

Wolters Kluwer Softwarelösungen

Systemeinstellungen



Benutzerhandbuch

Stand Mai 2018

Gültig ab DVD 2/2018

bzw. DVD 1/2017
für ADDISON Handwerk

Wolters Kluwer Softwarelösungen - Systemvoraussetzungen
Benutzerhandbuch

Stand: Mai 2018

Copyright © 2018 Wolters Kluwer Software und Service GmbH

Die Angaben in den folgenden Unterlagen können ohne gesonderte Mitteilung geändert werden.

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung des Dokuments oder Teilen daraus, sind vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung seitens der Wolters Kluwer Software und Service GmbH darf kein Teil dieses Dokuments in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren), auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Wolters Kluwer Software und Service GmbH
ADDISON Zentrale
Stuttgarter Straße 35
71638 Ludwigsburg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Betriebssystemumfeld	5
2.1. Allgemeines	5
2.2. Länder- Sprach- und Regionseinstellungen	5
2.3. Umgebungsvariablen	7
2.4. Benutzerkontensteuerung	7
2.5. Registry	7
2.6. Energieoptionen	8
2.7. Fax-Unterstützung	9
2.8. Grafikkarte	9
2.9. Skalierungsmöglichkeit der ADDISON-Anwendungen	10
2.10. Installationsrichtlinien Windows Server und Windows-Terminalserver	11
3. Office-Anwendungen	14
3.1. Allgemein	14
3.2. Office 2013 / Office 2016	16
3.3. Office 2010	27
3.4. Performancesteigerung	37
3.5. Weiterführende Hinweise zur Office-Anbindung in der ADDISON Aktenlösung	39
4. SQL Server	44
4.1. ServerArbeitsspeicher einstellen	44
4.2. Überlegungen zur Sicherheit bei SQL-Server-Installationen	44
4.3. Performancesteigerung	46
5. Netzwerk und Internet	49
5.1. Internetzugang	49
5.2. TCP/IP	54
5.3. Proxy-Einstellungen	56
6. Wolters Kluwer On Premise-Lösungen	61
6.1. Erforderliche Zugriffsrechte	61
6.2. ADDISON Service RZ	63
6.3. TAPI-Unterstützung	66
6.4. Datenbankserver (FastObjects Server)	67
6.5. Windows Benutzer ADDISON Service	72
7. ADDISON OneClick	74
7.1. Allgemeines	74
8. Anhang	76
8.1. Registry-Einträge	76
8.2. Zugriffsrechte auf Verzeichnisebene	81
9. Symbole / Legende	87

1. Einleitung

Das folgende Dokument bezieht sich auf die Voraussetzungen die notwendig sind, um den Betrieb der „**On Premise-Softwarelösungen**“ der Wolters Kluwer Software und Service GmbH (nachfolgend mit „WKS+S On Premise-Lösungen“ abgekürzt) zu gewährleisten.

Zu den „WKS+S On Premise-Lösungen“ zählen:

- ADDISON Software
- ADDISON Handwerk
- ADDISON Aktenlösung (tse:nit / cs:Plus / SBS Rewe neo®) und
- SBS Lohn plus®.

Ergänzende Informationen entnehmen bitte aus den aktuellen Systemvoraussetzungen.

2. Betriebssystemumfeld

2.1. Allgemeines

Die Installation und Nutzung unserer Anwendungen setzen u.a., dass das Betriebssystem und ggf. ein bestimmtes Service-Pack installiert ist.

Die zurzeit unterstützten Betriebssysteme und benötigten Servicepacks finden Sie im Dokument **ADDISON Softwarelösungen - Systemvoraussetzungen**.

Um eine einwandfreie Funktion des Betriebssystems zu gewährleisten, dürfen nur Komponenten verwendet werden, welche von Seiten Microsoft explizit für den Einsatz mit Windows Server-Systeme freigegeben worden sind. Eine aktuelle Liste der zertifizierten Hardwarekomponenten kann im Internet abgerufen werden unter:

<http://www.microsoft.com/whdc/hcl/default.mspx> oder
<http://www.windowsservercatalog.com>

Wir empfehlen die aktuellen Service Packs zu installieren! Durch die Eingabe von **WINVER** unter „Start“ | „Ausführen“ kann angezeigt werden, welches Service Pack derzeit verwendet wird.

Rechnername

An dieser Stelle weisen wir zudem darauf hin, dass **Rechnernamen mit Sonderzeichen** (z.B. Umlaut) nicht empfohlen sind und vermieden werden sollten.

2.2. Länder- Sprach- und Regionseinstellungen

Beim Einsatz der deutschen Versionen der Arbeitsplatz-Betriebssysteme wird generell empfohlen, die Standardeinstellungen des Betriebssystems nicht zu verändern. Dies gilt insbesondere für die Einstellungen zum virtuellen Speicher und für die standardmäßig installierten Schriftarten.

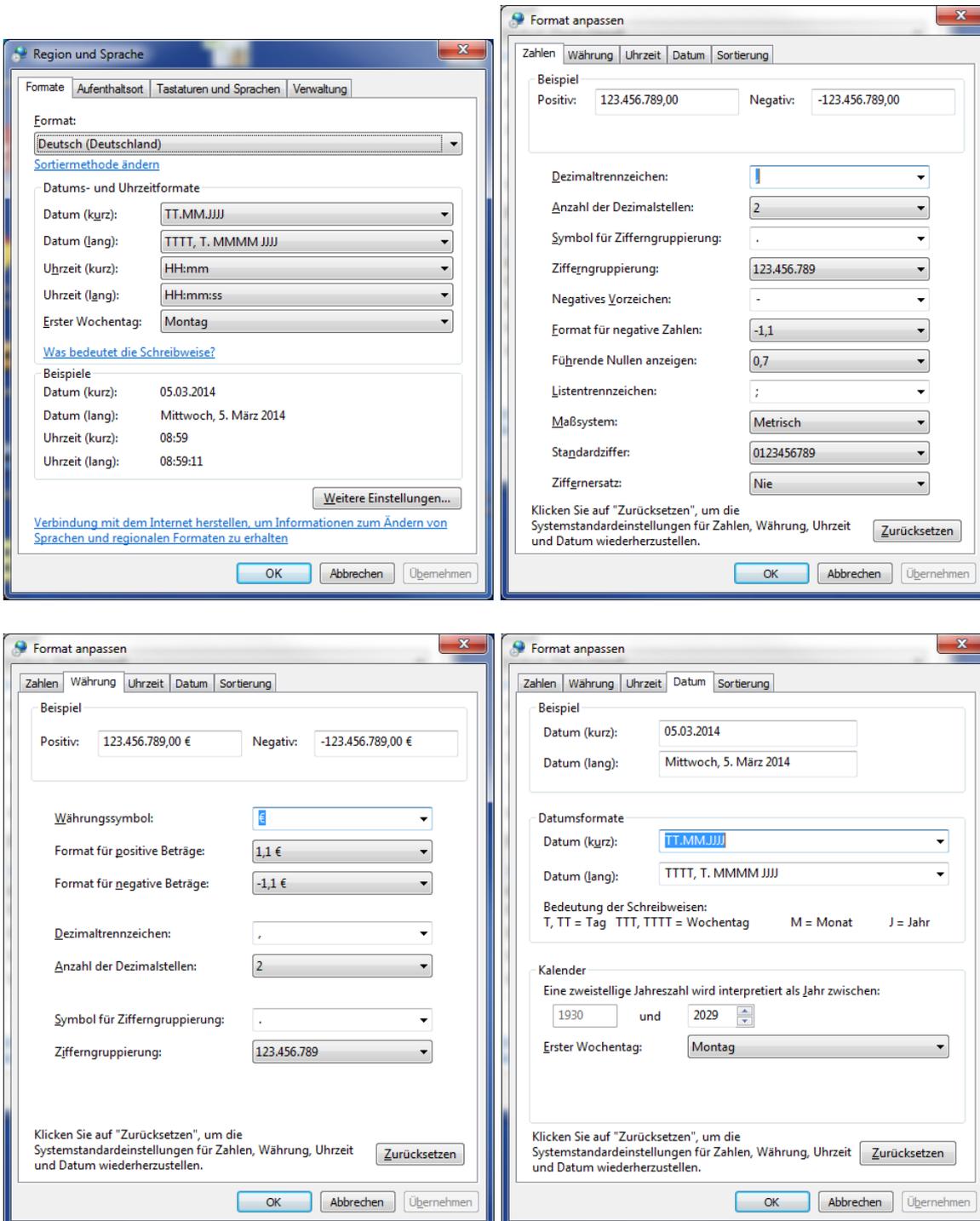
In den Dialogen „Ländereinstellungen“ bzw. „Regions- und Sprachoptionen“ der Systemsteuerung sind zwingend die folgenden Einstellungen vorzunehmen:

Das kurze Datumsformat muss auf "TT.MM.JJJJ" eingestellt werden und das lange Datumsformat auf "TTTT, T. MMMM JJJJ".



Die Regions- und Spracheinstellungen können über den Befehl **control.exe international** über Start | Ausführen aufgerufen werden. Die Änderungen zum Format werden über Schaltfläche „Weitere Einstellungen“ aufgerufen.

Das Dezimaltrennzeichen auf dem Register ZAHLEN muss auf Komma (,) eingestellt werden. Die Einstellungen sind nachfolgend beispielhaft auf einem Windows 7 Professional System dargestellt:



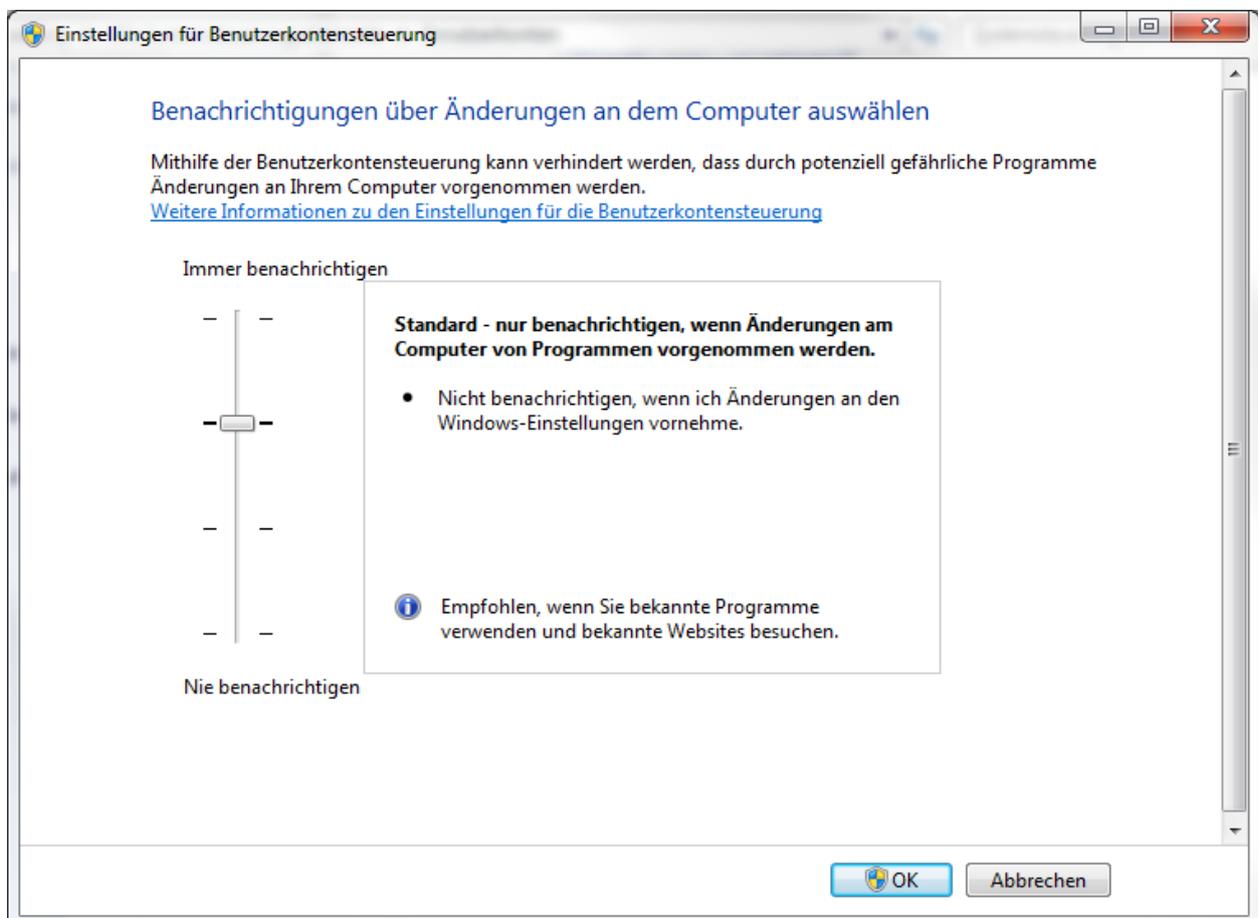
2.3. Umgebungsvariablen

Für die korrekte Funktion der ADDISON Softwarelösungen muss die Umgebungsvariable TEMP gesetzt sein. Dies kann mittels des SET-Befehls an der Eingabeaufforderung überprüft werden. **Die Umgebungsvariable TEMP muss auf ein gültiges, lokales Verzeichnis zeigen.**

2.4. Benutzerkontensteuerung

Für die Installation der ADDISON Softwarelösungen kann die sog. „Benutzerkontensteuerung“ aktiviert sein.

Die Stufe der Benutzerkontensteuerung sollte vom Microsoft Standard nicht abweichen.



2.5. Registry

Die Setup-Programme und Anwendungen verwenden zahlreiche Windows-Funktionen, die selbst intern auf die Registry zugreifen. Welche Schlüssel hiervon im Einzelnen betroffen sind,

entzieht sich unserer Kenntnis. Die hier dokumentierten Schlüssel sind nur diejenigen, die aus unserer Software direkt angesprochen werden.

Bereiche, in denen solche verborgenen Zugriffe auf die Registry erfolgen können, sind:

- Abfragen von Systeminformationen
- Installation von TrueType-Fonts
- Installation von ODBC-Treibern und -Datenquellen
- Registrieren von ActiveX-Komponenten und .NET Assemblies
- Installation von Fremdprodukten
- Hinterlegung von system- und produktspezifischen Informationen und Einstellungen.

Benötigte Zugriffsrechte für das Setup

Die Setup-Programme greifen sowohl lesend als auch schreibend auf die 3 Bereiche HKEY_CURRENT_USER, HKEY_LOCAL_MACHINE und HKEY_CLASSES_ROOT zu.

Der Workstation-Setup dient außerdem als "Bootstrap-Loader" für zahlreiche Fremdsetups von Microsoft, Adobe und anderen Drittanbietern. Während Setup selbst die betreffenden Schlüssel dieser Produkte nur ausliest, werden sie von den Installationsprogrammen der Drittanbieter natürlich auch geschrieben.

Benötigte Zugriffsrechte für die ADDISON Softwarelösungen

Die eigentlichen Anwendungen greifen über Windows-Funktionen nur lesend auf die Bereiche HKEY_LOCAL_MACHINE und HKEY_CLASSES_ROOT zu. Dabei werden die von Setup erzeugten Einträge ausgelesen (siehe [Master-Setup und Erweiterungsskripts](#) und Workstation-Setup). Schreibzugriffe erfolgen ausschließlich unter HKEY_CURRENT_USER.



Bei Einrichtung des Betriebssystems werden die notwendigen Einstellungen bereits konfiguriert, sodass hier in der Regel nichts verändert werden muss.



Hinweise zur Nutzung der ADDISON Aktenlösung:

Damit bestimmte Druckeinstellungen u.U. gespeichert bleiben ist es ggf. erforderlich auf den Registrierungsschlüssel HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE Schreib- und Leserechte für jeden User uneingeschränkt zu gewähren.

2.6. Energieoptionen

Die aktuellen PCs sowie Laptops und Notebooks verfügen fast alle über ein sogenanntes „Power Management“ (ACPI, APM) zur Senkung des Stromverbrauchs. Dies darf nicht mit dem Bildschirmschoner verwechselt werden. Wenn der PC über einen längeren Zeitraum nicht benutzt wird (z.B. 30 Minuten, dies hängt von der Einstellung ab), werden nicht benötigte Komponenten des PCs - u.a. Bildschirm, Festplatte - quasi ab-geschaltet und der PC nur noch minimal mit Strom versorgt. Dabei wird der „PC-Kern“ - also CPU und Hauptspeicher - noch am „Leben“ erhalten, sprich weiterhin mit Strom versorgt. Im Netzbetrieb kann diese

Funktion dazu führen, dass die logische Verbindung zwischen zwei PCs (z.B. Server und Arbeitsstation) abgebrochen wird. Dies ist für die ADDISON Softwarelösungen (eigentlich für alle Client/Server-Netzwerkanwendungen) insofern fatal, als dass die Verbindung zum Datenbankserver einfach unterbrochen wird. Betriebssysteme können zwar die Verbindung zum Server wiederaufbauen, wenn die Arbeit am PC fortgesetzt wird, die Applikationen zum Teil aber nicht. Daher muss die Konfiguration des PCs so abgeändert werden, dass der Stand-by-Modus ausgeschaltet wird.



Um ein Aktivieren des Stand-by-Modus im laufenden Betrieb zu verhindern, muss diese Funktion mit Hilfe der Systemsteuerung deaktiviert werden.



Die Windows-Energiesparoptionen können über den Befehl `powercfg.cpl` aufgerufen werden.

2.7. Fax-Unterstützung



Dieses Kapitel ist nur für die ADDISON Software relevant.

Die Fax-Unterstützung aus der Finanzbuchhaltung heraus erfordert, dass sog. „Windows-Faxdienste“ aktiviert worden sind.

2.8. Grafikkarte



Die Auflösung der Grafikkarte sollte mindestens auf **1280x800** mit einer Mindestfarbtiefe von 16bit, sowie die Elementgröße auf **"Kleiner - 100 % (Standard)"** eingestellt werden.

Die Einstellung **"Mittel - 125 %"** oder **"Größer - 150 %"** sollte bzw. kann nicht verwendet werden, da dann teilweise Formulare oder Felder in Erfassungsmasken nicht richtig dargestellt werden.

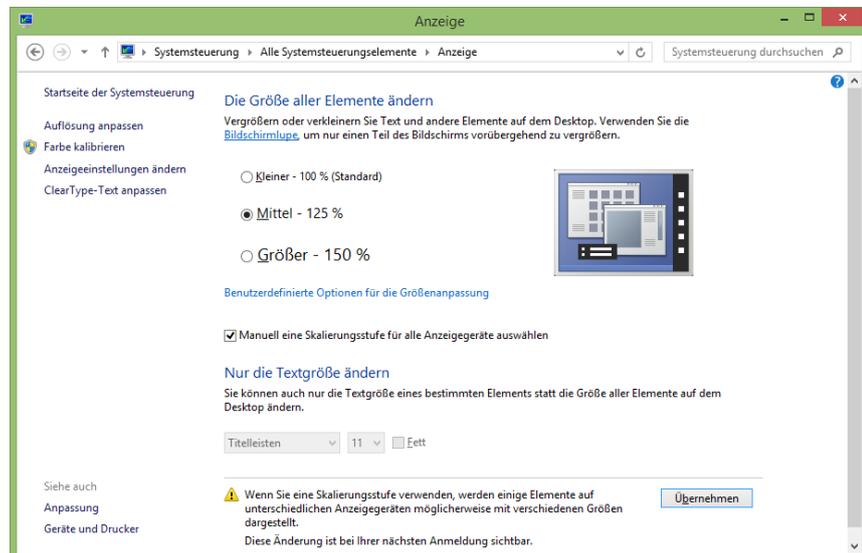


Die Einstellungen zur Grafikkarte können über Systemsteuerung | Anzeige eingesehen und konfiguriert werden.

Speziell bei AGP-Grafikkarten kann es zu einem verzögerten Bildschirmaufbau kommen (besonders bei MS Excel sichtbar), wenn sehr hohe Auflösungen mit großer Farbtiefe eingestellt werden. Dies liegt daran, dass AGP-Grafikkarten den Arbeitsspeicher des PCs mitbenutzen. In den meisten Fällen kann durch die Einstellung einer geringeren Farbtiefe von 65.536 Farben (16bit) Abhilfe geschaffen werden.

2.9. Skalierungsmöglichkeit der ADDISON-Anwendungen

- Einführung** Der Abschnitt betrifft ausschließlich die sog. „ADDISON-Anwendungen“ (ADDISON Software). Mit den neuen Designs der ADDISON-Anwendungen sind Maßnahmen getroffen worden, um die Darstellung der Anwendungen auf Bildschirmen mit hohen Auflösungen zu verbessern. Die Möglichkeit der Nutzung einer Skalierungsstufe von bis zu 150% geben wir hiermit frei.
- Aktivierung** Die gewünschte Skalierungsstufe wird nicht innerhalb der Anwendungen gesetzt, sondern auf Windowsebene: **Systemsteuerung | Alle Systemsteuerungselemente | Anzeige**. Nachfolgend ein Beispiel auf Basis Windows 8.1:



- Voraussetzungen** Für die Aktivierung der Skalierung muss zum einem das **Betriebssystem** in der Lage sein dieses Feature bereit zu stellen ebenso wie der **Bildschirm**.

Bezogen auf die **Desktop-Betriebssysteme** gilt folgendes:

- **Windows 10 und Windows 8.1:** dieses Feature ist grundsätzlich Bestandteil des Systems
- **Windows 7:** Eine Aktualisierung ist u.U. notwendig: <http://support.microsoft.com/kb/2726399/>

Bezogen auf die **Server-Betriebssysteme** gilt folgendes:

- **Windows Server 2016, Windows Server:** die lokalen Einstellungen vom Desktop werden in die Sitzung übernommen. Innerhalb der Sitzung selbst, sind die Einstellungen ausgegraut.

- **Windows Server 2008 R2:** Eine Aktualisierung ist u.U. notwendig: <http://support.microsoft.com/kb/2726399/>

Je nach **Bildschirmauflösung** kann folgende Skalierungsstufe eingestellt werden:

- **125%:** Bei einer Bildschirmauflösung von mind. **1620x1050**
- **150%:** Bei einer Bildschirmauflösung von mind. **1920x1080.**

2.10. Installationsrichtlinien Windows Server und Windows-Terminalserver

2.10.1. Windows-Server

Idealerweise sollte für Betriebssystem, Auslagerungsdatei sowie Anwendungsprogramme je eine separate (physischen) Festplatte vorgesehen werden, falls kein RAID-System zum Einsatz kommt. Eines der wichtigsten Features im Netzwerkbereich ist der hierarchische Verzeichnisdienst Active Directory.

Active Directory-Domänendienste

Generell kann eine Active Directory-Umgebung in Verbindung mit unseren Softwarelösungen eingesetzt werden.

Dieses ermöglicht eine einfache Skalierbarkeit, Konfigurationsmöglichkeit und Erweiterbarkeit, angelehnt an die derzeitige vorhandene Unternehmensstruktur.

Weiterhin kann es, gerade in Hinblick auf neuere Betriebssystemgenerationen, zu eingeschränkten Konfigurationsmöglichkeiten von Betriebssystemen und deren angebotenen Diensten (Bsp. Terminalserverdienst) ohne eingesetztes Active Directory kommen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es uns auf Grund unterschiedlicher Unternehmensstrukturen und Unternehmensrichtlinien nicht möglich ist eine Konfigurationsempfehlung zu geben. Generell richten wir uns jedoch nach den Empfehlungen von Microsoft.



Es sollte für den Betrieb eines Active Directory ein separater Server als Domänencontroller genutzt werden. Der parallele Betrieb mit unseren Softwarelösungen sowie deren benötigter Zusatzsoftware (Bsp. SQL Server) wird nicht empfohlen.

Da ab Windows Server 2003 auf der Partition, auf der sich die Active Directory Datenbank befindet, den Schreibcache gänzlich abschaltet, muss vor der Installation von Active Directory eine separate Partition für diese Datenbank angelegt werden. Wird dies nicht beachtet und die Active Directory Datenbank auf die Betriebssystem- oder gar Anwendungspartition abgelegt, kann es zur Leistungseinbußen von bis zu 40% der gesamten Serverleistung kommen! Windows 2003 bietet in Verbindung mit dem neuen NTFS-Dateisystem auch eine Datenverschlüsselung an. Bitte beachten Sie, dass dies nicht nur ein Gefahrenpotential birgt

(bei Verlust des digitalen Schlüssels können die Daten niemals mehr gelesen werden), sondern sich auch wie die Festplatten-/Dateikomprimierung negativ auf die Gesamtleistung auswirken kann!

2.10.2. Windows-Terminalserver

Seamless-Modus bei Citrix MetaFrame

Eine Besonderheit von MetaFrame ist die Möglichkeit, auf dem Terminalserver installierte Anwendungen in den lokalen Desktop der Arbeitsstation als sogenanntes Seamless Window "einzublenzen". Nach Aktualisierungen der ADDISON Software-Anwendungen kann es jedoch dazu kommen, dass die Anwendungen beim ersten Start nach der Aktualisierung trotzdem im Vollbildmodus startet und ggf. eine Meldung „/idlist,:0:xxxx,C:\Dokumente“ angezeigt. Grund dafür ist der Workstation-Setup, der die Programmgruppe ADDISON aktualisieren muss. Um dies zu verhindern, müssen die Benutzerrechte für die Windows-Programmgruppen angepasst werden, und zwar wie folgt:

Der Ordner C:\Dokumente und Einstellungen\All Users\Startmenü\Programme sollte folgende Rechte zugewiesen bekommen:

- Administratoren „Vollzugriff“
- SYSTEM „Vollzugriff“
- Benutzer keinerlei Rechte
(die Zuordnung wird automatisch entfernt!)

Alle anderen Rechtezuordnungen, auch die vererbten, sind zu entfernen.

Einheitliche Druckerzuordnungen auf einem Windows Terminalserver

In einer Terminalserverumgebung werden standardmäßig alle Drucker des Arbeitsplatzes in die aktuelle Terminalsitzung eingebunden, wenn dies nicht explizit abgeschaltet wurde. Neben dem Vorteil, dass die lokale Druckerzuordnung 1:1 übernommen wird, hat diese Art der Druckerzuordnung aber einen entscheidenden Nachteil bei der festen Listenzuordnung in den ADDISON-Anwendungen. Die Drucker der Arbeitsstation werden nämlich vom Terminalserver mit einem automatischen Druckernamen im Format „**Druckername/Arbeitsstation/-Sitzungsnummer**“ versehen, beispielsweise HPLaserJet/PC_Name/Sitzung 7 o.ä.

Wenn nun anhand dieses Namens eine Zuordnung vorgenommen wird, funktioniert diese höchstwahrscheinlich nach dem nächsten Anmeldevorgang nicht mehr, da sich die Sitzungsnummer bei jeder Anmeldung ändert.

Als Abhilfe müssen Sie die automatische Druckerzuordnung in der „Terminaldienstkonfiguration“ abschalten. Bitte beachten Sie, dass unter „Folgende Optionen deaktivieren“ der Haken bei „Windows-Druckerzuordnung“ gesetzt sein muss, um die Zuordnung aufzuheben!

Da Ihnen nun die Netzwerkdrucker nicht mehr in den Sitzungen zur Verfügung stehen, müssen Sie diese zunächst am Server als lokale Drucker installieren, deren Anschlüsse dann den

entsprechenden IP-Adressen des jeweiligen PrintPorts zugeordnet werden.



Führen Sie diesen Schritt bitte als Benutzer Administrator direkt an der Konsole durch!

Wenn der Server nicht in eine Active Directory Domäne eingebunden ist, sondern einer Arbeitsgruppe zugewiesen ist, sollten alle Benutzer des Servers automatisch die oben angelegten Drucker sehen und benutzen können. In einer Domäne müssen alle Benutzer, die diese Drucker nutzen wollen, sich diese zuerst zuweisen, was mitunter etwas umständlich in der Handhabung ist, besonders bei größeren Benutzerzahlen.

Generell gibt es die Möglichkeit, diese Druckerzuordnung zu automatisieren.

Mit dem Befehl PRNMNGR.VBS kann die Druckerzuordnung dann zentral und damit für alle Benutzer identisch in einem Login-Script abgelegt werden. Beispiel:

```
cscript c:\windows\system32\prnmngr.vbs -ac -p
  "\\Server\Drucker1"
cscript c:\windows\system32\prnmngr.vbs -ac -p
  "\\Server\Drucker2"
cscript c:\windows\system32\prnmngr.vbs -ac -p
  "\\Server\Drucker3"
```

Weitere Informationen zu dem Befehl PRNMNGR.VBS sowie zusätzliche Möglichkeiten zur Druckersteuerung auf Befehlszeilenebene bzw. in Scripten finden Sie unter <https://technet.microsoft.com/en-us/library/bb490974.aspx>.

3. Office-Anwendungen

Um Dokumente und Tabellen erstellen und bearbeiten zu können, benötigen Sie allgemeine Office-Kenntnisse.

Die von uns unterstützten MS Office-Versionen können Sie den Systemvoraussetzungen entnehmen.



In Bezug auf die ADDISON Aktenlösung finden Sie weitere Informationen im Abschnitt *Weiterführende Hinweise zur Office-Anbindung in der ADDISON Aktenlösung*.

3.1. Allgemein

3.1.1. Hinweise zur Installation von Office

Installieren sie die Microsoft Office Produkte vor der Installation der ADDISON Softwarelösungen.

.NET Programmierunterstützung für Aktionen (Office 2010)

Damit in einer Office 2010-Umgebung die Office-Integration funktionieren kann muss sichergestellt werden, dass aus den sog. „Office Tools“ die „.NET Programmierunterstützung für Aktionen“ installiert worden ist. Bei einer Standardinstallation wird diese Option standardmäßig installiert.

3.1.2. Auflistung der verwendeten Dateigruppen

Welche Dateierdung gehört zu welcher Microsoft Office Version?

Hier stellen wir Ihnen einen Kurzüberblick dafür bereit welche Dateierdung welcher Office Version zugeordnet werden kann.

Office Version	Vorlage			Dokument			Add-In		
	Word	Excel	PowerPoint	Word	Excel	PowerPoint	Word ¹	Excel	PowerPoint
Office 97-2003 Format ²	*.dot	*.xlt	*.pot	*.doc	*.xls	*.ppt	*.dot	*.xla	*.ppa
Office 2007, 2010, 2013 und 2016 mit Makros	*.dotm	*.xlsm	*.potm	*.docm	*.xlsm	*.pptm	*.dotx	*.xlam	*.ppam
Office 2007, 2010, 2013 und 2016 ohne Makros	*.dotx	*.xltx	*.potx	*.docx	*.xlsx	*.pptx			

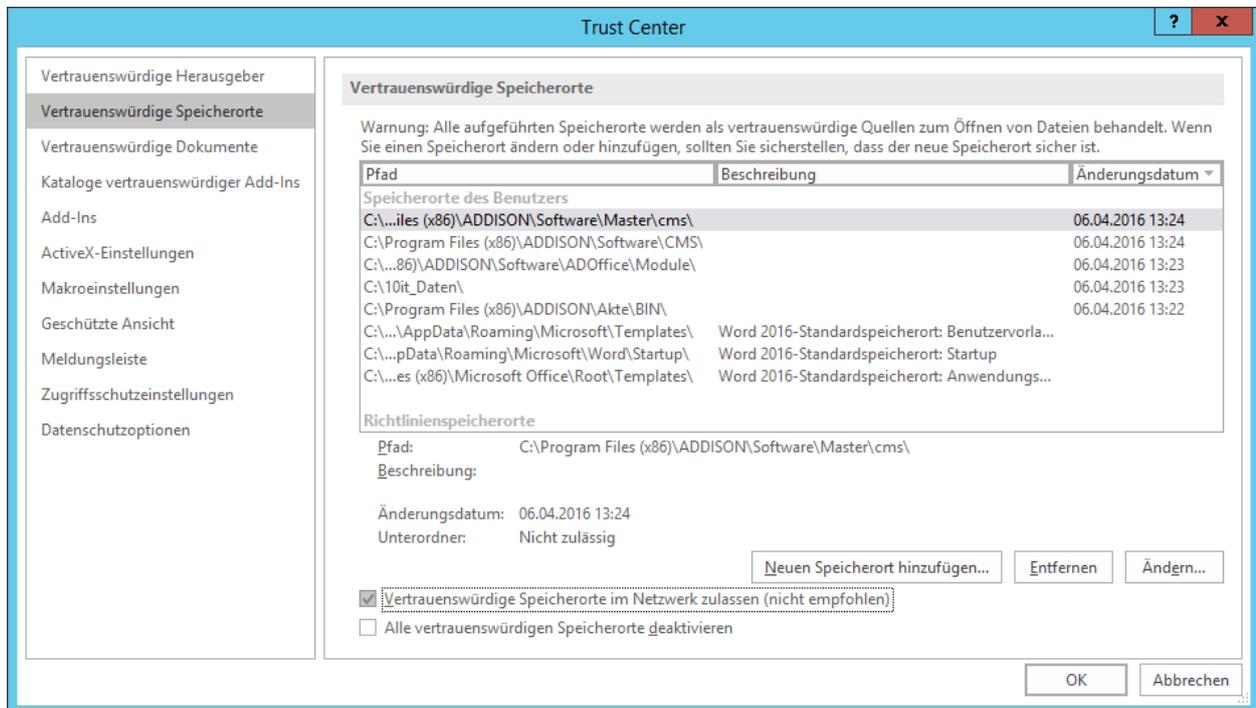
¹ Für Word gibt es kein expliziertes Add-In Format. Hier können Vorlagenformate als Add-Ins genutzt werden

² Wird auch in aktuelleren Office Versionen verwendet

3.2. Office 2013 / Office 2016

3.2.1. Trust Center

Vertrauenswürdige Speicherorte



Hinweise zur Nutzung der ADDISON Software:

Bitte stellen Sie sicher, dass die Pfade ADDISON MODULPATH, ADDISON MASTER CMS und ADDISON CUSTOM CMS StandardDB hinterlegt sind.

Hinweise zur Nutzung der ADDISON Aktenlösung:

Bitte stellen Sie sicher, dass der Pfad zu den tse:nit |cs:Plus | SBS Rewe neo® Bewegungsdaten und das Unterverzeichnis „Bin“ Ihres Installationsverzeichnis (Standard: C:\Program Files (x86)\ADDISON\Akte\) als vertrauenswürdiger Speicherort hinterlegt ist.



Hinweise zur Nutzung von SBS Rewe neo®:

Bitte stellen Sie sicher, dass der Pfad zu den SBS Rewe neo® Bewegungsdaten und das Programmdatenverzeichnis C:\ProgramData\SBS-Software\SBS-Rewe\Rewe als vertrauenswürdiger Speicherort hinterlegt ist.

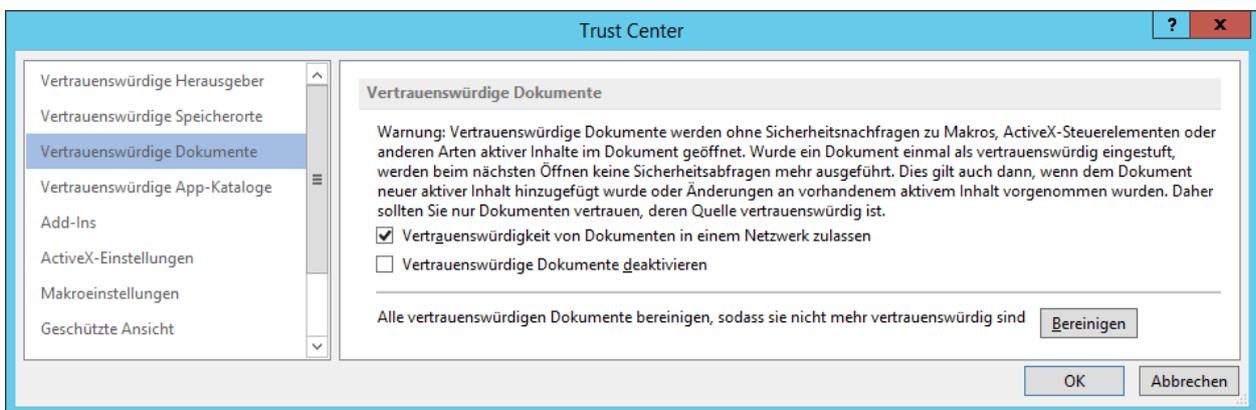
Achten Sie bitte hierauf, dass **in den Pfadangaben keine IP Adresse angegeben ist**. Dies kann zu Problemen führen, da Word keine IP-Adresse als vertrauenswürdigen Speicherort akzeptiert. Nutzen Sie hierfür lokale Speicherpfade.

Die Nutzung von gemappten Laufwerken (Netzlaufwerken) wird nicht empfohlen.

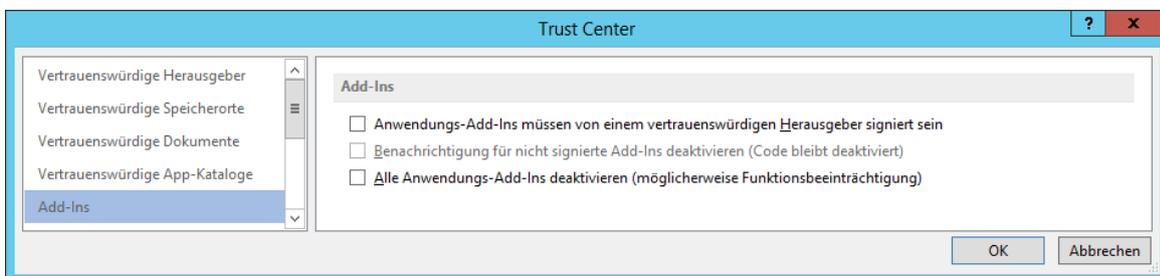
Bei Netzwerk - Installationsvarianten empfehlen wir die folgenden Einstellungen unter dem Punkt Vertrauenswürdige Speicherorte.

- Option „Vertrauenswürdige Speicherorte im Netzwerk zulassen“ aktivieren
- Schaltfläche „Neuen Speicherort hinzufügen“ aufrufen
- Eingabe des Pfades zum entsprechenden Verzeichnis
- Option „Unterordner dieses Speicherorts sind ebenfalls vertrauenswürdige“ aktivieren.

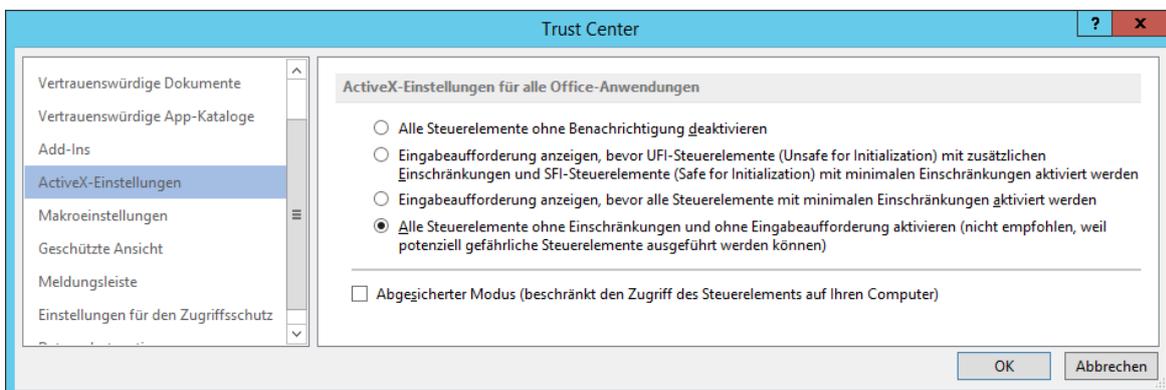
Vertrauenswürdige Dokumente



Add-Ins



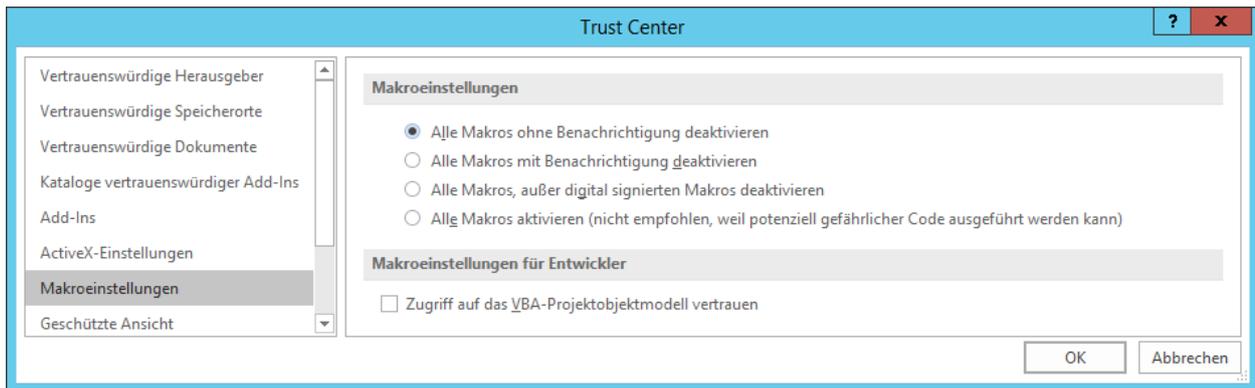
ActiveX-Einstellungen



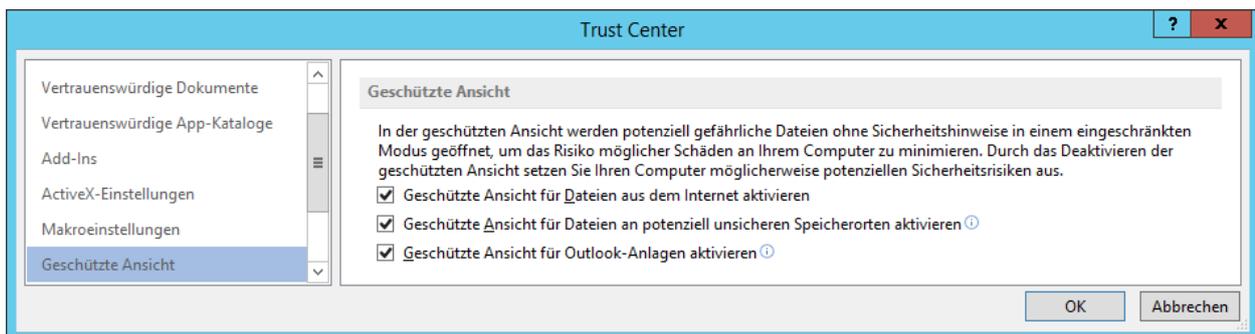
MakroEinstellungen



Aus Sicherheitsgründen, insb. auf Grund vermehrter sog. Makroviren, empfehlen wir die Makroeinstellungen auf „**Alle Makros ohne Benachrichtigung deaktivieren**“ zu **aktivieren** und die Option „**Zugriff auf das VBA-Projektobjektmodell vertrauen**“ zu **deaktivieren**. Bitte beachten Sie dass diese Einstellungen nur bei korrekter Einstellung der *<vertrauenswürdigen Speicherorte>* gelten.



Geschützte Ansicht

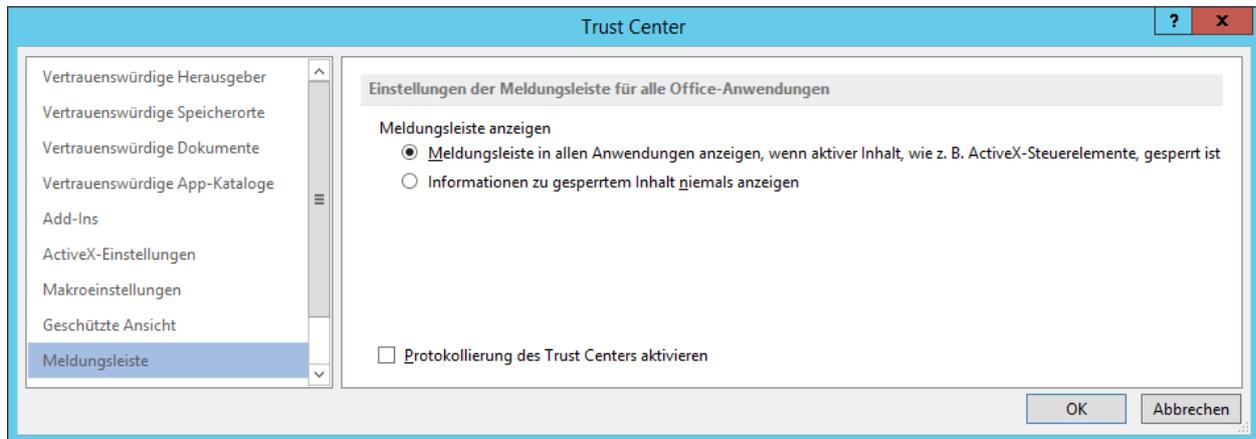


Hinweise zur Nutzung der ADDISON Aktenlösung:

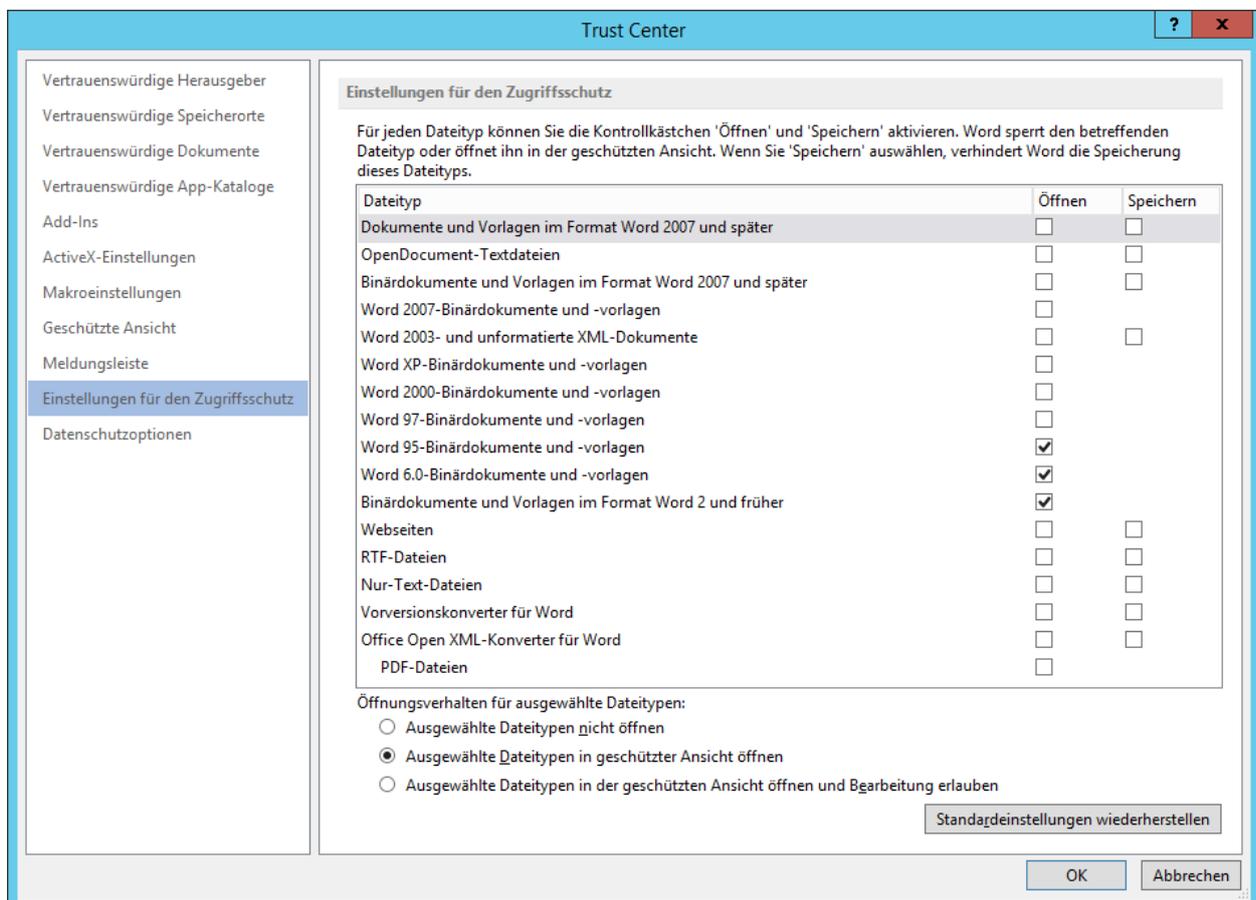


In einigen Fällen können die hier angezeigten Optionen zu Fehlermeldungen im Schriftverkehr führen. Sollte dies der Fall sein kann eine Deaktivierung aller drei Optionen Abhilfe schaffen.

Meldungsleiste



Einstellungen für den Zugriffsschutz / Zugriffseinstellungen (Office 2016)

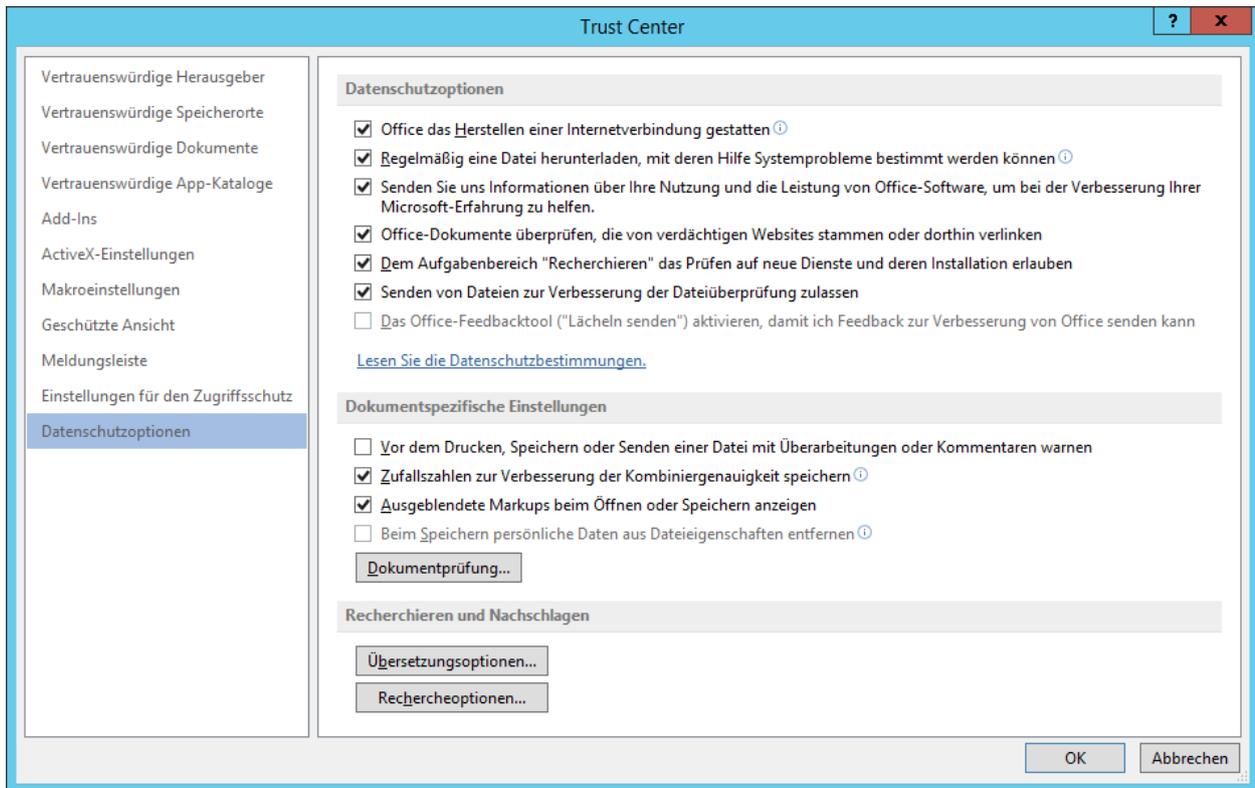


Hinweise zur Nutzung der ADDISON Aktenlösung:



In einigen Fällen kann die hier aktivierte Optionen zu Problemen führen. Sollte dies der Fall sein kann eine Aktivierung der Option "Ausgewählte Dateitypen in geschützter Ansicht öffnen und Bearbeitung erlauben" Abhilfe schaffen.

Datenschutzooptionen



Trust Center

Vertrauenswürdige Herausgeber
Vertrauenswürdige Speicherorte
Vertrauenswürdige Dokumente
Vertrauenswürdige App-Kataloge
Add-Ins
ActiveX-Einstellungen
Makroeinstellungen
Geschützte Ansicht
Meldungsleiste
Einstellungen für den Zugriffsschutz
Datenschutzooptionen

Datenschutzooptionen

- Office das Herstellen einer Internetverbindung gestatten
- Regelmäßig eine Datei herunterladen, mit deren Hilfe Systemprobleme bestimmt werden können
- Senden Sie uns Informationen über Ihre Nutzung und die Leistung von Office-Software, um bei der Verbesserung Ihrer Microsoft-Erfahrung zu helfen.
- Office-Dokumente überprüfen, die von verdächtigen Websites stammen oder dorthin verlinken
- Dem Aufgabenbereich "Recherchieren" das Prüfen auf neue Dienste und deren Installation erlauben
- Senden von Dateien zur Verbesserung der Dateiüberprüfung zulassen
- Das Office-Feedbacktool ("Lächeln senden") aktivieren, damit ich Feedback zur Verbesserung von Office senden kann

[Lesen Sie die Datenschutzbestimmungen.](#)

Dokumentspezifische Einstellungen

- Vor dem Drucken, Speichern oder Senden einer Datei mit Überarbeitungen oder Kommentaren warnen
- Zufallszahlen zur Verbesserung der Kombiniertgenauigkeit speichern
- Ausgeblendete Markups beim Öffnen oder Speichern anzeigen
- Beim Speichern persönliche Daten aus Dateieigenschaften entfernen

Dokumentprüfung...

Recherchieren und Nachschlagen

Übersetzungsoptionen...

Rechercheoptionen...

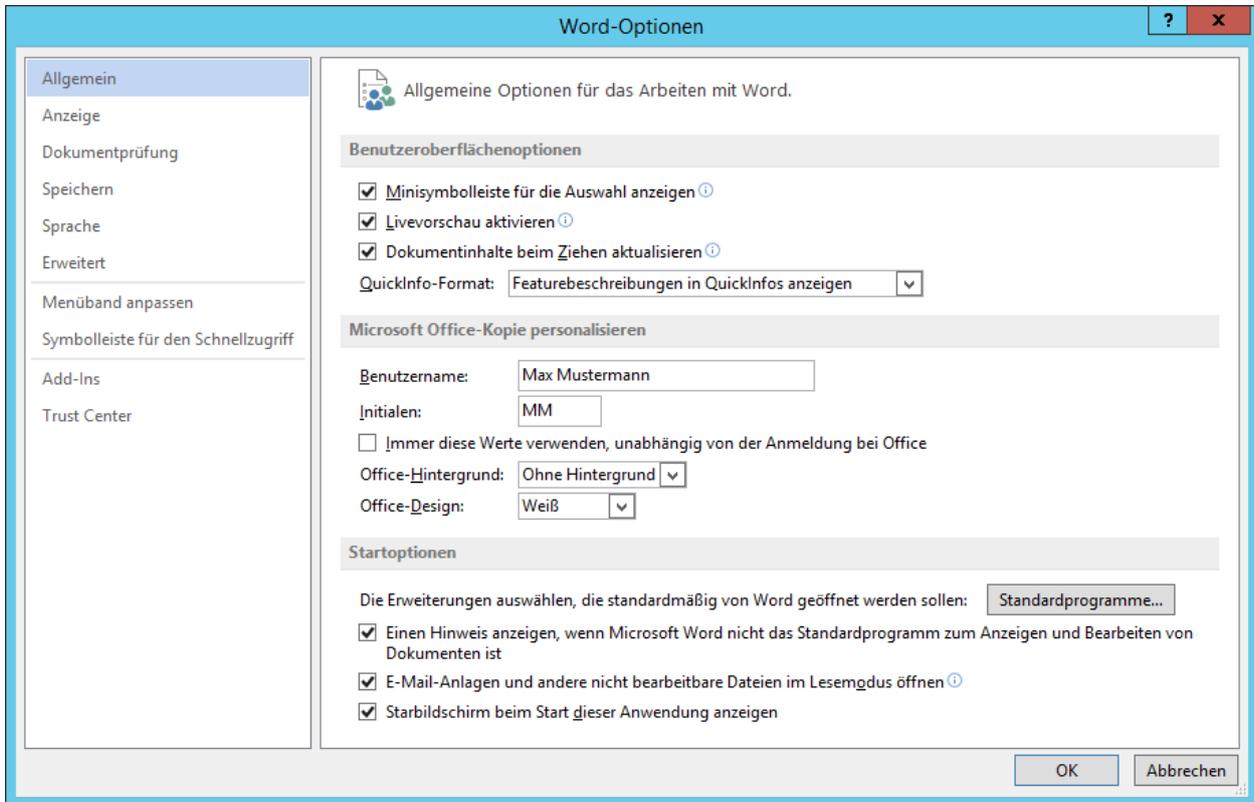
OK Abbrechen



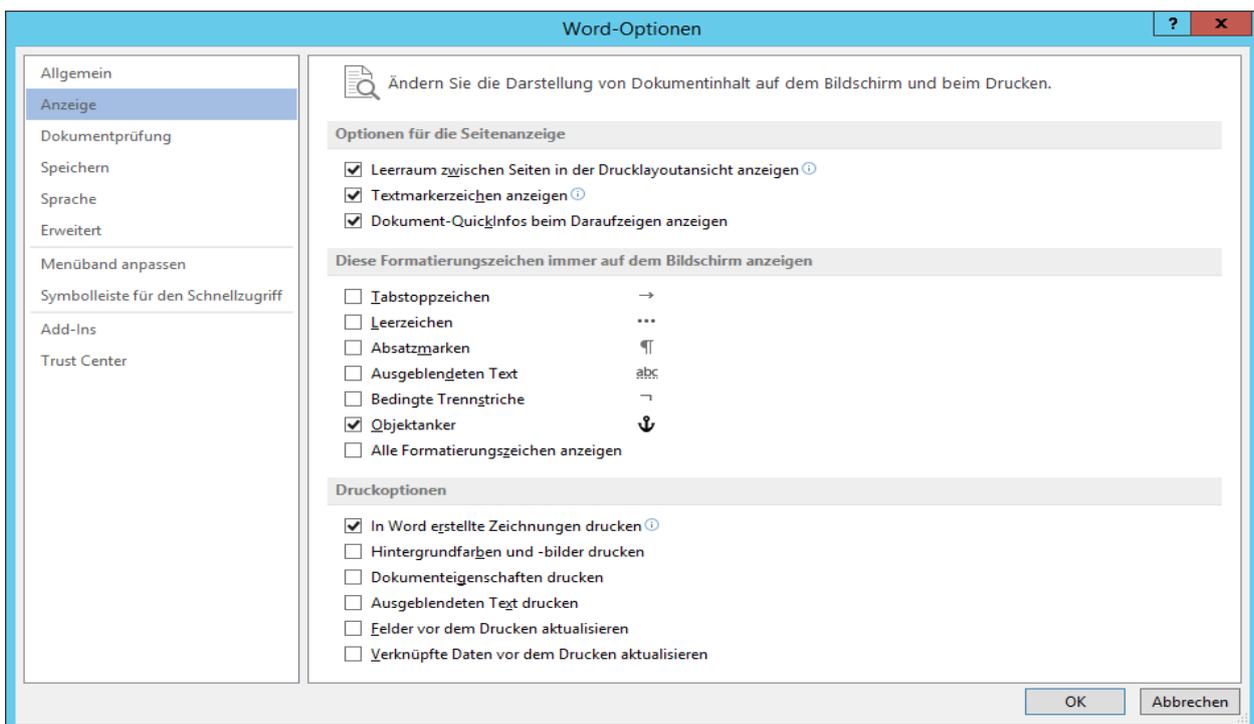
Sollen die Markups eingeblendet werden, wählen Sie die entsprechende Option aus.

3.2.2. Einstellungen WORD Optionen

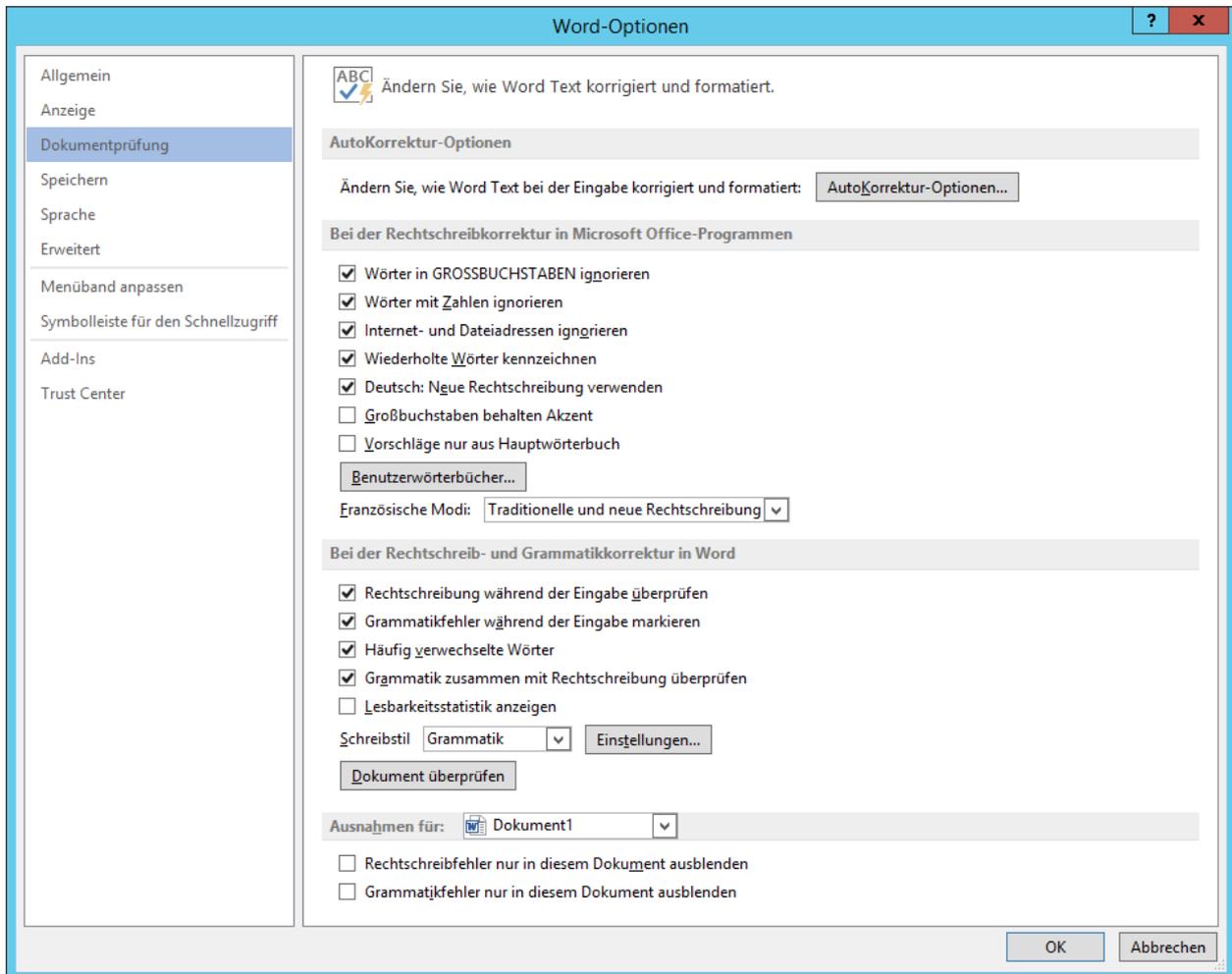
Allgemein



Anzeige

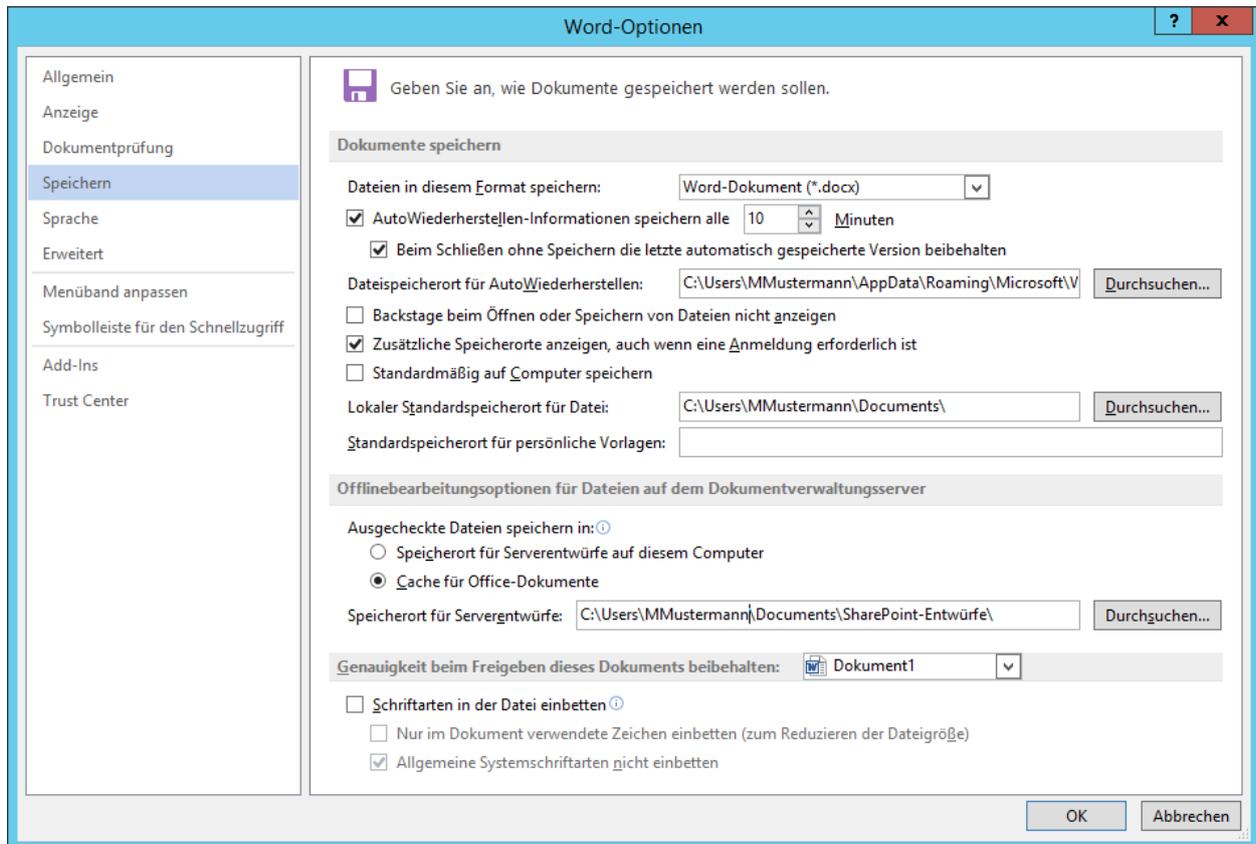


Dokumentenprüfung

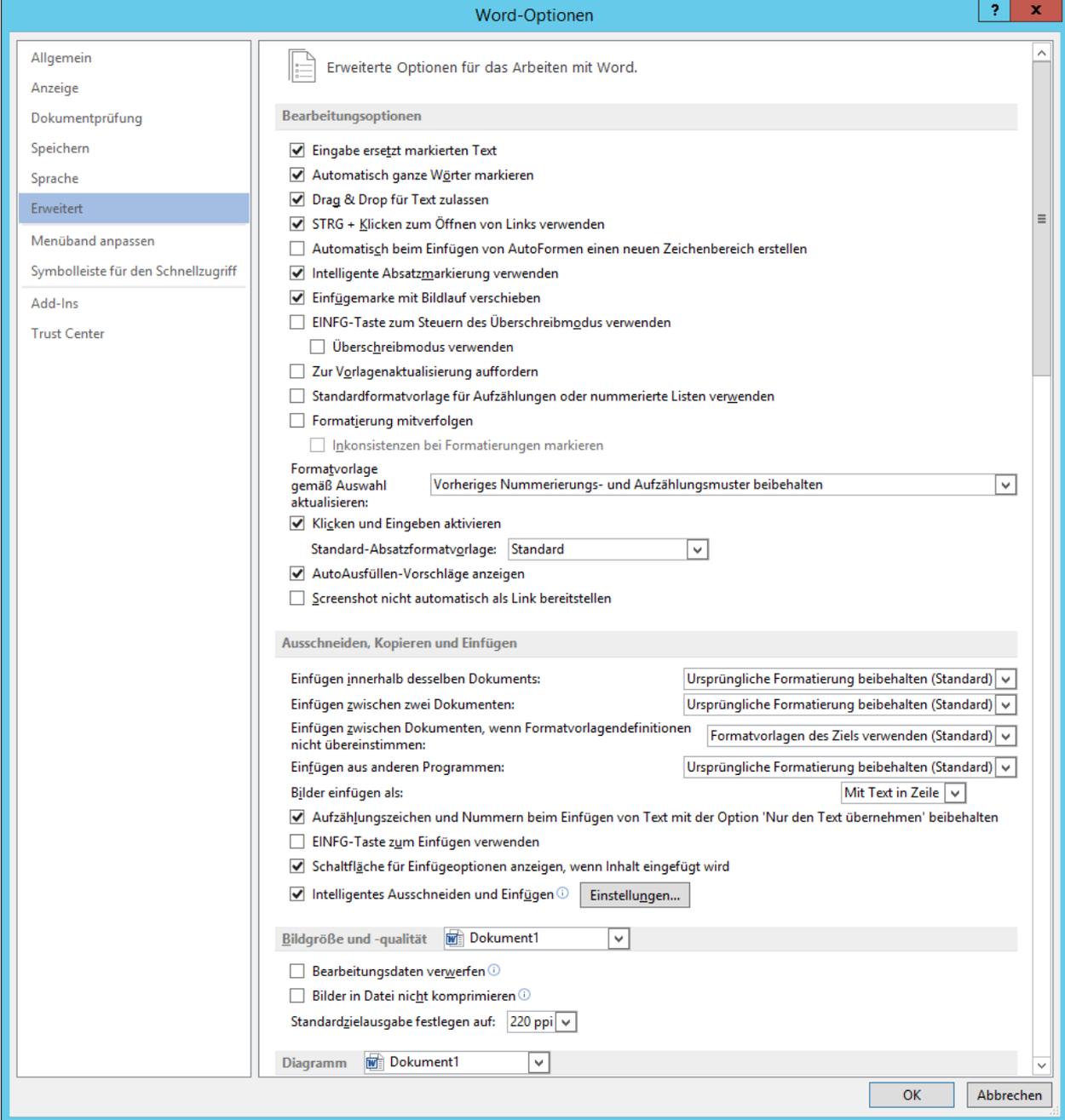


Für Office 2016 und in Zusammenhang mit der ADDISON-Anwendungen wird aktuell empfohlen (Stand 05.2018) die Rechtschreibprüfung auszuschalten, da es beim Erstellen von Bilanzberichte zu Performance-Minderung führen kann.

Speichern



Erweitert



Word-Optionen

Erweiterte Optionen für das Arbeiten mit Word.

Bearbeitungsoptionen

- Eingabe ersetzt markierten Text
- Automatisch ganze Wörter markieren
- Drag & Drop für Text zulassen
- STRG + Klicken zum Öffnen von Links verwenden
- Automatisch beim Einfügen von AutoFormen einen neuen Zeichenbereich erstellen
- Intelligente Absatzmarkierung verwenden
- Einfügemarke mit Bildlauf verschieben
- EING-Taste zum Steuern des Überschreibmodus verwenden
 - Überschreibmodus verwenden
- Zur Vorlagenaktualisierung auffordern
- Standardformatvorlage für Aufzählungen oder nummerierte Listen verwenden
- Formatierung mitverfolgen
 - Inkonsistenzen bei Formatierungen markieren

Formatvorlage gemäß Auswahl aktualisieren: Vorheriges Nummerierungs- und Aufzählungsmuster beibehalten

- Klicken und Eingeben aktivieren
 - Standard-Absatzformatvorlage: Standard
- AutoAusfüllen-Vorschläge anzeigen
- Screenshot nicht automatisch als Link bereitstellen

Ausschneiden, Kopieren und Einfügen

Einfügen innerhalb desselben Dokuments: Ursprüngliche Formatierung beibehalten (Standard)

Einfügen zwischen zwei Dokumenten: Ursprüngliche Formatierung beibehalten (Standard)

Einfügen zwischen Dokumenten, wenn Formatvorlagendefinitionen nicht übereinstimmen: Formatvorlagen des Ziels verwenden (Standard)

Einfügen aus anderen Programmen: Ursprüngliche Formatierung beibehalten (Standard)

Bilder einfügen als: Mit Text in Zeile

- Aufzählungszeichen und Nummern beim Einfügen von Text mit der Option 'Nur den Text übernehmen' beibehalten
- EING-Taste zum Einfügen verwenden
- Schaltfläche für Einfügeoptionen anzeigen, wenn Inhalt eingefügt wird
- Intelligentes Ausschneiden und Einfügen [Einstellungen...](#)

Bildgröße und -qualität Dokument1

- Bearbeitungsdaten verwerfen
- Bilder in Datei nicht komprimieren
- Standardzielausgabe festlegen auf: 220 ppi

Diagramm Dokument1

OK Abbrechen



Im Punkt „Bearbeitungsfunktionen“ sollte die Option „Formatierung mitverfolgen“ aus Performancegründen deaktiviert sein.

Word-Optionen

Diagramm Dokument1

Eigenschaften orientieren sich am Diagramm Datenpunkt

Dokumentinhalt anzeigen

Hintergrundfarben und -bilder im Seitenlayout anzeigen

Textumbruch im Dokumentfenster anzeigen

Platzhalter für Grafiken anzeigen

Zeichnungen und Textfelder auf dem Bildschirm anzeigen

Textmarken anzeigen

Textbegrenzungen anzeigen

Zuschnittsmarken anzeigen

Feldfunktionen anstelle von Werten anzeigen

Feldschattierung: Wenn ausgewählt

Konzeptschriftart in Entwurfs- und Gliederungsansichten verwenden

Name: Courier New

Größe: 10

Auf dem Drucker gespeicherte Schriftarten verwenden

Schriftarten ersetzen...

Beim Öffnen eines Dokuments alle Überschriften erweitern

Anzeigen

Diese Anzahl zuletzt verwendeter Dokumente anzeigen: 25

Schnellzugriff auf diese Anzahl zuletzt verwendeter Dokumente: 4

Diese Anzahl nicht angehefteter, zuletzt verwendeter Ordner anzeigen: 5

Maße in folgenden Einheiten anzeigen: Zentimeter

Breite des Formatvorlagenbereichs in Entwurfs- und Gliederungsansichten: 0 cm

Pixel für HTML-Features anzeigen

Tastenkombinationen in QuickInfos anzeigen

Horizontale Bildlaufleiste anzeigen

Vertikale Bildlaufleiste anzeigen

Vertikales Lineal im Seitenlayout anzeigen

Zeichenpositionierung für Layout anstatt für Lesbarkeit optimieren

Hardwaregrafikbeschleunigung deaktivieren

Dokumentinhalte beim Ziehen aktualisieren

Subpixel-Positionierung zum Glätten von Schriften verwenden

Drucken



Unter dem Punkt „Dokumentinhalt anzeigen“ sollte die Option „Konzeptschriftart in Entwurfs- und Gliederungsansichten verwenden“ deaktiviert sein.

Word-Optionen

Drucken

Entwurfsqualität verwenden

Drucken im Hintergrund

Seiten in umgekehrter Reihenfolge drucken

XML-Tags drucken

Feldfunktionen anstelle von Werten drucken

Aktualisierung von Feldern mit Überarbeitungen vor dem Drucken zulassen

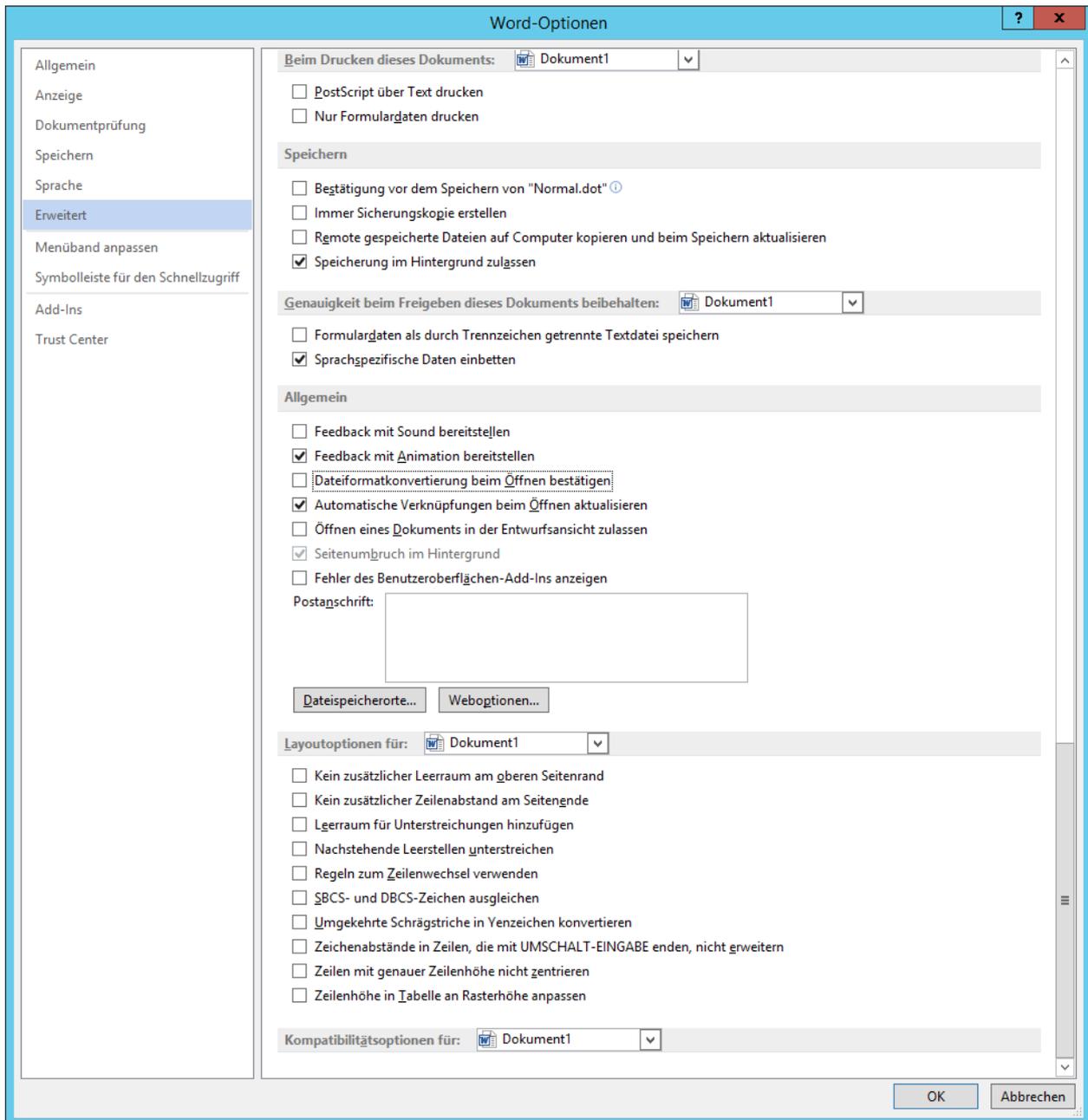
Blattvorderseite für Duplexdruck drucken

Blattrückseite für Duplexdruck drucken

Inhalt an das Papierformat A4 oder 8,5 x 11 Zoll anpassen

Standardschacht: Druckereinstellungen verw...

Beim Drucken dieses Dokuments: Dokument1

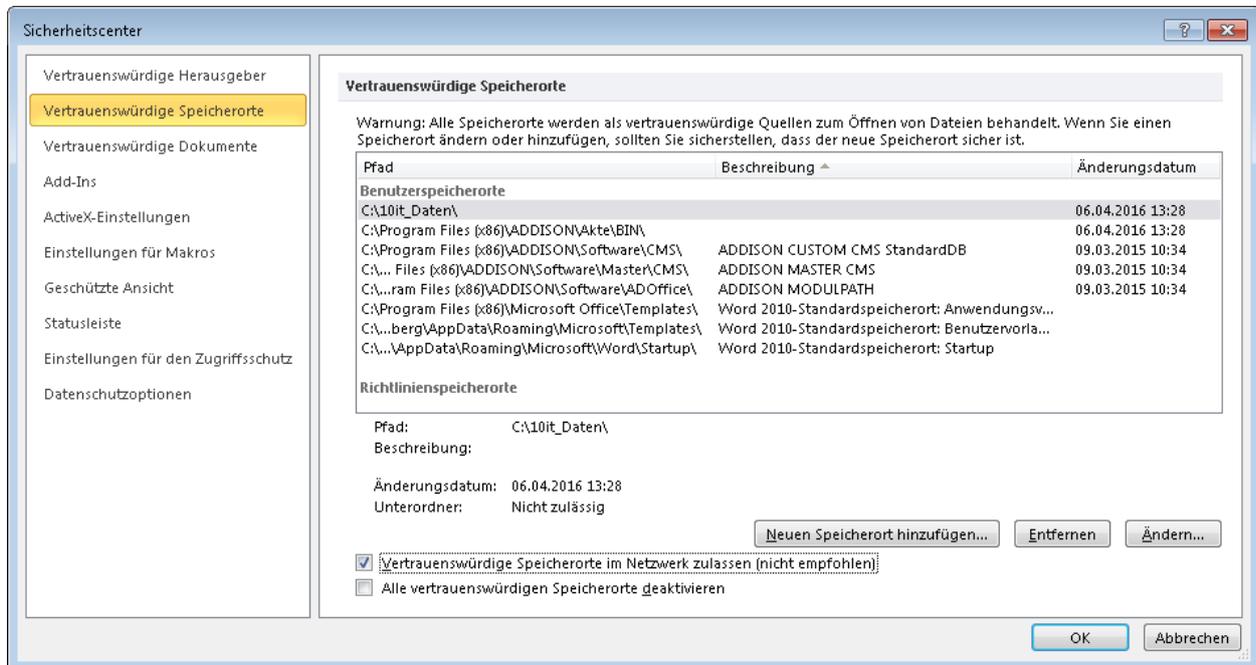


Unter dem Punkt „Allgemein“ sollte die Option „Dateikonvertierung beim Öffnen bestätigen“ deaktiviert sein.

3.3. Office 2010

3.3.1. Sicherheitscenter

Vertrauenswürdige Speicherorte



Hinweise zur Nutzung der ADDISON Software:

Bitte stellen Sie sicher, dass die Pfade ADDISON MODULPATH, ADDISON MASTER CMS und ADDISON CUSTOM CMS StandardDB hinterlegt sind.

Hinweise zur Nutzung der ADDISON Aktenlösung:

Bitte stellen Sie sicher, dass der Pfad zu den tse:nit |cs:Plus | SBS Rewe neo® Bewegungsdaten und das Unterverzeichnis „Bin“ Ihres Installationsverzeichnisses (Standard: C:\Program Files (x86)\ADDISON\Akte\) als vertrauenswürdiger Speicherort hinterlegt ist.



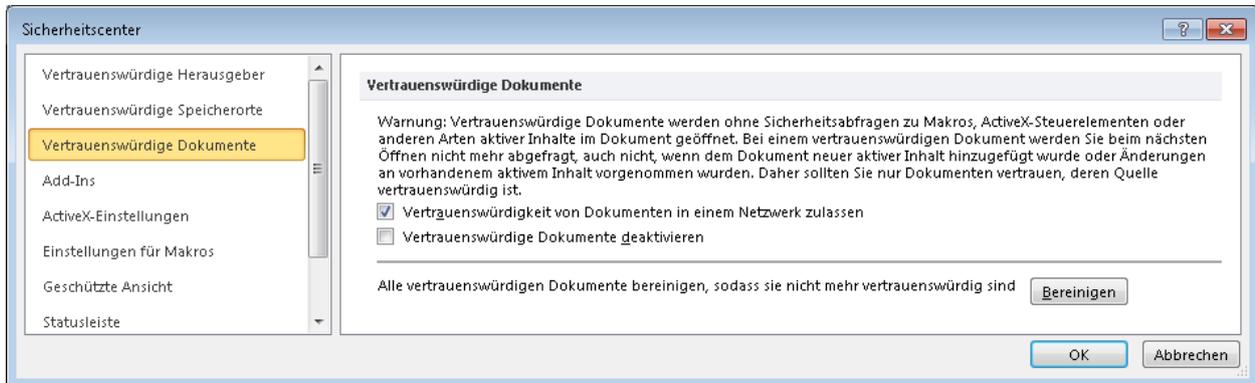
Hinweise zur Nutzung von SBS Rewe neo®:

Bitte stellen Sie sicher, dass der Pfad zu den SBS Rewe neo® Bewegungsdaten und das Programmdatenverzeichnis C:\ProgramData\SBS-Software\SBS-Rewe\Rewe als vertrauenswürdiger Speicherort hinterlegt ist.

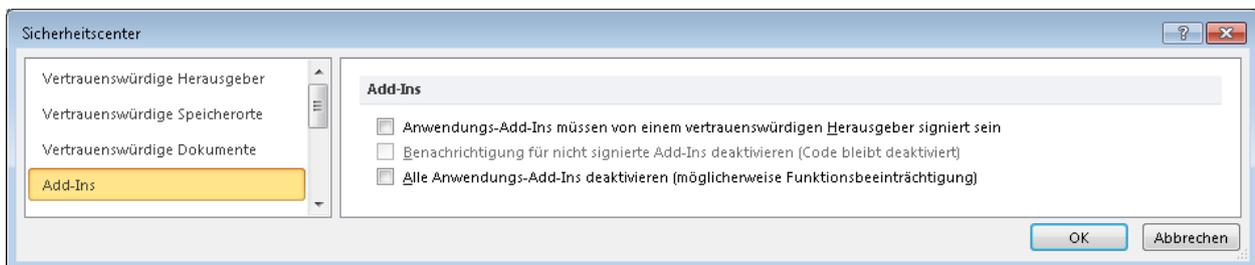
Achten Sie bitte hierauf, dass in den Pfadangaben keine IP Adresse angegeben ist. Dies kann zu Problemen führen, da Word keine IP-Adresse als vertrauenswürdigen Speicherort akzeptiert. Nutzen Sie hierfür lokale Speicherpfade.

Die Nutzung von gemappten Laufwerken (Netzlaufwerken) wird nicht empfohlen.

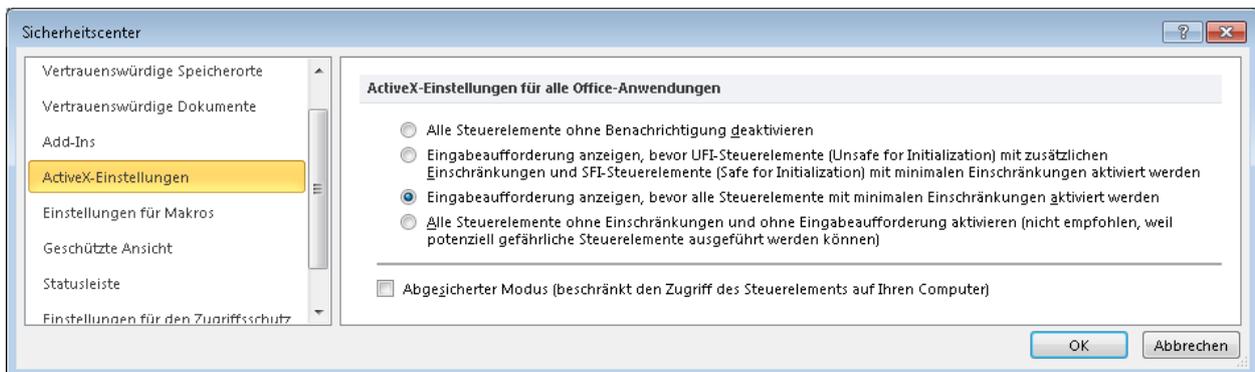
Vertrauenswürdige Dokumente



Add Ins



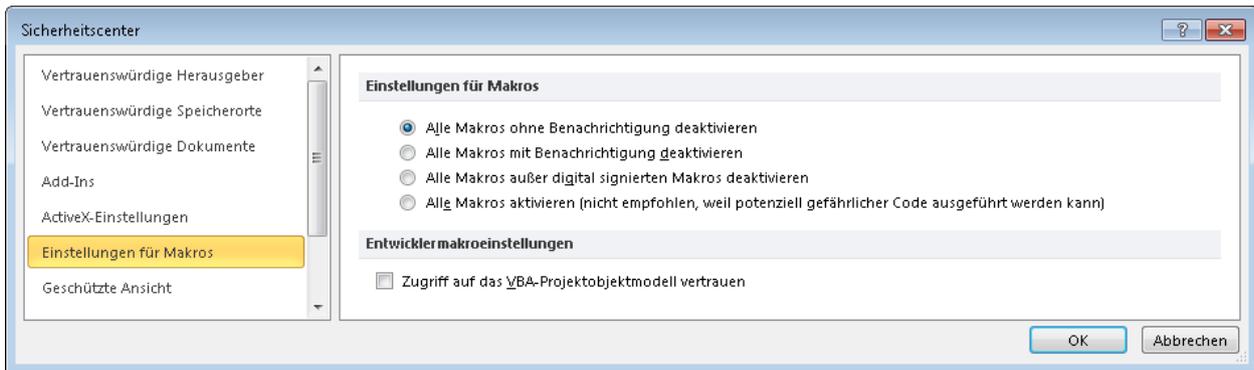
ActiveX Einstellungen



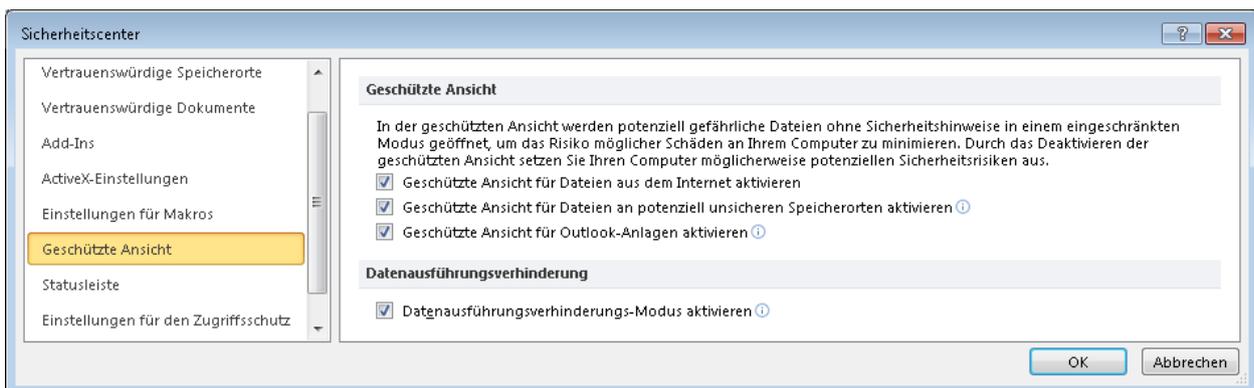
Einstellungen für Makros



Aus Sicherheitsgründen, insb. auf Grund vermehrter sog. Makroviren, empfehlen wir die Makroeinstellungen auf „**Alle Makros ohne Benachrichtigung deaktivieren**“ zu **aktivieren** und die Option „**Zugriff auf das VBA-Projektobjektmodell vertrauen**“ zu **deaktivieren**. Bitte beachten Sie das diese Einstellungen nur bei korrekter Einstellung der *<vertrauenswürdigen Speicherorte>* gelten.



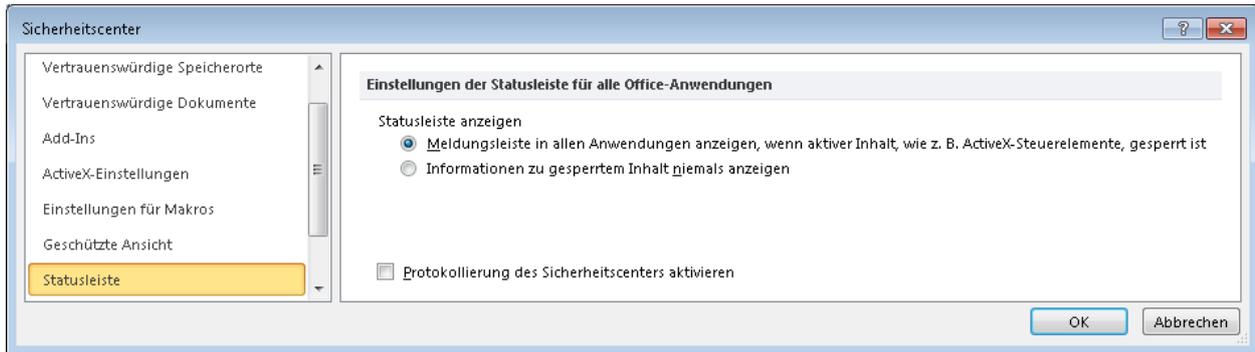
Geschützte Ansicht



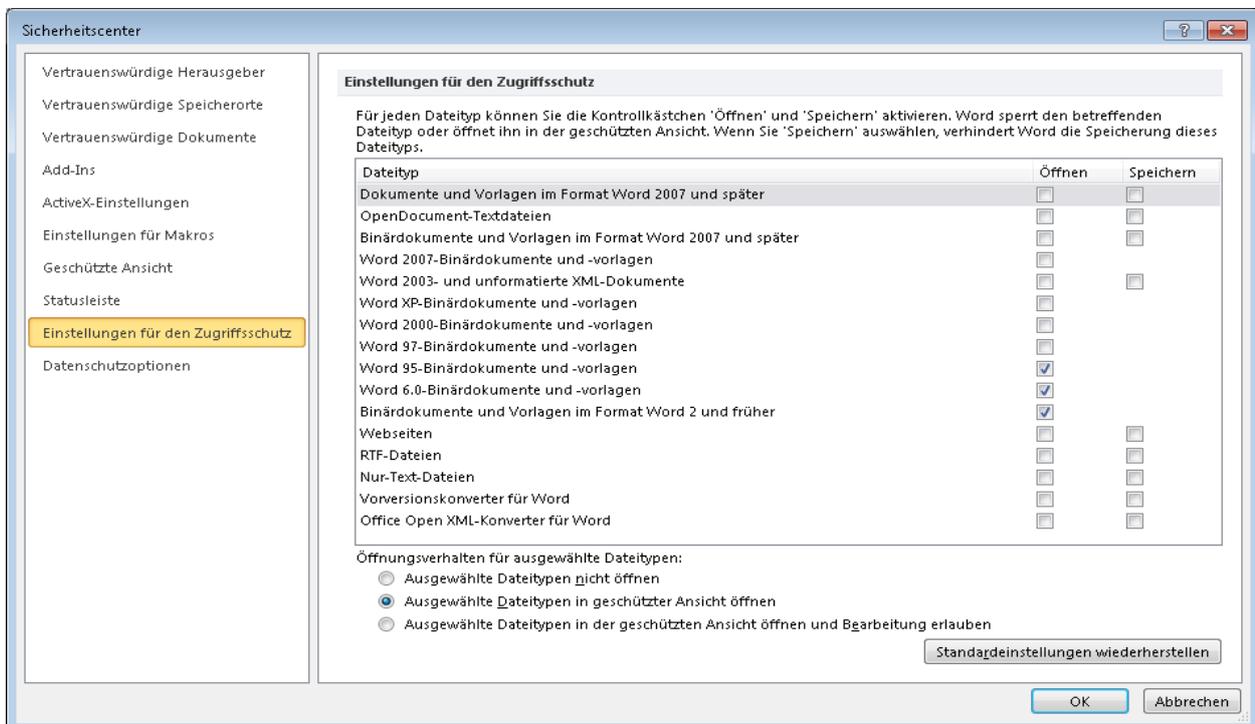
Hinweise zur Nutzung der ADDISON Aktenlösung:

In einigen Fällen können die hier angezeigten Optionen zu Fehlermeldungen im Schriftverkehr führen. Sollte dies der Fall sein kann eine Deaktivierung aller vier Optionen Abhilfe schaffen.

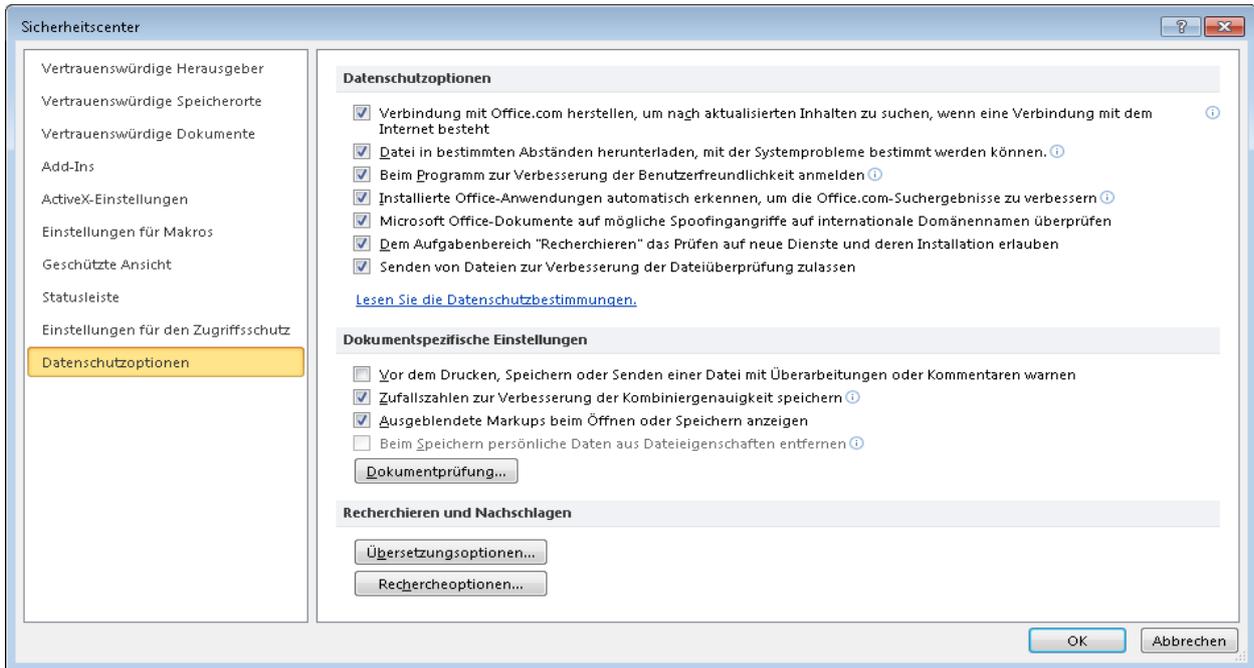
Statusleiste



Einstellungen für den Zugriffsschutz



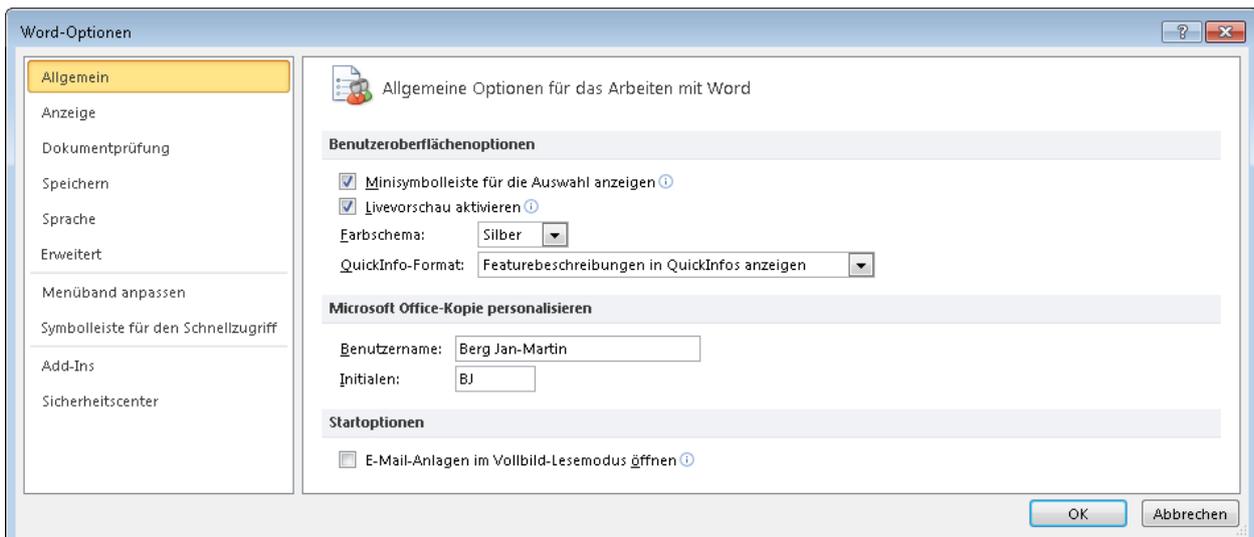
Datenschutzooptionen



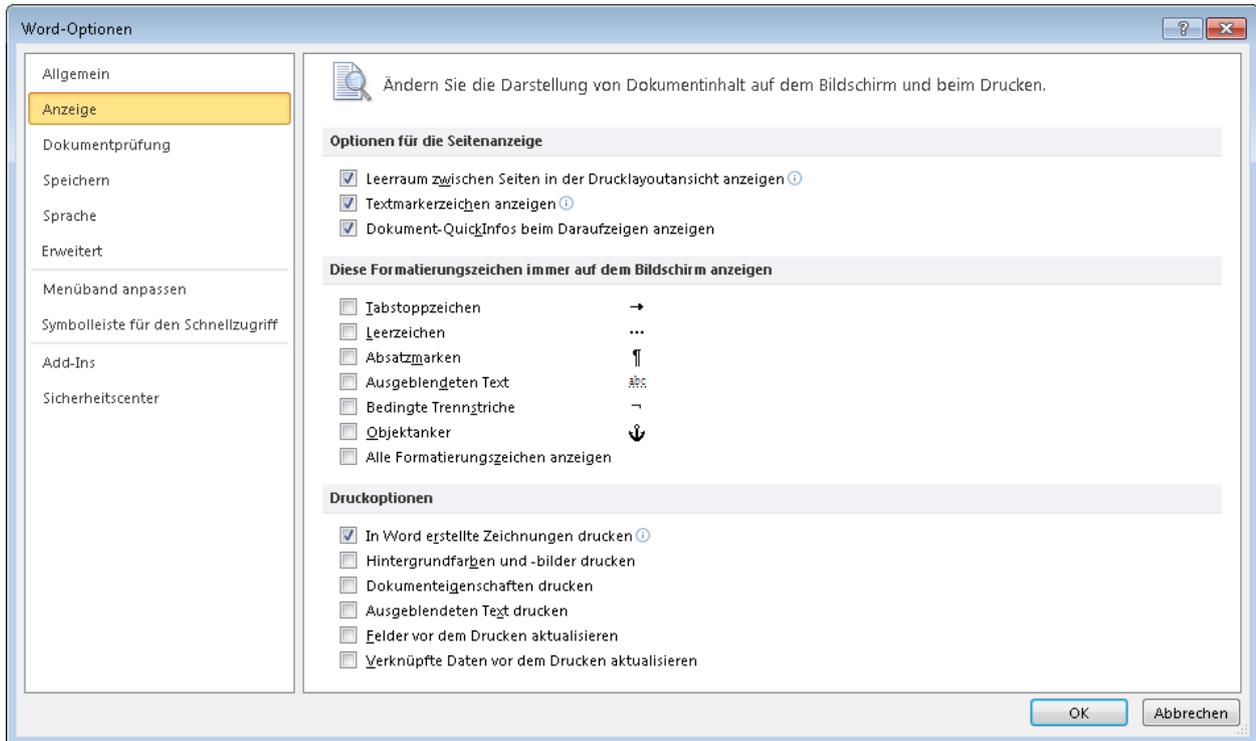
Sollen die Markups eingblendet werden, wählen Sie die entsprechende Option aus.

3.3.2. Einstellungen WORD Optionen

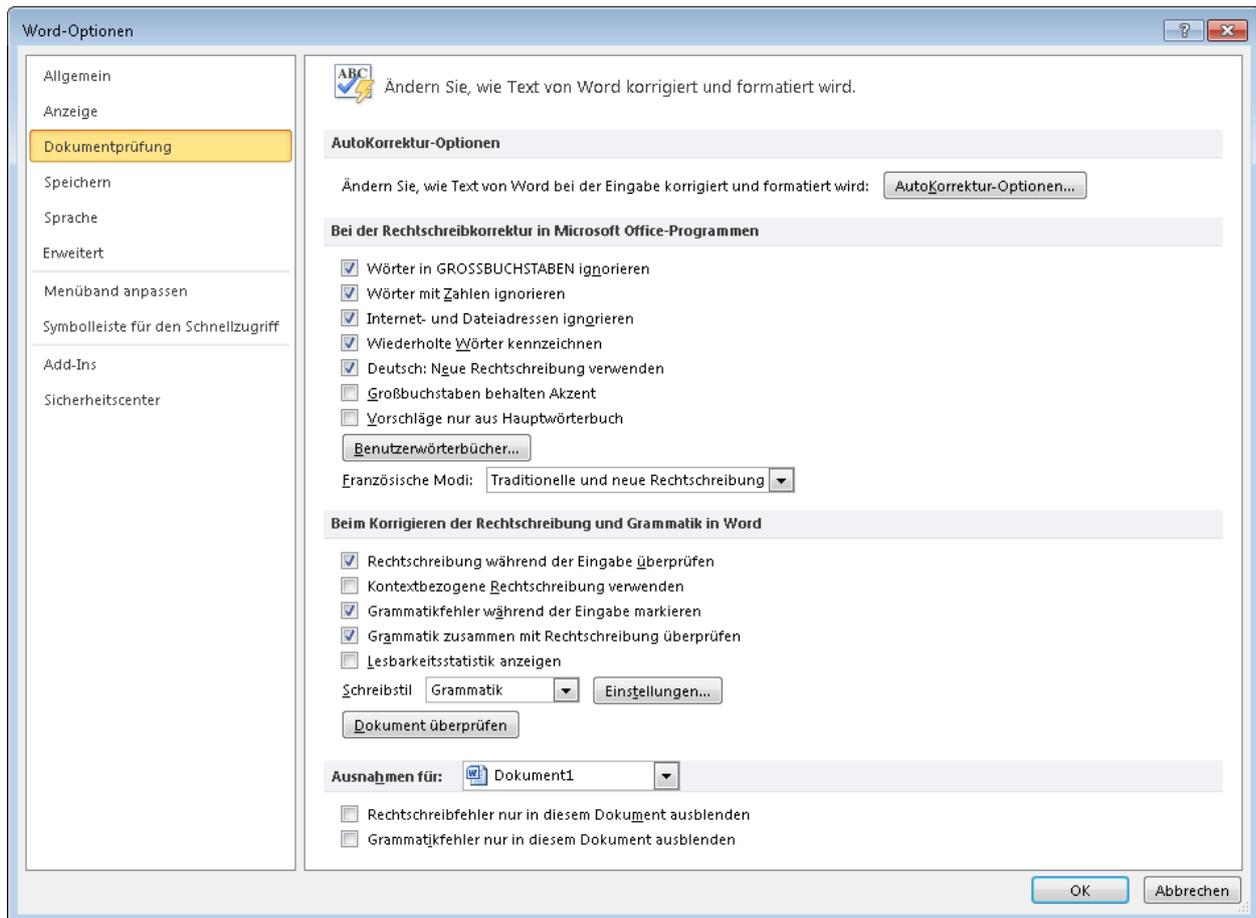
Allgemein



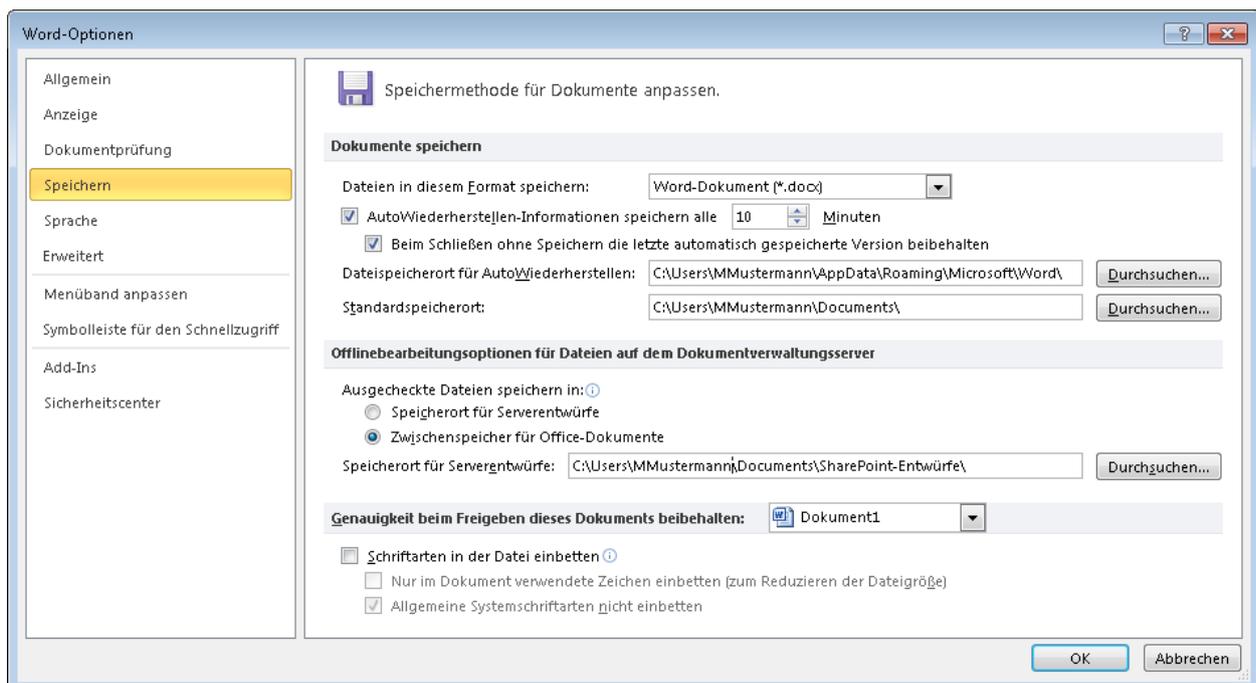
Anzeige



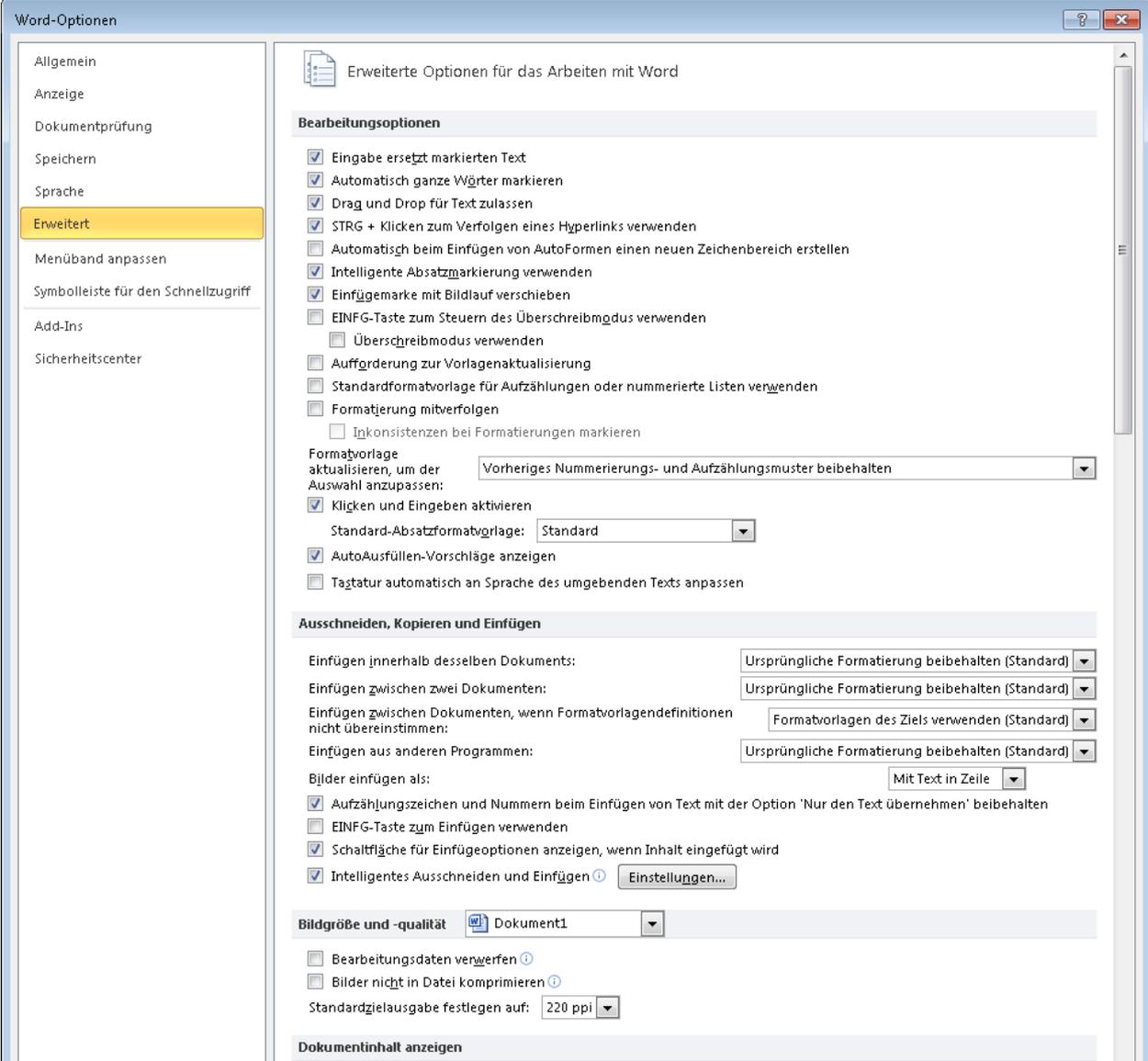
Dokumentenprüfung



Speichern



Erweitert



Word-Optionen

Allgemein
Anzeige
Dokumentprüfung
Speichern
Sprache
Erweitert
Menüband anpassen
Symbolleiste für den Schnellzugriff
Add-Ins
Sicherheitscenter

Erweiterte Optionen für das Arbeiten mit Word

Bearbeitungsoptionen

- Eingabe ersetzt markierten Text
- Automatisch ganze Wörter markieren
- Drag und Drop für Text zulassen
- STRG + Klicken zum Verfolgen eines Hyperlinks verwenden
- Automatisch beim Einfügen von AutoFormen einen neuen Zeichenbereich erstellen
- Intelligente Absatzmarkierung verwenden
- Einfügemarke mit Bildlauf verschieben
- EING-Taste zum Steuern des Überschreibmodus verwenden
 - Überschreibmodus verwenden
- Aufforderung zur Vorlagenaktualisierung
- Standardformatvorlage für Aufzählungen oder nummerierte Listen verwenden
- Formatierung mitverfolgen
 - Inkonsistenzen bei Formatierungen markieren

Formatvorlage aktualisieren, um der Auswahl anzupassen: Vorheriges Nummerierungs- und Aufzählungsmuster beibehalten

- Klicken und Eingeben aktivieren
 - Standard-Absatzformatvorlage: Standard
- AutoAusfüllen-Vorschläge anzeigen
- Tastatur automatisch an Sprache des umgebenden Texts anpassen

Ausschneiden, Kopieren und Einfügen

Einfügen innerhalb desselben Dokuments: Ursprüngliche Formatierung beibehalten (Standard)

Einfügen zwischen zwei Dokumenten: Ursprüngliche Formatierung beibehalten (Standard)

Einfügen zwischen Dokumenten, wenn Formatvorlagendefinitionen nicht übereinstimmen: Formatvorlagen des Ziels verwenden (Standard)

Einfügen aus anderen Programmen: Ursprüngliche Formatierung beibehalten (Standard)

Bilder einfügen als: Mit Text in Zeile

- Aufzählungszeichen und Nummern beim Einfügen von Text mit der Option 'Nur den Text übernehmen' beibehalten
- EING-Taste zum Einfügen verwenden
- Schaltfläche für Einfügeoptionen anzeigen, wenn Inhalt eingefügt wird
- Intelligentes Ausschneiden und Einfügen [Einstellungen...](#)

Bildgröße und -qualität Dokument1

- Bearbeitungsdaten verwerfen
- Bilder nicht in Datei komprimieren
- Standardzielausgabe festlegen auf: 220 ppi

Dokumentinhalt anzeigen

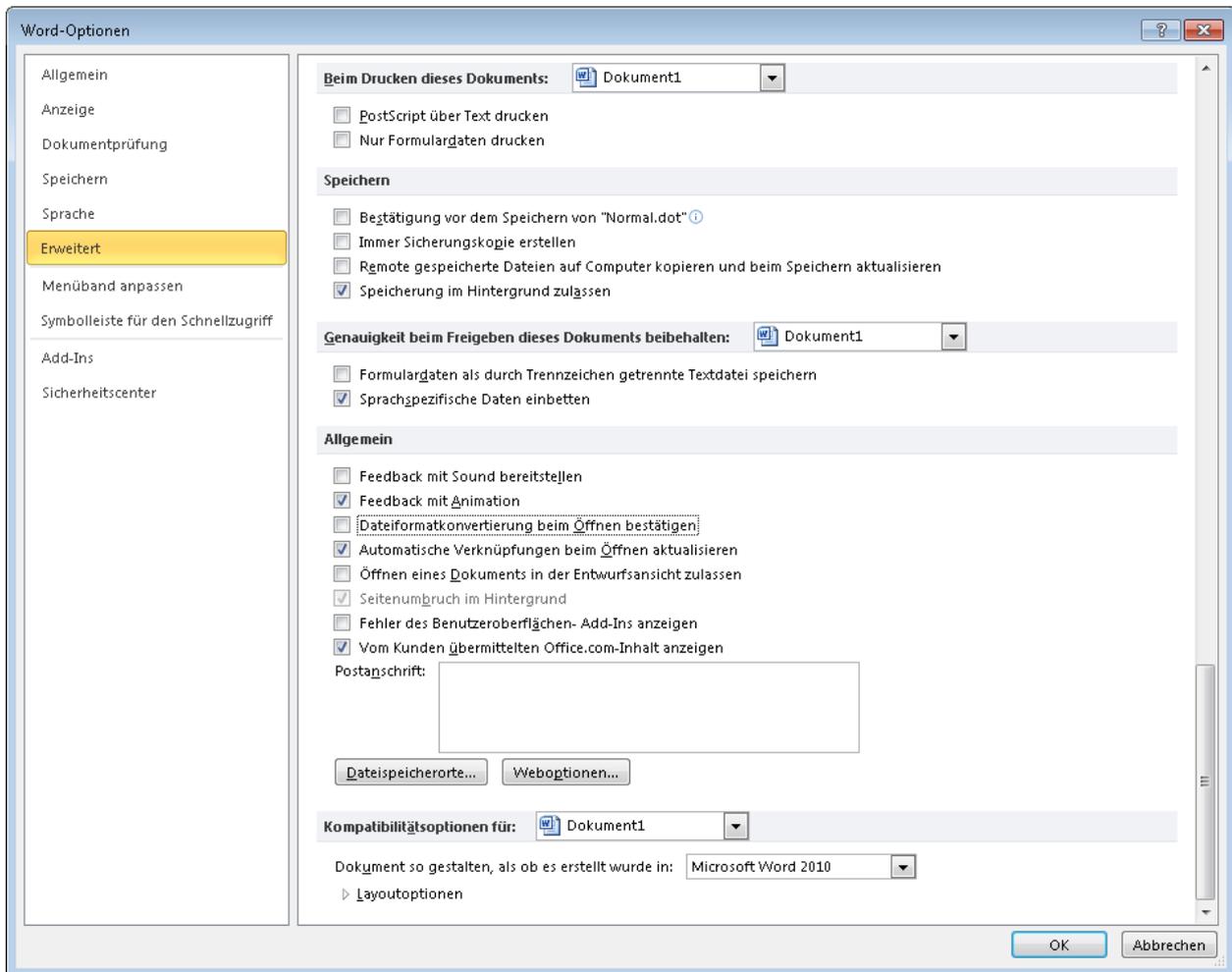


Im Punkt „Bearbeitungsfunktionen“ sollte die Option „Formatierung mitverfolgen“ aus Performancegründen deaktiviert sein.

The screenshot shows the 'Word-Optionen' dialog box with the 'Erweitert' (Advanced) tab selected. The 'Dokumentinhalt anzeigen' (Show document content) section is expanded. In this section, the checkbox 'Konzeptschriftart in Entwurfs- und Gliederungsansichten verwenden' (Use concept font in design and outline views) is unchecked. Other options in this section include 'Hintergrundfarben und -bilder im Seitenlayout anzeigen', 'Textumbruch im Dokumentfenster anzeigen', 'Platzhalter für Grafiken anzeigen', 'Zeichnungen und Textfelder auf dem Bildschirm anzeigen', 'Textanimation anzeigen', 'Textmarken anzeigen', 'Textbegrenzungen anzeigen', 'Zuschnittsmarken anzeigen', and 'Feldfunktionen anstelle von Werten anzeigen'. The 'Anzeigen' (Display) section shows settings for the number of recent documents (25), units (Zentimeter), and width of the format area (0 cm). The 'Drucken' (Print) section includes options for print quality, background printing, and page order. At the bottom, the 'Beim Drucken dieses Dokuments' (When printing this document) dropdown is set to 'Dokument1'.



Unter dem Punkt „Dokumentinhalt anzeigen“ sollte die Option „Konzeptschriftart in Entwurfs- und Gliederungsansichten verwenden“ deaktiviert sein.

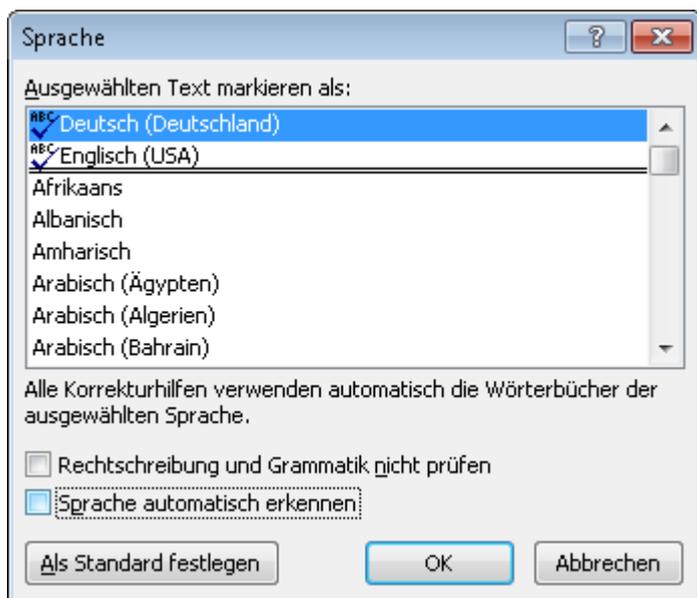


Unter dem Punkt „Allgemein“ sollte die Option „Dateikonvertierung beim Öffnen bestätigen“ deaktiviert sein.

3.4. Performancesteigerung

3.4.1. Spracheinstellungen

Wir empfehlen die automatische Spracherkennung in Word / Outlook zu deaktivieren. Andernfalls kann es zu Performanceproblemen kommen.



Die Option "Sprache automatisch erkennen" sollte deaktiviert sein.

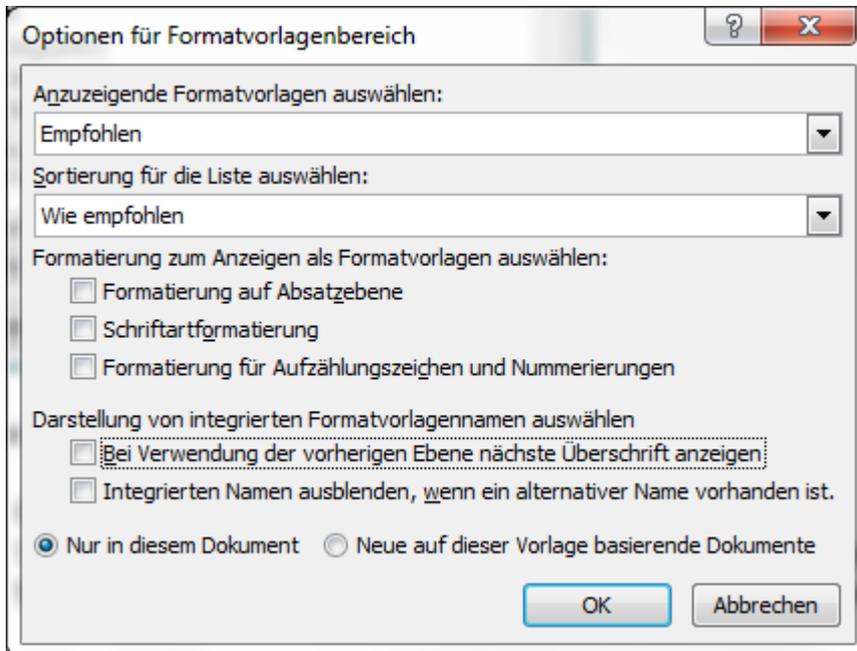


Office 2010 / 2013 / 2016

Sie finden die Einstellungen für die Sprache im Register **Überprüfen** in der Gruppe **Sprache** und dort unter **Sprachen für die Korrekturhilfen festlegen...**

3.4.2. Optionen für Formatvorlagenbereich

Wir empfehlen die Option "Bei Verwendung der vorherigen Ebene nächste Überschrift anzeigen" zu deaktivieren. Andernfalls kann es Problemen beim Schließen von Word kommen.



Sie finden die Optionen für Formatvorlagenbereich im Register **Start** in der Gruppe **Formatvorlagen**. Klicken Sie dort unten rechts auf das Symbol  und dann auf **Optionen**.



Die Einstellungen gelten nicht Systemweit für Word sondern jeweils nur für das jeweilige Dokument, in dem diese Optionen angepasst werden.



Hinweise zur Nutzung der ADDISON Aktenlösung:

Die entsprechenden Optionen werden bei Öffnen eines Schriftverkehrsdokumentes aus der Akte heraus automatisch richtig gesetzt.

3.5. Weiterführende Hinweise zur Office-Anbindung in der ADDISON Aktenlösung



Dieser Abschnitt gilt nur für die ADDISON Aktenlösung.

Add-Ins von Drittanbietern

Add-Ins von Drittanbietern können u.U. zu Problemen führen, da sie die Funktionsweise der Office-Komponenten verändern. Sie finden eine Übersicht der aktiven Add-Ins in den Word-Optionen:

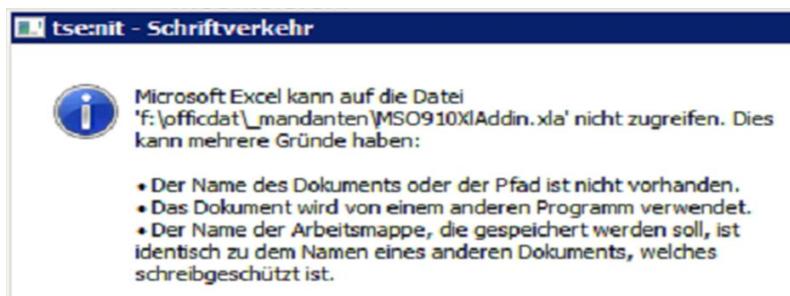
- Word 2010, 2013 und 2016: Klicken Sie auf "Start" und dann auf "Optionen".

Hinweis zu versteckten Texten

Die Anzeige von versteckten Texten aktivieren Sie über den Menüpunkt **Add-Ins | tse:nit | Versteckte Texte**.

Speicherort Netzlaufwerk

Wenn Sie in den Excel Optionen als Speicherort ein Netzlaufwerk hinterlegt haben, kann es zu einer Fehlermeldung kommen.



Serverumzug alter Servername

Für den Fall, dass Sie einen neuen Server einsetzen, ändert sich natürlich auch meistens der Name (Adresse zu den bereits bestehenden Dokumenten). Sollte in diesem Fall Fehlermeldungen kommen „Die Dokumentenvorlage Test.dot... wurde nicht gefunden“ können wir Ihnen ein Tool zur automatischen Umstellung dieser Pfadangaben senden.

Keine Addin geladen XLA Cleaner

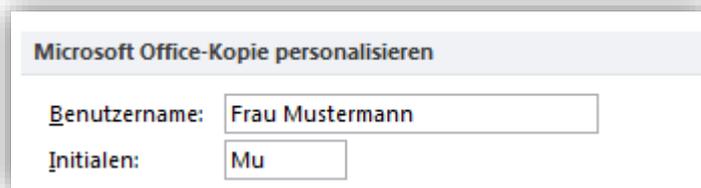
Wenn im Bereich Excel Probleme auftreten können wir Ihnen ein Tool zur Verfügung stellen, welches die Add-Ins aktualisiert.

Fehler 0 oder Fehler 5174 bei Worddokumenten

Erhalten Sie eine der beiden Fehlermeldungen beim Start von Office-Dokumenten prüfen Sie bitte die Optionen:

- Word 2010 und 2013: Klicken Sie auf **Datei** und dann auf **Optionen**. Im Register **Allgemein** finden Sie den Bereich. **Microsoft Office-Kopie personalisieren**.

Hier muss in den Feldern Benutzername und **Initialen** ein Eintrag erfolgen.



Fehler 5152 beim Schließen von Worddokumenten

Beim Schließen / Speichern kommt eine Fehlermeldung -5152.

In diesem Fall sollte das Addin „MSO900WdAddin.Dot“ deaktiviert und aus der Liste der geladenen Add-Ins gelöscht werden. Ein Neustart lädt dieses Add-In wieder neu.

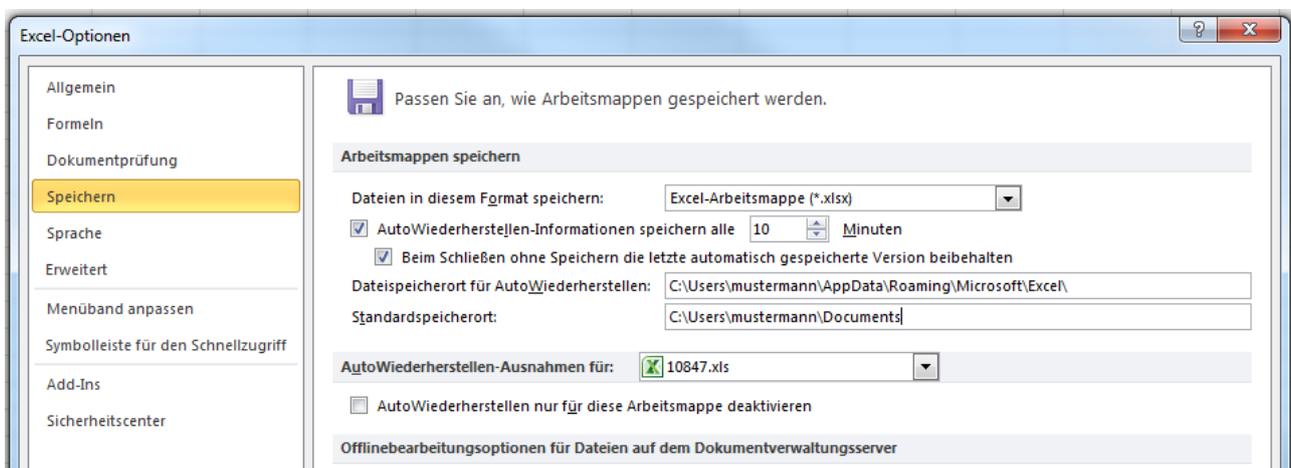
Wo kann der Dokumentenschutz aufgehoben werden?

- Office 2010, Office 2013 und Office 2016: Klicken Sie auf **Datei** und dann auf **Informationen**. Wählen Sie dort **Dokument schützen**.

Beim Schließen eines Excel Dokumentes in tse:nit kommt eine Fehlermeldung:

\\W2K\RedirectedFolder\Mustermann\MyDocuments\MSO910XLADDIN.XLA kann nicht gefunden werden. Überprüfen Sie die Rechtschreibung oder verwenden Sie einen anderen Pfad.

In diesem Fall prüfen Sie die „Excel-Optionen“ | „Speichern“ | „Standardspeicherort“. Hier darf KEINE UNC-Pfadangabe hinterlegt sein).



Fehler 4601 beim Aufruf eines Schriftverkehrsdokumentes

Beim Starten eines Worddokumentes erhalten Sie den Fehler 4601.

In diesem Fall muss die Datei msword.olb (befindet sich im Installationsverzeichnis von Office) mit dem Programm regtlibv12.exe registriert werden. Wenden Sie sich ggf. an Ihren Systembeauftragten.

ADDEXCEL und AOFFICE tauchen immer wieder in der Liste der Excel-Add-Ins auf

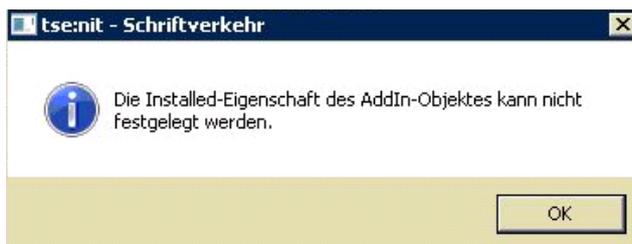
In einigen Fällen führt es in der Jahresabschluss-Erläuterung zu Problemen, wenn diese beiden Komponenten geladen sind. Es handelt sich dabei um Add-Ins von Addison, die z.B. in den rechnenden Anlagen der Einkommensteuer benötigt werden. Wenn diese Add-Ins nicht unbedingt benötigt werden, dann können diese XLAs auch entfernt werden (löschen und den Haken setzen, was Excel dann mit einem Entfernen aus der Liste der Add-Ins quittiert). Allerdings tauchen diese Komponenten dann nach einiger Zeit wieder auf.

Dieses Verhalten lässt sich über die ADWSKonfiguration.exe im Bewegungsdatenverzeichnis (Unterverzeichnis NG) steuern. Dazu wird der Haken ADDISON Add-Ins für Microsoft Excel entfernt.



Fehler „Die Installed-Eigenschaft des Add-In Objektes kann nicht festgelegt werden“

Beim Start von Excel Dokumenten des Schriftverkehrs kommt es zu dieser Fehlermeldung.



Nutzen Sie in diesem Fall die folgenden Prüfungs- / Korrekturmöglichkeiten zum Add-In Mso910Xladdin

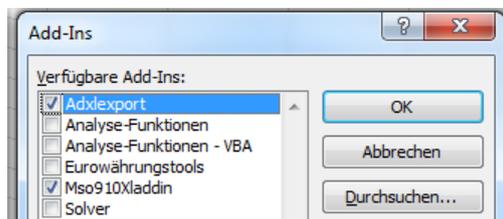
■ Prüfung Installation und Start

Dieses Add-In muss im Verzeichnis LW:\Programm Files\ADDISON\tse:nit\BIN liegen
Führen Sie dieses Add-In aus diesem Verzeichnis heraus einmal aus, senden Sie ggf. Fehlermeldungen zum Support

■ Prüfung der Add-In Verwaltung

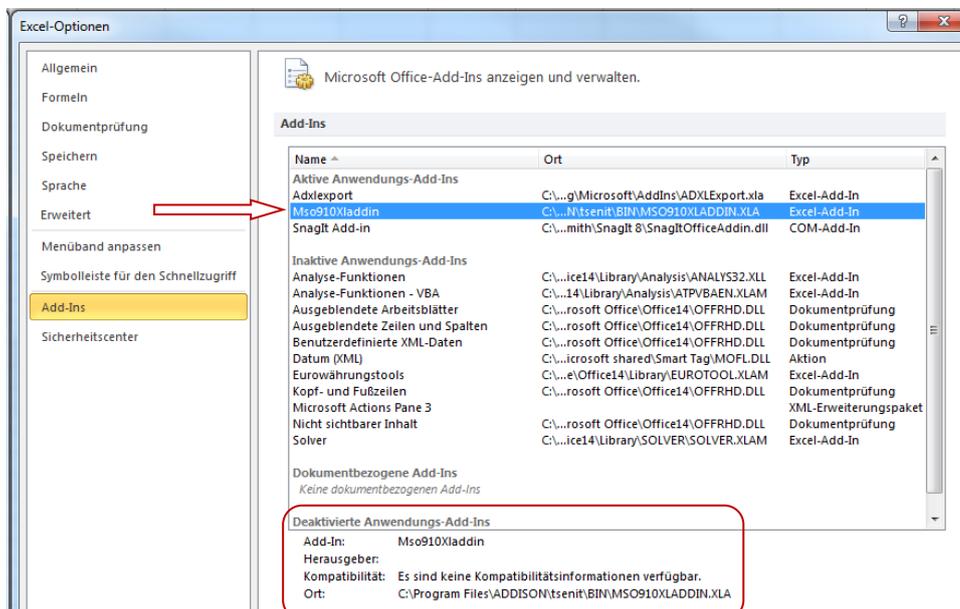
Starten Sie Excel außerhalb von tse:nit und rufen die Add-In Verwaltung auf. Hier darf die Mso910Xladdin standardmäßig **nicht** angezeigt bzw. ausgewählt sein.

Starten Sie Excel innerhalb von tse:nit und rufen die Add-In Verwaltung (siehe folgendes Bild) auf. Hier **muss** das Add-In Mso910Xladdin angezeigt und aktiv sein.



■ Prüfung Pfadangaben

Prüfen Sie die Pfadangabe zum Add-In über die Add-In Verwaltung (unter Office 2010 finden Sie diese Angaben untern den Excel-Optionen | Add-Ins)



Starten Sie Excel außerhalb von tse:nit und rufen die Add-In Verwaltung auf. Hier sollte die Mso910xladdin nicht ausgewählt sein.

Nun aktivieren Sie einmal das Add-In und anschließend wieder deaktivieren. Prüfen Sie dann den Aufruf innerhalb vom tse:nit Programm.

■ Fehler tritt sporadisch wieder auf

Wenn der Fehler auch weiterhin auftreten sollte, zum Beispiel am nächsten Tag, sollte überprüft werden, ob die einzelnen Userprofile während eines Neustartes zurückgesetzt werden und somit auch die Pfadangaben zum Add-In zurückgesetzt werden.

Druck von Dokumenten (z.B. Rechnungen, Mahnungen, T-Bilanz) über Word bricht ab

Prüfen Sie in diesem Fall die folgende Option unter Word (Punkt Erweitert unter Abschnitt 3.2.2 (Word 2013 / Word 2016), 3.3.2 (Word 2010) bzw. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. (Word 2007).

Unter dem Punkt Allgemein sollte die Option Dateiformatkonvertierung beim Öffnen bestätigten deaktiviert sein.

Fehler 4605 beim Öffnen des Berichtes

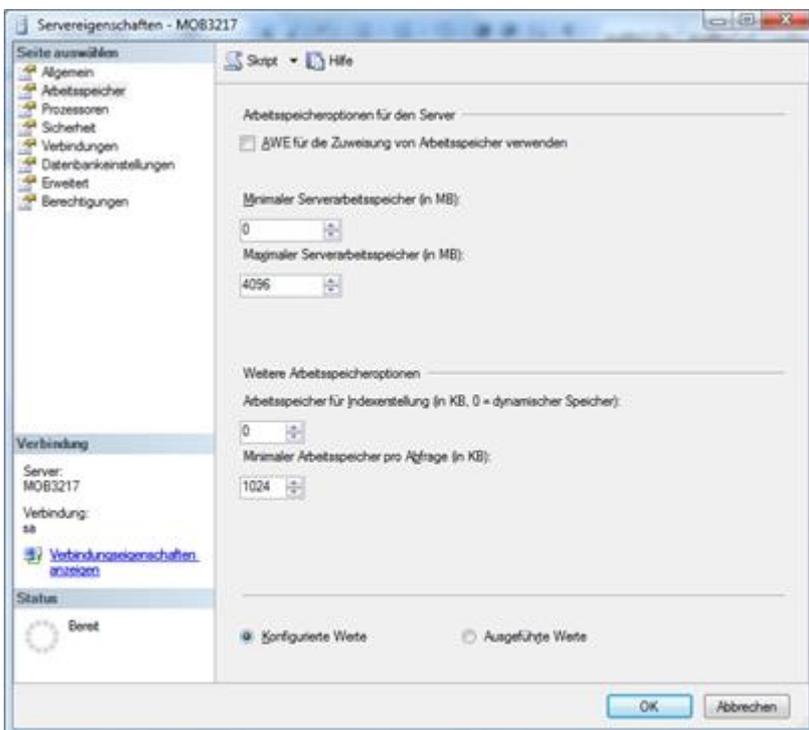
- Starten Sie die Textverarbeitung Word.
- Klicken Sie links oben auf "Datei" und wechseln Sie in der linken Rubrik auf "Optionen" und dann "Allgemein".
- Entfernen Sie auf der rechten Seite, bei "Startoptionen" den Haken bei "E-Mail-Anlagen und andere nicht bearbeitbare Dateien im Lesemodus öffnen".
- Bestätigen Sie mit "OK".

4. SQL Server

4.1. ServerArbeitsspeicher einstellen

Sofern Sie SQL-Server-Dienste parallel mit anderen Windows-Server-Diensten wie File- und Printservices und/oder FastObjects Server betreiben, empfehlen wir Ihnen, den SQL-ServerArbeitsspeicher zu konfigurieren.

Begrenzen Sie den maximalen ServerArbeitsspeicher auf ca. maximal 2/3 des verfügbaren Hauptspeichers Ihres Servers. Die Änderungen konfigurieren Sie im SQL Server Management Studio. Führen Sie nach der Konfigurationsänderung einen Neustart des SQL-Server-Dienstes durch, damit die Änderungen wirksam werden.



4.2. Überlegungen zur Sicherheit bei SQL-Server-Installationen

Sicherheit spielt nicht nur für Microsoft SQL Server und Microsoft eine wichtige Rolle, sondern für jedes Produkt und jede Art von Unternehmen. Die meisten Sicherheitsrisiken lassen sich vermeiden, wenn Sie einfachen bewährten Methoden folgen.

In diesem Kapitel werden bewährte Sicherheitsmethoden behandelt, die Sie vor dem Installieren von SQL Server und nach dem Installieren von SQL Server anwenden sollten.

Damit Ihre SQL-Server-Installation möglichst sicher ist, sollten Sie beim Einrichten der Serverumgebung diesen bewährten Methoden folgen.

4.2.1. Physikalische und logische Isolation bilden die Basis der Sicherheit von SQL Server

Führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um die physikalische Sicherheit der SQL-Server-Installation zu erhöhen:

- Platzieren Sie den Server in einem Raum, den nur autorisierte Benutzer betreten dürfen.
- Stellen Sie Computer, die Datenbanken "hosten", an physikalisch geschützten Orten auf. Im Idealfall sollte dies ein verschlossener Computerraum mit Systemen für Überschwemmungsschutz und Feuererkennung bzw. Brandbekämpfung sein.
- Installieren Sie Datenbanken in der sicheren Zone des Intranets im Unternehmen und ohne direkte Verbindung mit dem Internet.
- Führen Sie regelmäßig Datensicherungen durch und bewahren Sie die Kopien an einem sicheren Ort außerhalb des Unternehmensgebäudes auf.

4.2.2. Verwenden von Firewalls

Firewalls sind ein wichtiger Bestandteil, wenn es um die Sicherung der SQL-Server-Installation geht. Sie bieten den wirksamsten Schutz, wenn Sie die folgenden Richtlinien beachten:

- Richten Sie zwischen Server und Internet eine Firewall ein.
- Unterteilen Sie das Netzwerk in Sicherheitszonen, die durch Firewalls voneinander getrennt sind. Blockieren Sie zunächst sämtlichen Datenverkehr und lassen Sie anschließend nur ausgewählte Verbindungen zu.
- Verwenden Sie in einer mehrstufigen Umgebung mehrere Firewalls, um Umkreisnetzwerke zu erstellen.

Wenn Sie den Server in einer Windows-Domäne installieren, konfigurieren Sie innere Firewalls so, dass die Windows-Authentifizierung zulässig ist.

Wenn Ihre Anwendung verteilte Transaktionen verwendet, müssen Sie die Firewall möglicherweise so konfigurieren, dass MS DTC-Datenverkehr (Microsoft Distributed Transaction Coordinator) zwischen separaten MS DTC-Instanzen sowie zwischen MS DTC und Ressourcen-Managern wie SQL Server übermittelt werden kann.

4.2.3. Isolieren von Diensten

Durch das Isolieren von Diensten reduzieren Sie das Risiko, dass durch einen gefährdeten Dienst andere Dienste ebenfalls gefährdet werden. Beachten Sie beim Isolieren von Diensten die folgenden Richtlinien:

- Installieren Sie SQL Server niemals auf einem Domänencontroller.
- Führen Sie separate SQL Server-Dienste unter separaten Windows-Konten aus.
- Führen Sie in einer mehrstufigen Umgebung Web- und Geschäftslogik auf getrennten Computern aus.

4.2.4. Erstellen von Dienstkonten mit geringsten Privilegien

Vom SQL Server-Setup werden den Dienstkonten automatisch Berechtigungen für den Vollzugriff auf die Dateien von SQL Server erteilt. Darüber hinaus wird ihnen Vollzugriff auf die lokale Administratorengruppe gewährt.

Sie können sich vor unberechtigtem Zugriff schützen, indem Sie Microsoft Windows-Konten mit kleinstmöglichen Privilegien zum Ausführen von SQL Server-Diensten erstellen.

4.2.5. Konfigurieren eines sicheren Dateisystems

Das Verwenden des richtigen Dateisystems erhöht die Sicherheit. Bei SQL Server-Installationen sollten Sie folgende Aufgaben ausführen:

- Verwenden Sie das NTFS-Dateisystem. NTFS ist das bevorzugte Dateisystem für Installationen von SQL Server, da es im Vergleich zu FAT-Dateisystemen stabiler ist und besser wiederhergestellt werden kann. Darüber hinaus bietet es Sicherheitsoptionen wie Zugriffssteuerungslisten (Access Control Lists, ACLs) für Dateien und Verzeichnisse.

Einige Features von SQL Server Database Engine verfügen über NTFS-Abhängigkeiten, einschließlich Datenbanksnapshots und DBCC-Onlinebefehlen.

- Beachten Sie die Dateigrößenbeschränkung von 4 GB bei FAT-Dateisystemen. Während der Installation werden von SQL Server entsprechende ACLs für Registrierungsschlüssel und Dateien eingerichtet, wenn NTFS erkannt wird. Diese Berechtigungen sollten nicht geändert werden.
- Verwenden Sie RAID-Medien (Redundant Array of Independent Disks) für wichtige Datendateien.

4.3. Performancesteigerung

Dieses Kapitel schildert Einstellungen und Maßnahmen, die die Performance verbessern. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um Vorgaben, die eingehalten werden müssen.

4.3.1. Voraussetzungen

SQL Server

1. Installation des aktuellen Service Packs des jeweiligen SQL Servers
2. Bezüglich der Hardware ist den einschlägigen Systemvoraussetzungen Genüge zu leisten. Je nach Anzahl der Benutzer bedeutet dies insbesondere, falls möglich:
 - Mehrfachprozessor inkl. Prozessorcaché,
 - großer Hauptspeicher,

- schnelles Bus-System,
- mehrere Festplatten, RAID-Systeme mit eigenen Controllern.

Betriebssystem

Bei den laut Systemvoraussetzungen vorgesehenen Betriebssystemen sollten die aktuellen Service Packs installiert sein.

Die Wahl des Dateisystems (NTFS oder FAT) hat keine Auswirkungen auf die Performance. NTFS ist aus Sicherheitsgründen jedoch FAT vorzuziehen.

Ein paralleler Betrieb des Rechners mit dem SQL Server als Druck-, Web-, DHCP-, File- oder Applikations-Server ist nicht zu empfehlen. Insbesondere MS Exchange sollte auf einem separaten Rechner installiert werden. Die laufenden Dienste können u.a. in der Systemsteuerung überprüft werden.

Installieren Sie SQL Server nicht auf einen Domänencontroller.

Netzwerkconfiguration

Es sollten nur die notwendigen Protokolle auf dem SQL Server installiert sein. Völlig ausreichend ist hier TCP/IP. Ferner sind auch die Netzwerkdienste auf ein absolut notwendiges Maß zu reduzieren. Novelldienste wie NetBIOS-Schnittstelle oder Novell Arbeitsstationsmanager sind, falls möglich, zu entfernen.

Die Eigenschaft des Server-Dienstes ist auf die Einstellung DURCHSATZ FÜR NETZWERKANWENDUNGEN OPTIMIEREN zu setzen.

Der Rechner, auf dem der SQL Server läuft, ist nicht als PDC oder BDC geeignet. Der Netzwerkdienst DDE ist zu deaktivieren.

4.3.2. Optimierung

SQL Server - Allgemein

Der Speicherort der Windows-Auslagerungsdatei sollte sich auf einer anderen Festplatte als die MS SQL Server Programminstallation befinden.

Nicht zwingend erforderliche Dienste wie MSDTC, Microsoft Search oder English Query brauchen erst gar nicht installiert zu werden.

Die Ablage der Daten sollte separat von den Programmdateien auf einer weiteren Festplatte mit eigenem Festplattencontroller erfolgen. Es sollte sich hierbei jedoch nicht um die Festplatte handeln, auf dem sich die Windows-Auslagerungsdatei befindet.

Netzwerkoptimierung Client

Diese Konfigurationseinstellungen sind durch das Tool SQL Client-Netzwerkkonfiguration (Client Network Utility) nach der Installation änderbar. Es gelten sämtliche Ausführungen für die SQL Server-Netzwerkkonfiguration.

Wartung der Datenbank-Indizes



Dieser Abschnitt gilt nur für die ADDISON Aktenlösung und SBS Rewe neo®.

In den tse:nit | cs:Plus administration tools bzw. der SBS Rewe neo® Management Console gibt es in der Aufgabengruppe WARTUNG die Aufgabe WARTUNG DER DATENBANK-INDIZES.

Durch die Wartung der Datenbank-Indizes der SQL Server-Datenbank kann insbesondere bei größeren Tabellen eine Performancesteigerung erzielt werden. Es werden die Indizes mit einem entsprechend hohen Fragmentierungsgrad ermittelt und für diese eine Defragmentierung durchgeführt.

Dieser Vorgang kann in Abhängigkeit von Datenbankgröße und Grad der Fragmentierung längere Zeit in Anspruch nehmen. Daher empfehlen wir, die Wartung der Datenbank-Indizes regelmäßig durchzuführen.

Zur Einbindung in die Windows-Aufgabenplanung ist es möglich, die tse:nit | cs:Plus administration tools bzw. SBS Rewe neo® Management Console mit dem Kommandozeilenparameter /i:Konfigurationsname aufzurufen, um die Wartung der Datenbank-Indizes auszuführen, also z.B.:



```
C:\Program Files (x86)\ADDISON\Akte_AT\10it_AT.exe /i:Standard-Konfiguration  
C:\Program Files (x86)\SBS-Software\SBS-Rewe\10it_AT.exe /i:Standard-Konfiguration
```

Informationen dazu finden Sie auch in der Hilfe der tse:nit administration tools bzw. SBS Rewe neo® Management Console.

5. Netzwerk und Internet

5.1. Internetzugang

5.1.1. Allgemeines

Für zahlreiche Funktionen der ADDISON Softwarelösungen (ADDISON OneClick, Datenübertragungen an/aus ADDISON Datenservice, Krankenkassen-Aktualisierungen, usw.) sowie Anwendungen von Drittanbietern wird ein **funktionsfähiger Internetzugang benötigt**. Bitte beachten Sie, dass der Internetzugang mit dem **TCP/IP-Protokoll** arbeiten muss und möglichst als direkter Internetzugang, d.h. ohne einen so genannten Proxy-Server, konfiguriert sein sollte.

Leiten Sie diese Informationen zum Einrichten des Internetzugangs an Ihren Systempartner weiter.

Beachten Sie, dass die u.g. IP-Adressen uns z.T. von Drittanbieter zur Verfügung gestellt werden und sich jederzeit ändern können.

5.1.2. ADDISON Internet-Assistent / ADDISON Update Server

Die Verbindung zum ADDISON Internet-Server wird standardmäßig mit dem Protokoll **HTTPS** hergestellt. Dadurch wird eine sichere, passwortgeschützte Verbindung zum ADDISON Internet-Server aufgebaut, die gewährleistet, dass die übertragenen Informationen nicht von Dritten eingesehen werden können. Die Verwendung eines Server-Zertifikats auf dem ADDISON-Server stellt zusätzlich sicher, dass die übertragenen Daten auch wirklich von ADDISON stammen.

Wenn in Ihrer Systemumgebung ein Internetzugang mit **Firewall** oder **Proxy-Server** eingesetzt wird, muss sichergestellt werden, dass ein direkter Zugriff mit **HTTPS - Port 443** - auf ***.addison-update.de** freigeschaltet ist.

Der ADDISON Internet-Assistent kann **optional** auch eine **HTTP**- aufbauen. In diesem Fall muss der Zugriff auf **Port 80** gewährleistet sein.

Derzeit (Stand 07.2014) stehen drei Server für die Downloads zur Verfügung:

www.addison-update.de	212.227.137.119
srv1.addison-update.de	92.51.169.164
srv2.addison-update.de	92.51.158.20

5.1.3. ADDISON Wiki-Hilfe Server

In Zusammenhang mit der Nutzung der sog. WIKI-Hilfe zur Anzeigen der Hilfen innerhalb der ADDISON-Anwendungen wird ein **Dienst** installiert (**ADDISON Wiki-Hilfe Server**) der dazu dient, den WEB-Server der WIKI-Hilfe beim Starten des o.g. Dienstes zu laden. Die

standardmäßige TCP/IP-Kommunikation zwischen WEB-Server und Applikation basiert auf Port 8110.

5.1.4. ADDISON Service Rechenzentrum SRZ

Über das ADDISON Service RZ Modul und das Service Rechenzentrum können Sie zum einen Zahlungsaufträge direkt aus den ADDISON-Anwendungen an die Banken senden als auch Kontoauszugsinformationen abrufen, die dann direkt für den Import über das ADDISON Buchungs- und Kontierungsprogramm Banking auf Ihrem System bereit stehen. Das ADDISON Service RZ Modul nutzt ebenfalls für die Kommunikation TCP/IP und Port 8000.

Die Verbindung muss outgoing zu RZ Host-IP: 217.7.66.202 möglich sein.

Sollte das ADDISON Service RZ in Verbindung mit DATEVNet eingesetzt werden, beachten Sie bitte die unter Punkt 6.2.1 beschriebenen abweichenden Konfigurationseinstellungen!

5.1.5. ADDISON Scheduler Server

Einzelheiten finden Sie unter [ADDISON / ADDISON OneClick](#).

5.1.6. ADDISON User-Help-Desk

Die Verbindung zum ADDISON Internet-Server zur Nutzung vom sog. User-Help-Desk wird standardmäßig mit dem Protokoll HTTPS hergestellt. Dadurch wird eine sichere, passwortgeschützte Verbindung zum ADDISON Internet-Server aufgebaut, die gewährleistet, dass die übertragenen Informationen nicht von Dritten eingesehen werden können. Die Verwendung eines Server-Zertifikats auf dem ADDISON-Server stellt zusätzlich sicher, dass die übertragenen Daten auch wirklich von ADDISON stammen.

Wenn in Ihrer Systemumgebung ein Internetzugang mit Firewall oder Proxy-Server eingesetzt wird, muss sichergestellt werden, dass ein direkter Zugriff mit HTTPS - Port 443 - auf *.myaddison.de freigeschaltet ist.

Derzeit (Stand 12.2014) steht ein Server für den Zugriff zur Verfügung:

*.myaddison.de 62.225.64.138

5.1.7. ADDISON Datenservice (ADS)

Die Funktionalität zur elektronischen Verarbeitung (Übermittlung/Rückübertragung) der Steuerdaten (Stichwort ELSTER- ELSTAM-Datenverarbeitung) ist Bestandteil unserer Softwarelösungen. Die Datenverarbeitung mittels ADS bedingt, dass ADDISON OneClick aktiviert und der ADDISON Scheduler Server-Dienst installiert, gestartet und funktionsfähig ist. Für Neukunden geschieht die Aktivierung von ADDISON OneClick im Rahmen der Inbetriebnahme unserer Softwarelösungen. Die Installation vom ADDISON Scheduler Server-Dienst wird im Rahmen der Installation unserer Anwendungen vorgenommen.

Hinweise bzgl. der ELSTER-Komponenten

Beachten Sie, dass wir ELSTER-Komponenten (ERIC) weiterhin verwenden, um z.B. die Plausibilitätsprüfung vornehmen zu können. Die dafür notwendige ELSTER-Clientsoftware wird zusammen mit den ADDISON Softwarelösungen installiert und ggf. über den ADDISON-Internetserver aktualisiert. Die Nutzung der ELSTER-Komponenten setzt voraus, dass die Voraussetzungen, die ELSTER mit sich bringt, erfüllt werden. Dies betrifft in erster Linie die für ELSTER freigegebenen Betriebssysteme (siehe auch hierzu das Dokument „Systemvoraussetzungen“).

Die von ELSTER signierten Komponenten, die wir ab/mit der DVD 3/2017 ausliefern, sind jetzt ausschließlich für sog. SHA-2-Signaturzertifikat vorgesehen (bisher SHA-1 und 2), was für neuere und aktuell gehaltene Betriebssysteme (Microsoft (Sicherheits-)Updates regelmäßig und zeitnah installiert) keine Hindernisse darstellt.

Bei älteren Betriebssystemen (z.B. Windows 7) setzt die Unterstützung von SHA-2-Codesignierung das Vorhandensein eines Microsoft-Updates voraus: **KB3033929**.

Da dieses Microsoft-Update seit Anfang 2015 gibt, sollten alle Systeme, die regelmäßig und zeitnah mit Microsoft-Updates versorgt werden, in der Lage sein, SHA-2-Codesignierung zu unterstützen.

Das o.g. Microsoft-Update hilft bei Windows Server 2008 (R2 ausgenommen) nicht. Kunden, die **Windows Server 2008** als **Terminalserver-Lösung** einsetzen, können ELSTER-Komponenten, die seit der DVD 3/2017 ausgeliefert werden, nicht ohne Probleme einsetzen. Das Laden der ELSTER-Komponenten wird verweigert. Die Bearbeitung von ELSTER-Aufträgen muss von einer Station stattfinden, die SHA-2-Signaturzertifikat unterstützt (z.B. Windows 8.1, Windows 10).

Wenn in Ihrer Systemumgebung ein Internetzugang mit **Firewall** oder **Proxy-Server** eingesetzt wird, muss sichergestellt werden, dass ein direkter Zugriff mit HTTPS - **Port 443** - auf den Server **www.addison-update.de** freigeschaltet ist (Download zur Aktualisierung der ERiC-Software).

Elster-Server

Zur ERiC Version 19.2 wurde die Umstellung der Elster-Datenannahmeserver von IP-Adressen auf Hostnamen vollzogen.

Hostnamen	Ports	bisherige IP-Adressen
datenannahme1.elster.de	443	62.157.211.58
datenannahme2.elster.de	443	62.157.211.59
datenannahme3.elster.de datenannahme4.elster.de	443	80.157.84.22

Hinsichtlich der Umstellung sind folgende Hinweise zu beachten:

- Die Namensauflösung der URL muss sichergestellt werden und u.U. muss ein öffentlicher DNS Server erreichbar sein oder ein interner DNS Server entsprechend konfiguriert werden.
- Die Firewall-Konfiguration muss eventuell angepasst werden.
- Die Proxyeinstellungen müssen überprüft und ggf. angepasst werden.

Weitere allgemeine Informationen zu ELSTER können Sie den ELSTER-Internetseiten entnehmen: www.elster.de.

5.1.8. Mitgliedsnummernprüfung der Berufsgenossenschaften

Um die Mitgliedsnummern der Berufsgenossenschaften gegen den Bestand der BGn zu prüfen, wird folgender Server angesprochen:

zmnrvweb.dguv.de 91.224.227.100

5.1.9. Elektronische Offenlegung

Zur Übermittlung der Daten im Rahmen der elektronischen Offenlegung müssen folgende Internetadressen freigegeben werden:

<https://ws.publikations-plattform.de/services/v1.6/BAnzService>

<https://ws-test.publikations-plattform.de/services/v1.6/BAnzService>



Eine Abfrage bzw. automatische Übergabe der Benutzerdaten für die Proxy-Authentifizierung wird von der Offenlegungs-routine nicht unterstützt.

5.1.10. Mandantenbrief24

Der **Mandantenbrief24** ist eine Internet-Anwendung der Valuenet GmbH, um individualisierte Mandantenbriefe als PDF-Dateien an die Mandanten direkt zu versenden.

Das Versenden der Daten an „Valuenet“ erfolgt über den **TCP/IP-Port 22** (SSH Protokoll). Ferner muss sichergestellt werden, dass ein Zugriff auf den Server www.mandantenbrief24.de stattfinden darf.

5.1.11. DEGEV eG

DEGEV eG bietet Full-Service-Factoring für Steuerberater als „Outsourcing“ des Forderungsmanagements.

In ADDISON Kanzleiorganisation sind die Funktionen und Schnittstellen integriert, um die erstellten Rechnungen direkt an die DEGEV eG übermitteln zu können.

Das Versenden der Daten an DEGEV eG erfolgt über den **TCP/IP-Port 22** (SSH Protokoll). Ferner muss sichergestellt werden, dass ein Zugriff auf den entsprechenden Server (dieser wird von DEGEV eG mitgeteilt) stattfinden darf.

5.1.12. Elektronische Abgabe der ZM

Für die elektronische Datenübermittlung der Zusammenfassenden Meldung stehen zurzeit folgende Übertragungswege zur Verfügung:

- Der Formularserver der Bundesfinanzverwaltung
- Übermittlung von Massendaten

Für die Übermittlung von Massendaten wird der **Port 22** (SSH Protokoll) genutzt.



Es ist zurzeit nicht möglich die ZM's über einen Proxyserver zu versenden.

5.1.13. Feri Branchenvergleich

Für die elektronische Datenabfrage des Feri Branchenvergleichs wird der Zugriff auf folgende Webseiten benötigt:

- FeriBranchenServer (Branchenkennziffern):
<http://online.feri.de/SearchWebservice/Webservice.asmx>
- FeriOnlineServer (Branchenvergleichsdaten):
<http://online.feri.de/Webservice/Webservice.asmx>

Es handelt sich bei beiden Diensten um SOAP-WebServices (XML over HTTP), die über Port 80 angesprochen werden.

5.1.14. Datenübermittlung an Statistische Ämter eStatistik.core

Für die Datenübermittlung an die Statistischen Ämter über eStatistik.core wird folgender Server angesprochen:

- Server: www-idev.destatis.de (Bindestrich ist kein Fehler!)
- IP-Adresse: 194.95.119.30
- Protokoll: https

- Port: 443
- URI-Pfad: /idev/OnlineMeldung



Eine Übertragung mittels Proxy-Server ist nicht zulässig.

5.2. TCP/IP

Die Kommunikation zwischen den ADDISON Softwarelösungen und dem Datenbankserver erfolgt ausschließlich über das TCP/IP-Kommunikationsprotokoll. Daher muss TCP/IP installiert und lauffähig konfiguriert sein, bevor die Anwendungen installiert werden. Zur Überprüfung der korrekten TCP/IP-Konfiguration muss dazu von jeder Arbeitsstation ein sogenannter PING auf den Server - bzw. den eigenen PC bei einer Einzelplatzinstallation - durchgeführt werden. Dazu muss der Befehl PING gefolgt von der IP-Adresse des Servers - bzw. localhost beim Einzelplatz-PC - an der Eingabeaufforderung gestartet werden. Die folgenden Informationen geben Ihnen nur grundlegende Informationen zur Konfiguration von TCP/IP.



Für detailliertere Information bzw. zur Unterstützung bei der Konfiguration von TCP/IP wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Vertriebspartner oder Netzwerk-Administrator.

5.2.1. Konfiguration unter Windows

Da die Konfiguration der Netzwerkfunktionalität ab Windows 2000 obligatorisch ist, werden die entsprechenden Einstellungen meist schon bei der Erstinstallation des Betriebssystems vorgenommen. Über die "Systemsteuerung" "Netzwerk" ist mit dem Menüpunkt "Protokolle" zu prüfen, ob TCP/IP bereits installiert ist, falls nicht, muss es hinzugefügt werden. Da nach der RFC1918 für ein "privates" Netzwerk u.a. das IP-Netz 192.168.0.0 empfohlen wird, kann beispielsweise dem Server die IP-Adresse 192.168.0.1 zugewiesen werden. Den Arbeitsstationen werden dann die IP-Adressen fortlaufend ab 10 (192.168.0.10, 192.168.0.11, 192.168.0.12, usw.) zugewiesen.

Bei größeren Netzwerken ab ca. 10 Arbeitsplätzen ist die Installation eines DHCP-Servers sinnvoll. Dadurch müssen den einzelnen Arbeitsstationen keine IP-Adressen manuell zugewiesen werden, d.h. die Arbeitsstationen erhalten ihre IP-Adressen automatisch zugeteilt.

Der DHCP-Server muss zuerst über die "Systemsteuerung" "Netzwerk" mit dem Menüpunkt "Dienste" hinzugefügt werden, falls dies nicht schon bei der Erstinstallation des Betriebssystems erfolgt ist. Danach muss der DHCP-Server mit dem Werkzeug "DHCP-Manager" (Gruppe Verwaltung allgemein) konfiguriert werden, d.h. der Bereich von IP-Adressen

angeben werden, welcher für die Arbeitsstationen verwendet werden soll (z.B. von 192.168.0.10 bis 192.168.0.100). Wählen Sie dazu den Menüpunkt "Bereich", "Erstellen". Antworten Sie auf die Frage, ob der Bereich sofort aktiviert werden soll, mit "Ja", damit ist der DHCP-Server betriebsbereit.

Bitte beachten Sie, dass nach Änderungen am Betriebssystem (z.B. durch Installieren von Komponenten mit der Original-Windows-CDROM) das bisher installierte Service Pack u.U. erneut angewandt werden muss.

Falls ein Einzelplatz-PC ohne Netzwerkkarte mit den ADDISON Softwarelösungen eingesetzt werden soll, muss eine Pseudo-Netzwerkkarte installiert sein. Dies ist ab Windows 2000 standardmäßig der Fall, es müssen also keine weiteren Änderungen am System vorgenommen werden. In der Regel ist allerdings jeder moderne PC mit mindestens einer Netzwerkkarte ausgestattet.

5.2.2. Server mit mehreren Netzwerkkarten

Sind in einem Server beispielsweise zwei Netzwerkkarten eingebaut, so besitzt der Server damit auch zwei verschiedene IP-Adressen, welche sich im Netzwerk-Teil unterscheiden.

Beispiel:

Netzwerkkarte A 192.168.10.1

Netzwerkkarte B 192.168.20.1

Da aber bei der Konfiguration der ADDISON Softwarelösungen nur eine einzige IP-Adresse eingetragen werden kann, muss mit dem so genannten Gateway-Eintrag dafür gesorgt werden, dass auch die Arbeitsstationen des anderen Segments darauf zugreifen können. In dem oben genannten Beispiel nehmen wir einmal an, bei dem ADDISON-SETUP wird als IP-Adresse 192.168.10.1 ausgewählt. Daraus leitet sich nun folgender Grundsatz ab:

Alle Rechner, die sich im physikalischen Segment der Netzwerk A befinden, erreichen diese direkt.

Für alle Rechner im Segment der Netzwerkkarte B muss als Gateway-Eintrag die IP-Adresse der Netzwerkkarte B eingetragen werden. Das entsprechende Dialogfeld für den Gateway-Eintrag finden Sie je nach Windows-Version in den Eigenschaften des TCP/IP-Protokolls. Außerdem muss am Server das IP-Forwarding aktiviert werden, bei den TCP/IP-Eigenschaften.

5.2.3. Hinweise zur ADDISON Software

Verzögerter Start von ADDISON

Unter Umständen kann es vorkommen, dass beim Starten von ADDISON die DFÜ-Netzwerk-Software mit gestartet wird. Man erkennt dies - je nach Version des DFÜ-Netzwerkes - daran, dass in der Taskleiste ein Symbol mit dem Namen "DFÜ-Verbindung" erscheint und versucht wird, automatisch eine Internetverbindung aufzubauen. Dieser automatische Start kann bei

neueren Versionen der DFÜ-Netzwerk-Software verhindert werden, indem eine Checkbox innerhalb der DFÜ-Verbindung angekreuzt wird.

Sollte dies nicht möglich sein, so muss der Schlüsselwert aus folgendem Registry-Eintrag entfernt werden: HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Services\Winsock\Autodial\AutodialDLLName32.

5.3. Proxy-Einstellungen

5.3.1. Proxy-Einstellungen innerhalb der ADDISON-Software und ADDISON Handwerk

Standardmäßig werden die Proxy-Einstellungen aus der Microsoft Internet Explorer-Umgebung übernommen, wenn ADDISON-Anwendungen/-Funktionen, die eine Internet-Verbindung aufbauen (Internet Assistent, ELSTER-Datenübertragung...), gestartet werden.

In manchen Fällen kann es notwendig sein (z.B. Proxyserver verlangt eine Authentifizierung), dass Sie explizit für die Nutzung der ADDISON-Anwendungen die Proxy-Einstellungen bekannt geben müssen.

Sie kommen mit Hilfe des ADDISON System Menü (oben links) und über den "ADDISON-Optionen"-Button und „Proxy-Einstellungen“ in den Einstellungsdialog.



Proxyserver konfigurieren

Standardmäßig ist der Punkt „Internet Explorer-Einstellungen übernehmen“ vorgelegt. Sollte der Punkt „Proxy-Einstellungen ignorieren“ gewählt worden sein, wird immer versucht, eine Internetverbindung direkt herzustellen.

Die Auswahl „Eigene Einstellungen verwenden“ kann z.B. dann verwendet werden, wenn mehrere Proxy-Server im Netzwerk vorhanden sind, wobei für die ADDISON Anwendungen nur

mit einem bestimmten Proxy-Server kommuniziert werden soll. Unter „Anmeldedaten“ besteht die Möglichkeit Benutzername und Passwort für die **Authentifizierung am Proxy-Server** zu hinterlegen, wenn dieser eine Authentifizierung verlangt.

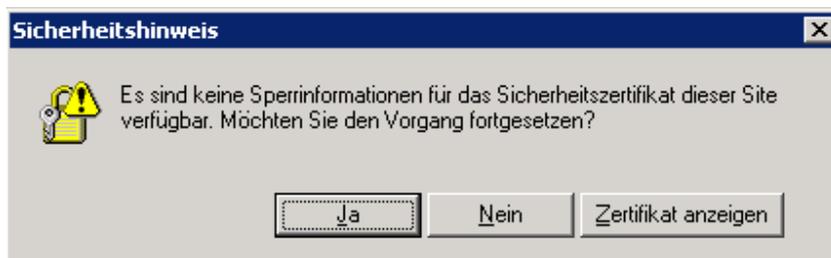
Sollten diese Angaben fehlen, wird innerhalb der ADDISON Anwendungen ein gesonderter Dialog für die Anmeldung am Proxy-Server angezeigt.



- Wenn die Zugangsdaten (Name und Passwort) innerhalb des Internet-Browsers gespeichert worden sind, dann haben diese Daten Vorrang und die Anmeldedaten aus der ADDISON Anwendungen werden ignoriert.
- Unter „Anmeldedaten“ (ADDISON Anwendungen) müssen immer sowohl „Benutzername“ als auch „Passwort“ eingetragen werden.
- Für die Funktionalität von ELSTER ist es zwingend notwendig die Authentifizierungsdaten des Proxy-Servers zu hinterlegen.

Zertifikat-Fehlermeldung

U.U. wird beim Zugriff aus der ADDISON Software auf eine sichere Webseite folgende Meldung ausgegeben:



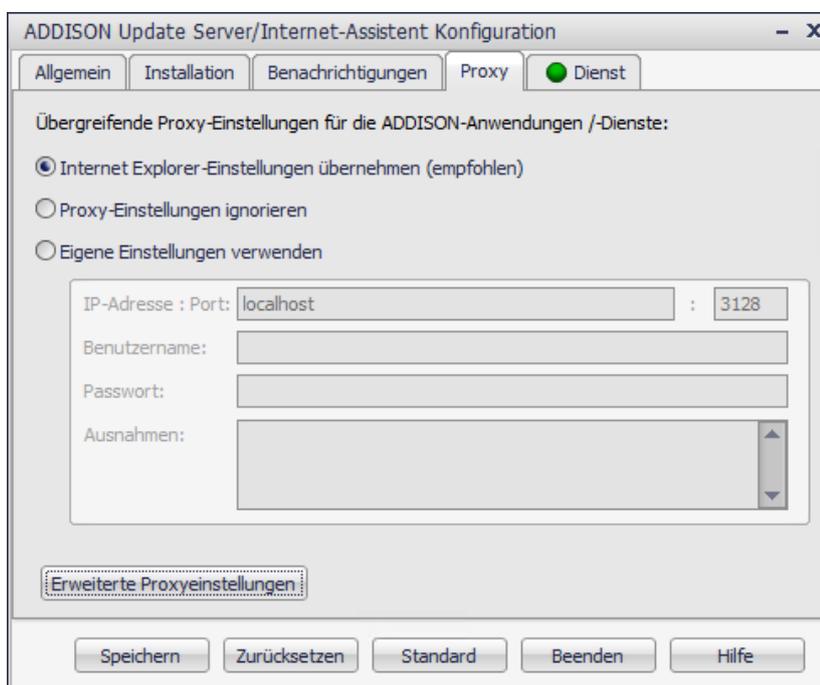
Sollte diese Meldung in Ihrer Systemumgebung ausgegeben werden, muss im Internet Explorer unter Extras | Internetoptionen | Reiter „Erweitert“ | bei den Einstellungen im Punkt „Sicherheit“ der Haken bei „Auf gesperrte Serverzertifikate überprüfen“ entfernt werden.

5.3.2. Proxy-Einstellungen innerhalb der ADDISON-Aktenlösung

Proxy-Einstellungen innerhalb der NG-Komponenten

Standardmäßig werden die Proxy-Einstellungen aus der Microsoft Internet Explorer-Umgebung übernommen, wenn ADDISON-Anwendungen/-Funktionen, die eine Internet-Verbindung aufbauen (Internet Assistent, ELSTER-Datenübertragung...), gestartet werden.

In manchen Fällen kann es notwendig sein (z.B. Proxyserver verlangt eine Authentifizierung), dass Sie explizit für die Nutzung der ADDISON-Programmenteile (ADDISON Online Portal, Feri Branchenvergleich) die Proxy-Einstellungen bekannt geben müssen. Sie kommen mit Hilfe des Programmes **ADDISON Updateserver Konfiguration** über den Reiter „Proxy“ in den Einstellungsdialog.



Standardmäßig ist der Punkt „Internet Explorer-Einstellungen übernehmen“ vorgelegt. Sollte der Punkt „Proxy-Einstellungen ignorieren“ gewählt worden sein, wird immer versucht, eine Internetverbindung direkt herzustellen.

Die Auswahl „Eigene Einstellungen verwenden“ kann z.B. dann verwendet werden, wenn mehrere Proxy-Server im Netzwerk vorhanden sind, wobei für die ADDISON Anwendungen nur mit einem bestimmten Proxy-Server kommuniziert werden soll. Unter „Anmeldedaten“ besteht die Möglichkeit Benutzername und Passwort für die **Authentifizierung am Proxy-Server** zu hinterlegen, wenn dieser eine Authentifizierung verlangt.

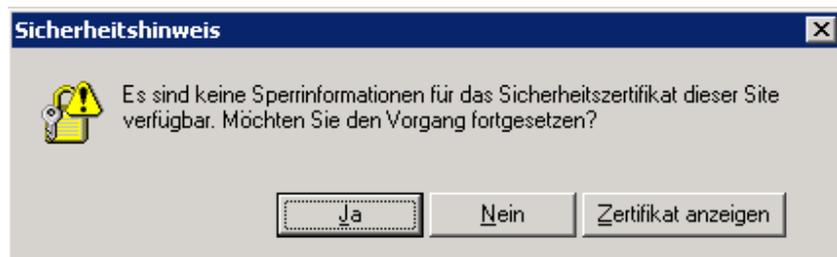
Sollten diese Angaben fehlen, wird innerhalb der ADDISON Anwendungen ein gesonderter Dialog für die Anmeldung am Proxy-Server angezeigt



- Wenn die Zugangsdaten (Name und Passwort) innerhalb des Internet-Browsers gespeichert worden sind, dann haben diese Daten Vorrang und die Anmeldedaten aus der ADDISON Anwendungen werden ignoriert.
- Unter „Anmeldedaten“ (ADDISON Anwendungen) müssen immer sowohl „Benutzername“ als auch „Passwort“ eingetragen werden.
- Für die Funktionalität von ELSTER ist es zwingend notwendig die Authentifizierungsdaten des Proxy-Servers zu hinterlegen.

Zertifikat-Fehlermeldung

U.U. wird beim Zugriff aus der ADDISON Software auf eine sichere Webseite folgende Meldung ausgegeben:

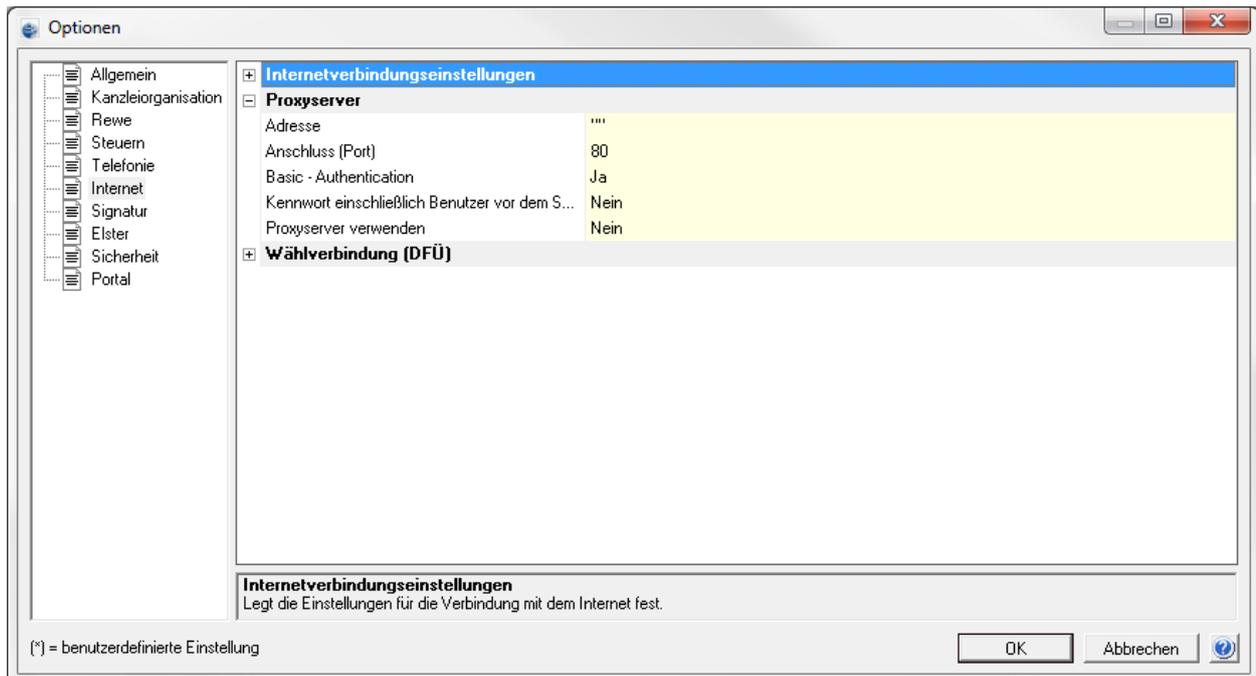


Sollte diese Meldung in Ihrer Systemumgebung ausgegeben werden, muss im Internet Explorer unter Extras | Internetoptionen | Reiter „Erweitert“ | bei den Einstellungen im Punkt „Sicherheit“ der Haken bei „Auf gesperrte Serverzertifikate überprüfen“ entfernt werden.

Proxy-Einstellungen innerhalb der Akte

Zusätzlich müssen die Proxy-Einstellungen direkt in tse:nit | cs:Plus vorgenommen werden.

Öffnen Sie hierzu in der Zentralakte und wählen Sie Akte | Optionen. In der Programmoption „Internet“ legen die die Einstellungen für den Proxyserver fest.



Adresse

Stellt ein Feld zur Eingabe der Adresse des Proxyserver bereit, den Sie für die Verbindung nutzen wollen.

Anschluss (Port)

Stellt ein Eingabefeld für den Anschluss (Port) des Proxyserver bereit, den Sie für die Verbindung nutzen wollen.

Basic - Authentication

Basic - Authentication stellt das Standardverfahren zur Verschlüsselung des Kennworts dar und muss im Allgemeinen genutzt werden. In Ausnahmefällen gibt es Proxyserver, die ohne dieses Verfahren arbeiten.

Kennwort einschließlich Benutzer vor dem Senden abfragen

Wird ein Benutzername / Kennwort vom Proxyserver für den Zugang verlangt, kann dies vor dem Senden abgefragt werden. Dazu setzen Sie die Einstellung auf Ja. Die Einstellung Ja bewirkt, dass die Eingabe unter Benutzer/Kennwort ignoriert wird.

Proxyserver verwenden

Legt fest, ob die Verbindung mit dem Internet über einen Proxyserver erfolgen soll, wobei die von Ihnen angegebenen Einstellungen verwendet werden

6. Wolters Kluwer On Premise-Lösungen

6.1. Erforderliche Zugriffsrechte

6.1.1. ADDISON Software

Allgemeine Hinweise

Die ADDISON Software benötigt Schreibrechte für bestimmte Verzeichnisse und Dateien auf der Festplatte. Diese Schreibrechte werden vom Setup so vergeben, dass ausführbare Dateien (Binärdateien) grundsätzlich geschützt bleiben können. Wenn Sie mit Standardbenutzern oder Benutzern mit eingeschränkten Rechten arbeiten, können die Programmdateien nicht versehentlich oder durch schädliche Software verändert werden.

Lese- und Schreibrechte

Generell müssen Lesen- und Ausführen-Rechte auf die komplette Verzeichnisstruktur (Hauptverzeichnis der ADDISON Software inkl. alle Unterverzeichnisse), sowie „Schreibrechte“ (Schreiben, Löschen, Ändern) auf Datenverzeichnisse (siehe auch „Datenverzeichnisse mit Schreibrechten“) vorhanden sein.

Datenverzeichnisse mit Schreibrechten

„Schreibrechte“ (siehe oben) werden vom SETUP aus auf das globale Benutzerprofil für "alle Benutzer" vergeben, dies ist standardmäßig „C:\Program Data\ADDISON“.

Darüber hinaus werden vom SETUP aus „Schreibrechte“ auf folgende Datenverzeichnisse der ADDISON Software gesetzt werden:

- CMS\
- Config\
- Daten\
- Db\
- Download\
- Import\
- Shared\
- Vorlagen\
- Working\



Auf das Datenbankverzeichnis selbst ("DB" inkl. Unterverzeichnisse) benötigt ein "Standardanwender" keine Schreibberechtigungen. Schreibrechte aus Sicht eines Anwenders sind nur dann notwendig, wenn die Datenbank aktualisiert werden muss, wie es in der Regel bei einer DVD-Installation der Fall ist.

Allein der FastObjects Server-Dienst benötigt im laufenden Betrieb Schreibrechte auf das Datenbankverzeichnis.

Die o.g. relativen Pfade beziehen sich auf das Installationsverzeichnis der ADDISON Software, also z. B. "C:\PROGRAMME\ADDISON\SOFTWARE" als Stammverzeichnis.

Dateien mit Schreibrechten

In dem Installationsverzeichnis der ADDISON Software wird vom SETUP aus die Datei „Tomain.ini“ mit Schreibrechte versehen, sowie „Listen.ini“ aus dem Verzeichnis „Listen“ (ebenfalls unterhalb des Installationsverzeichnisses der ADDISON Software).

Während des sog. Master-SETUPs können Sie auswählen (benutzerdefinierte Installation), ob die Standard- oder individuellen Einstellungen der Zugriffsrechte vorgenommen werden sollen.



Während des sog. Master-SETUPs können Sie auswählen (**benutzerdefinierte Installation**), ob die Standard- oder individuellen Einstellungen der Zugriffsrechte vorgenommen werden sollen.

Im Anhang B erhalten Sie eine Aufstellung der Datenverzeichnisse.

Weitere Informationen

Weitere Informationen finden Sie im Anhang unter [Zugriffsrechte auf Verzeichnisebene](#).

6.1.2. ADDISON Aktenlösung | SBS Rewe neo®

Bei diesen Betriebssystemen muss jeder tse:nit |cs:Plus - Benutzer für das tse:nit | cs:Plus Programmverzeichnis Vollzugriffsrechte erhalten. Dieses gilt nicht für SBS rewe neo®

Bei Windows Vista, Windows 7 und Windows 8 ist es notwendig, allen Benutzern Schreibrechte auf das Programmverzeichnis inklusive der Unterordner zu erteilen. Das Schreibrecht muss auch den Benutzern zugeteilt werden, welche sich bereits in der Gruppe der lokalen Administratoren befinden.

Bei Anwendern, die zudem Kanzlei.CS bzw. das StartCenter einsetzen, muss den Benutzern auch der Vollzugriff auf diese Programme, d.h. auf den entsprechenden Programmordner - z.B. C:\PROGRAMME(X86)\SCHLEUPEN erteilt werden.

Weiterhin sind zusätzliche Programmdateien im Verzeichnis C:\PROGRAMME\GEMEINSAME DATEIEN\ADDISON\AKTE_SHARED bzw. C:\PROGRAMME(X86)\GEMEINSAME DATEIEN\ADDISON\AKTE_SHARED vorhanden. Auf diese Dateien müssen die Benutzer mindestens Lesezugriff besitzen.

Freigabe- und Berechtigungseinstellungen tse:nit | cs:Plus | SBS Rewe neo® Bewegungsdatenverzeichnis

Wenn im Netzwerk auf das Bewegungsdatenverzeichnis von einem anderen Rechner (z. B. Client Server Installation) aus auf den Server zugegriffen wird, richten Sie eine Freigabe des Ordners für die tse:nit | cs:Plus | SBS Rewe neo® - Benutzer mit Vollzugriff ein.

Dieses Datenverzeichnis muss nicht auf dem Server angelegt werden, auf dem sich der SQL Server befindet, allerdings auf dem System, auf dem die tse:nit | cs:Plus administration tools bzw. die SBS Rewe neo® Management Console installiert ist.



Bitte beachten Sie das seit Windows 2003 Server geänderte Sicherheitskonzept. Benutzer haben standardmäßig über Freigabeebene keinen Vollzugriff mehr.



Richten Sie die Freigabe des zentralen Bewegungsdatenverzeichnisses für die Clients per UNC-Zugriff (z.B. \\SERVERNAME\10IT_DATEN, \\SERVERNAME\CSPPLUS_DATEN bzw. \\SERVERNAME\REWE_DATEN) ein. Die Nutzung von gemappten Laufwerken (Netzlaufwerken) wird nicht empfohlen, da es, gerade unter neueren Betriebssystemgenerationen, häufig zu Anbindungsproblemen kommen kann



Wir empfehlen Ihnen, als Freigabennamen 10it_Daten (tse:nit), csPlus_Daten (cs:Plus) bzw. (Rewe_Daten) SBS Rewe neo® zu verwenden. Damit erleichtern Sie sich und dem Wolters Kluwer Servicezentrum AKTE zukünftig den Support.

6.2. ADDISON Service RZ

6.2.1. ADDISON Service RZ in Verbindung mit DATEVNet

Konfiguration von Zugang über Port 3000

Bei DATEVNet muss der Port für die Kommunikation mit dem Service RZ auf Port 3000 eingerichtet werden:

Dazu bitte folgende Datei aufrufen:

...\Software\Master\SRZ\Send_SRZ\Send_Srz.tab

und den folgenden Eintrag am Ende einfügen:

PORT=3000



```

send_srz.tab - Editor
Datei Bearbeiten Format Ansicht ?
HOST=glocke.efis3.de
PASSWORT=benix
PORT=3000
    
```

Konfiguration eines Proxy-Servers

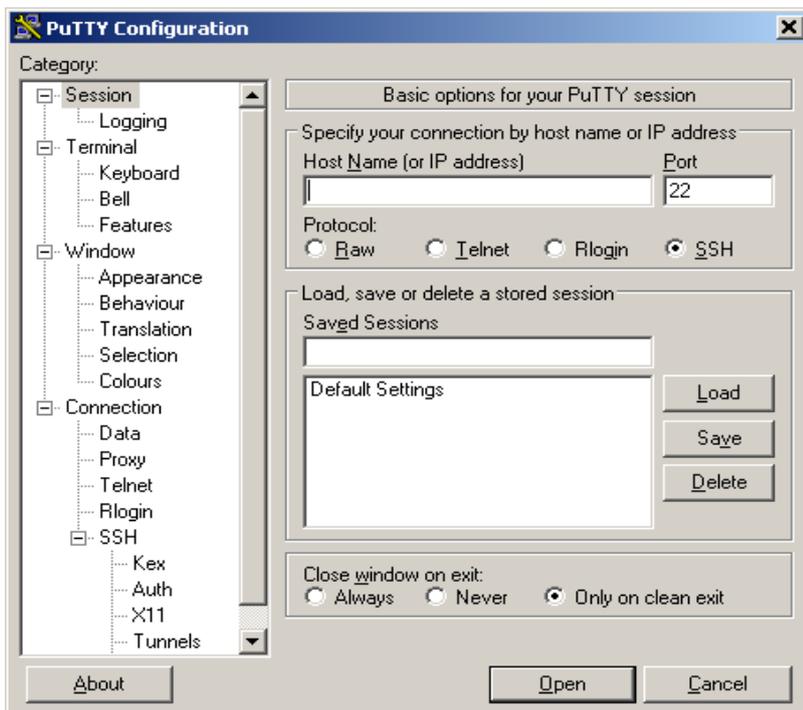
Um mit dem ADDISON Service RZ in Verbindung mit DATEV Net arbeiten zu können, muss im Vorfeld eine abweichende Konfiguration des Versand-Moduls durchgeführt werden.

Konfiguration „Putty.exe“

Im Verzeichnis ...\\Software\\srz\\send_srz befindet sich das entsprechende Tool zum Anpassen der Konfiguration.

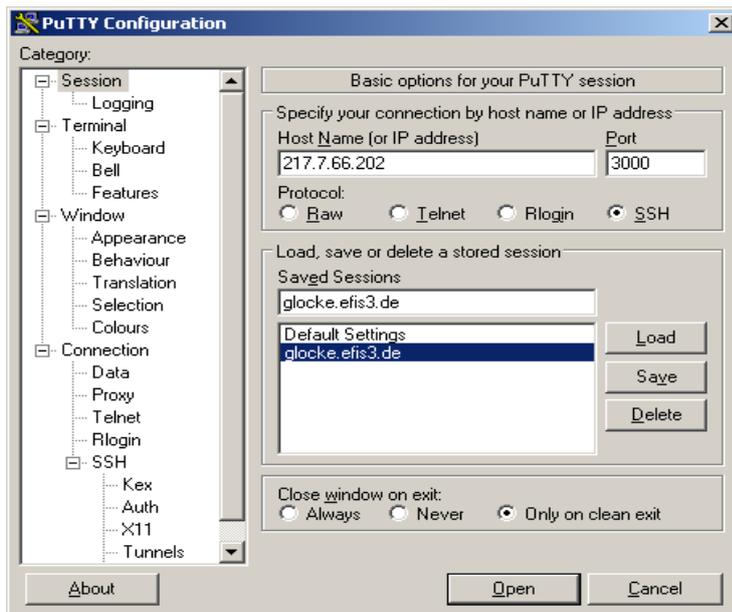
Bitte starten Sie dafür die ausführbare Datei „putty.exe“.

Standardmäßig wird folgender Dialog angezeigt:

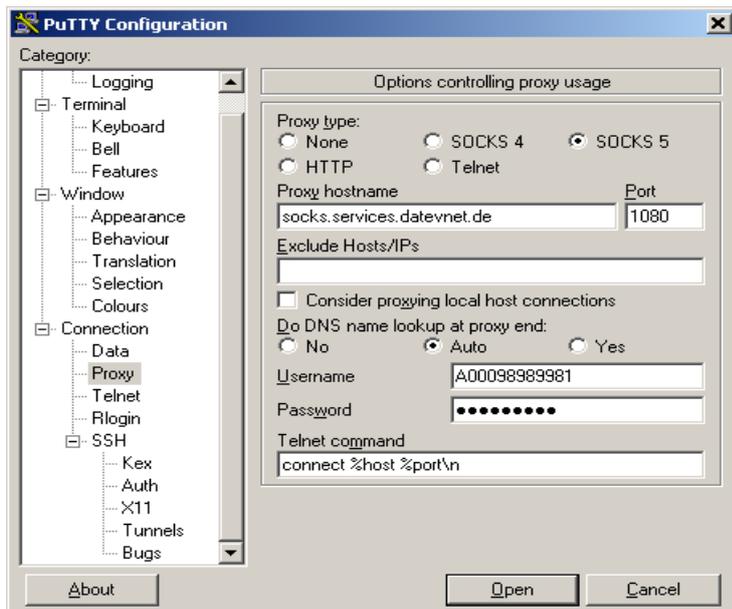


In der Kategorie „Session“ im Bereich „Basic options for our PuTTY session“ geben Sie bitte als Host Name die **217.7.66.202** und als Port **3000** ein. SSH bleibt ausgewählt.

Im Feld „Saved Sessions“ geben Sie bitte **glocke.efis3.de** ein und drücken anschließend auf „Save“.



Nun wechseln Sie auf die Kategorie „Proxy“ unterhalb von „Connection“. Als „Proxy type“ wählen Sie bitte „SOCKS 5“ aus und geben für „Proxy hostname“ socks.services.datevnet.de und „Port“ 1080 ein.



Im Bereich „Username“ und „Password“ hinterlegen Sie bitte den entsprechenden DATEVNet Benutzer und dessen Passwort. Die Angaben hierzu erhalten Sie von dem Systemverantwortlichen der Kanzlei.

Abschließend wechseln Sie bitte zurück auf die Category „Session“ und drücken ein letztes Mal auf „Save“.

Danach mit „Cancel“ das Programm beenden.

Beim erneuten Aufruf der „Putty.exe“ sind die vorher durchgeführten Eingaben scheinbar „verschwunden“.

Es müssen jedoch nun zwei „**Saved Sessions**“ Default Settings und glocke.efis3.de existieren.

Sollen die Anpassungen erneut geändert oder überprüft werden, muss der Eintrag glocke.efis3.de markiert und über den Button „Load“ wieder geladen und ggf. mit „Save“ gespeichert werden.



Die benutzerdefinierten Putty-Einstellungen werden für jeden Windows-Benutzer individuell in der Registry unter

[HKEY_CURRENT_USER\Software\SimonTatham\PuTTY\Sessions\glocke.efis3.de] abgelegt.

Dies bedeutet, dass dieses Verfahren für alle Windows-Benutzer wiederholt werden muss, die ebenfalls mit dem Service RZ arbeiten sollen.

6.2.2. ADDISON Service RZ in Verbindung mit Proxyservern

Proxyserver allgemein

Wie schon am Beispiel DATEVNet dokumentiert, benötigt der Betrieb des ADDISON Service RZ spezielle Einstellungen in Verbindung mit Proxyservern. Diese sind analog zu den im Kapitel 5.3 beschriebenen Anpassungen durchzuführen.

Es ist hier in der Regel jedoch nicht nötig, den Standard Port 8000 für die ADDISON Service RZ Kommunikation an zu-passen.



Es ist hier in der Regel jedoch nicht nötig, den Standard Port 8000 für die ADDISON Service RZ Kommunikation anzupassen.

Putty.exe

In der Category „Session“ im Bereich „Basic options for our PuTTY session“ geben Sie bitte als Host Name die 217.7.66.202 und als Port 8000 ein. SSH bleibt ausgewählt.

Im Feld „Saved Sessions“ geben Sie bitte glocke.efis3.de ein und drücken anschließend auf „Save“.

Nun wechseln Sie auf die Category „Proxy“ unterhalb von „Connection“. Als „Proxy type“ geben Sie bitte die für Ihre Proxyumgebung passenden Einstellungen ein.

6.3. TAPI-Unterstützung

6.3.1. Voraussetzungen

Mit den ADDISON Softwarelösungen wird eine TAPI-Schnittstelle (Telephony Applications

Programming Interface) zur Verfügung gestellt. Für die Nutzung der TAPI-Schnittstelle müssen jedoch allgemeine Voraussetzungen erfüllt sein, und zwar:

- die PCs, auf denen die ADDISON TAPI-Schnittstelle laufen soll, müssen Windows 2000 oder höher installiert haben und
- die TK-Anlage bzw. die Telefonapparate muss TAPIfähig sein.

6.3.2. Implementierungen

First Party TAPI (Einplatzlösung)

Bei einer Einplatzinstallation (Telefonapparat ist an einer Arbeitsstation angeschlossen) muss an der Arbeitsstation der TAPI-Treiber (**ab Version 2.1**) der des Telefonapparates installiert sein.

Bei der Wählmethode Assisted-TAPI muss außerdem die Windows Wählhilfe (oder eine CTI-Anwendung eines Drittanbieters) installiert worden sein.

Third Party TAPI (Netzwerklösung)

Bei einer Netzwerklösung muss folgende Konfiguration vorliegen:

- die TK-Anlage muss an einem Telefonie-Server (CTI-Server) angeschlossen sein
- der CTI-server selbst muss Bestandteil des Firmennetzes sein und
- der TAPI-Treiber (**ab Version 2.1**) für die TK-Anlage muss an den Arbeitsstationen bzw. am Terminalserver installiert sein.

Hinweis für Terminalserverbetrieb

Die eingesetzte TAPI-Software muss - seitens vom Hersteller - für den Terminalserverbetrieb freigegeben worden sein.

6.4. Datenbankserver (FastObjects Server)



Das folgende Kapitel gilt nur in Verbindung mit dem Einsatz des FastObjects Servers und daher nur für die ADDISON Software und tse:nit relevant.

6.4.1. TCP/IP Port

Der **Datenbankserver** wird standardmäßig als Dienst eingetragen, und **belegt** standardmäßig den **TCP/IP-Port 6001 und 6002** in der ADDISON Software und **6010 und 6011** in der ADDISON Aktenlösung (tse:nit). Dieser kann während des ADDISON-SETUPS (Benutzerdefinierte Installation) geändert werden.

Die Änderung der Port-Einstellung wird i.d.R. bei Windows Small Business Server (SBS) 2008/2011 benötigt, da der Port 6001 von einem Exchange-Dienst belegt wird. Führen Sie

bitte eine benutzerdefinierte Installation durch und ändern den vorgeschlagenen Port z.B. auf 6005 (SBS vor 2011) bzw. 6030 (SBS 2011).



Mit dem Befehl „**NETSTAT -a**“ können Sie feststellen welche TCP/IP-Ports derzeit belegt sind.

Bei SBS-Systemen kann i.d.R. der TCP/IP-Port 6005 verwendet werden.



Ferner ist darauf zu achten, dass in der Regel die Windows Firewall angepasst und eine Regel für die eingehende Kommunikation auf Port 6001 bzw. 6010 am Server erstellt werden muss. Dies können Sie z.B. auch mit folgendem Kommando in der

als Administrator ausgeführten Eingabeaufforderung durchführen:
**netsh advfirewall firewall add rule name="ADDISON FastObjectsServer Port"
protocol=TCP dir=in action=allow localport=6001**

6.4.2. Konfigurationsdateien

PTSERVER.CFG

In dieser Datei wird dem Datenbankserver mitgeteilt, auf welchem Laufwerk - und in welchem Verzeichnis - der Server die eigentliche Datenbankbeschreibung (**_OBJECTS.***) findet. Im Normalfall werden alle notwendigen Einstellungen in dieser Konfigurationsdatei vom Installationsprogramm **SETUP** vorgenommen. Nach Änderungen am Serverbetriebssystem kann es unter Umständen notwendig sein, diese Datei manuell anzupassen. Dafür sind die beiden Zeilen.

```
[schemata\DBDict]  
name=<Verzeichnis>
```

von Bedeutung.

Es sind für <Verzeichnis> nur Angaben mit lokalen - keinen logischen! - Laufwerksbuchstaben möglich, also z.B.

“name=C:\ZMIS\DBDICT“, wenn die ADDISON- Anwendungen unter C:\ZMIS installiert worden sind).

Bitte beachten Sie, dass die Verzeichnisbezeichnung aus Sicht des Servers/Einzelplatz-PC´s eingetragen werden muss!

Ist der Eintrag in der PTFSERVER.CFG nicht korrekt gesetzt, wird dies beim Starten mit einer Fehlermeldung -2071 quittiert.

Während des sog. Master-SETUPs, kann zusätzlich der IP-Port für den Datenbankserver bestimmt werden (Standardmäßig wird Port 6001 verwendet). In der Datei PTFSERVER.CFG wird folgender Eintrag hinzugefügt: **service=6001**

TOMAIN.INI

In dieser Datei wird den Arbeitsstationen mitgeteilt, auf welchem Server der für ADDISON-Anwendungen notwendige Datenbankserver läuft und in welchem Verzeichnis sich auf diesem Server die Datenbank befindet. Im Normalfall werden alle notwendigen Einstellungen in dieser Konfigurationsdatei vom Installationsprogramm SETUP vorgenommen. Nach Änderungen am Serverbetriebssystem kann es u.U. notwendig sein, diese Einträge zu ändern, z.B. wenn sich die IP-Adresse des Servers geändert hat. Führen Sie dies aber bitte nicht manuell durch (z.B. mit einem ASCII-Editor), sondern starten Sie dazu mit "SETUP NETMODE" aus dem ADDISON -Applikations-Verzeichnis die Netzwerkkonfiguration.

In der Datei TOMAIN.INI sind vor allem die Zeilen

```
[ldb_StandardDB]
```

```
Server=<Serveradresse>:<IP-Port>
```

```
ServerPath=<Verzeichnis>
```

```
AccessPath=<Verzeichnis>
```

für die Zuordnung des Datenbankservers von Bedeutung. Als <Serveradresse> muss hier die IP-Adresse des Windows-Servers eingetragen sein, der die Rolle des Datenbankserver übernimmt. Bei einer Einplatzinstallation ist dort LOCALHOST eingetragen, im Mehrplatzbetrieb die nach IPv4 gültige IP-Adresse des Servers (Beispiel: 192.168.0.1). Ist dieser Eintrag nicht korrekt gesetzt, wird dies beim Starten mit einer Fehlermeldung -25xx (z.B. -2523) quittiert.

Als <IP-Port> wird der während der Installation (Master-SETUP) ausgewählter IP-Port eingetragen. Standardmäßig wird 6001 verwendet.

Die Variable „ServerPath“ gibt den Standort der Datenbank aus Sicht des Servers an, während „AccessPath“ den Zugriff auf die Datenbank aus Sicht der Arbeitsstation (z.B. für Datenbankpflege) ermöglicht.

Microsoft Windows-Server-Systeme bzw. Einzelplatz-Systeme

Es sind für ServerPath nur Angaben mit lokalen - keinen logischen! - Laufwerksbuchstaben möglich, also z.B. „Server-Path=C:\ C:\Program Files\ADDISON\software\DB“, wenn die ADDISON-Anwendungen unter C:\Program Files\ADDISON\software installiert worden sind. Bitte beachten Sie, dass die Verzeichnisbezeichnung aus Sicht des Servers/Einzelplatz-PC's erfolgen muss!

Standardmäßig wird für AccessPath die Variable ZMISDATA eingetragen (Beispiel: AccessPath=\$(ZMISDATA)\DB).

Sind diese Einträge nicht korrekt gesetzt, wird dies beim Starten mit einer Fehlermeldung - (z.B.) 2031 quittiert.

POET.CFG

In dieser Datei wird der Arbeitsstation mitgeteilt (Zugriff ohne Datenbankserver), in welchem Verzeichnis die Datenbankbeschreibung - das so genannte Dictionary (_OBJECTS.*) - zu finden

ist. Im Normalfall werden alle notwendigen Einstellungen in dieser Konfigurationsdatei vom Installationsprogramm SETUP vorgenommen. Nach Änderungen am Serverbetriebssystem kann es u.U. notwendig sein, diese Einträge zu ändern, z.B. wenn sich das Laufwerk des Servers geändert hat. Führen Sie dies aber bitte nicht manuell durch (z.B. mit einem ASCII-Editor), sondern starten Sie dazu mit "SETUP NETMODE" aus dem ADDISON-Verzeichnis die Netzwerkkonfiguration.

In der Datei POET.CFG sind vor allem die beiden Zeilen

```
[schemata\DBDict]  
name=<Verzeichnis>
```

von Bedeutung. Als Verzeichnis wird hier grundsätzlich - unabhängig vom verwendet Betriebssystem bzw. der Betriebsart (Einzelplatz/Mehrplatz) - dictloc eingetragen (Beispiel: name=dictloc).

Ist der Eintrag in der POET.CFG nicht korrekt gesetzt, wird dies beim Starten mit einer Fehlermeldung "Fehler beim Öffnen des Dictionaries, versuche über Server zu öffnen" quittiert.

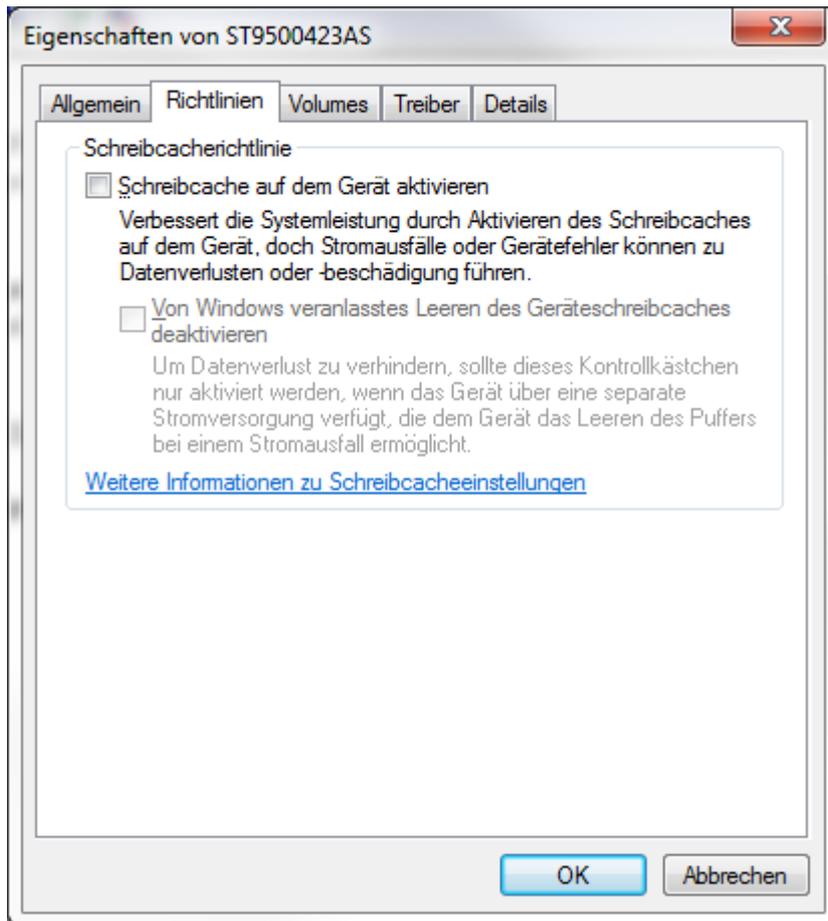
Mit der Einführung der Version 9.2 der ADDISON Software wird die Eingabe des IP-Ports in TOMAIN.INI hinterlegt (bis zur Version 9.2 war die Eingabe in POET.CFG gespeichert).

6.4.3. Schreibcache

In sehr seltenen Fällen kann es im Einplatzbetrieb zu einer Beschädigung der Datenbank (OBJECTS.*) kommen, was nachweislich auf einen aktivierten Schreibcache zurückzuführen ist. Ereignet sich während der Verarbeitung ein Absturz, so werden die Daten, welche eventuell noch im Cache sind, nicht mehr auf die Festplatte zurückgeschrieben.

Um Beschädigungen an der Datenbank zu vermeiden, **muss** der Schreibcache im Einplatzbetrieb zwingend ab-geschaltet werden!

Der Schreibcache kann mittels des Geräte-Managers ausgeschaltet werden. Dieser kann durch die Eingabe von `mmc devmgmt.msc` unter „Start“ | „Ausführen“ gestartet werden. Öffnen Sie mit der rechten Maustaste die „Eigenschaften“ der entsprechenden Festplatte (im Zweig „Laufwerke“). Unter „Richtlinien“ muss die Check-box "Schreibcache auf dem Datenträger aktivieren" deaktiviert werden. Ein Neustart ist nicht notwendig.



6.4.4. Performance Tipps

Der FastObjects Server besitzt im Gegensatz z.B. zum MS SQL-Server standardmäßig keinen eigenen konfigurierbaren Cache. Generell nutzt der FastObjects Server für den Zugriff auf die Datenbank-Files den Windows System File Cache (WSFC). Je mehr RAM ein Computer mit einem 64 Bit Betriebssystem hat, desto mehr RAM kann der System File Cache davon verwenden. Datenbank-Server sollten daher über mindestens 32 GB RAM verfügen.

Datenbank-Objekte, die bereits in dem Cache vorliegen, können sehr schnell gelesen werden. Wenn Objekte von der Festplatte gelesen werden müssen, kann dieser Prozess länger dauern. Wenn sehr viele Objekte von der Platte gelesen werden, kann es auch Auswirkungen auf Objekte haben, die bereits im WSFC vorliegen. Diese Objekte können aus dem Cache verdrängt werden und brauchen dann ebenfalls längere Zeit, um wieder von der Festplatte gelesen zu werden.

Daher ist es wichtig, dass gerade das Festplatten-Subsystem hohe IOPS Werte liefert. Der Einsatz eines Raid 10 kann sich durchaus günstig auf die Festplatten-Performance auswirken genauso wie die Erhöhung der Anzahl der HDDs in einem Raid-Verbund.



- in größeren Kundenumgebungen sollte der FastObjects Server einen dedizierten Server bekommen, d.h. ohne konkurrierende Systeme wie z.B. SQL- oder Exchange-Server
- bei 64 Bit Betriebssystemen: je mehr RAM eine Maschine hat desto mehr RAM kann der System File Cache davon verwenden (Faustregel: Größe der DB sollte in den RAM passen)
- Festplatten-Subsystem: Hier wird ein System benötigt, welches hohe IOPS Werte liefert, optimal wären SSDs bzw. ein SSD-Raidverbund
- häufige Neustarts des Datenbank Servers vermeiden, da dadurch der WSFC geleert wird und somit der Cache wieder neu aufgebaut werden muss

6.5. Windows Benutzer ADDISON Service

6.5.1. Allgemein

Im Rahmen des Master- und Workstation-SETUPs bzw. im Rahmen der Installation der NG-Komponenten (AKTE-Softwarelösungen) wird der Windows-Benutzer „ADDISON Service“ (ADDISON Standard-Windowsbenutzer) angelegt. Dieser wird in die **Windows-Gruppe** der „Administratoren“ hinzugefügt.

Dieser ADDISON Standard-Windowsbenutzer wird als Dienste-Benutzer für den „ADDISON Installer Server“, „ADDISON Scheduler Server“, „ADDISON Update Server“, „ADDISON Wiki-Hilfe Server“ und ggf. für den Microsoft .NET NGEN Dienst (.NET Optimization Service) eingetragen.

6.5.2. Lokale Sicherheitsrichtlinie

Folgende Änderungen werden in den Sicherheitseinstellungen | Lokale Richtlinien | Zuweisen von Benutzerrechten vorgenommen:

- Anheben der Zeitplanungspriorität
- Anmelden als Batchauftrag verweigern
- **Anmelden als Dienst**
- **Anmelden über Terminaldienste verweigern**
- Auslassen der durchsuchenden Überprüfung
- Einsetzen als Teil des Betriebssystems
- Ersetzen eines Tokens auf Prozessebene
- Erstellen globaler Objekte
- Herunterfahren des Systems
- **Lokal anmelden verweigern.**

6.5.3. Berechtigungszuordnung

In einer klassischen Client-/Serverumgebung muss das ADDISON-Installationsverzeichnis unterhalb einer Windows Freigabe liegen, um mit der ADDISON Software arbeiten zu können. Damit ADDISON Dienste auf das Installationsverzeichnis zugreifen können, muss der o.g. ADDISON Standard-Windowsbenutzer „**ADDISON Service**“ dieser Windows Freigabe (**SMB-Share**) mit der **Berechtigung** „**ändern**“ manuell hinzugefügt werden. Verwenden Sie hierfür die Tools, die das Betriebssystem Ihnen zur Verfügung stellt (Windows Explorer | Erweiterte Freigabe, Rollenverwaltungstools, etc.).

Zugriffsrechte auf das Installationsverzeichnis (inkl. Unterverzeichnisse) der ADDISON-Anwendungen (lokale Partition und SMB-Share) werden z.T. vorausgesetzt, um ein ADDISON Dienst korrekt starten zu können, wie es für den „ADDISON Scheduler Server-Dienst“ der Fall ist.

Kommen in einer Netzwerk-Umgebung sowohl die ADDISON-Anwendungen als auch Scannen-Buchen-Archivieren inkl. dem sog. SBA JobServer zum Einsatz, so muss der ADDISON Standard-Windowsbenutzer ebenfalls Zugriffsrechte auf das SBA-Installationsverzeichnis (inkl. Unterverzeichnisse; i.d.R. „UNIARCHIV“) haben. Darauf ist im Besonderen zu achten, wenn sich das Uniarchiv-Verzeichnis nicht auf demselben System wie die ADDISON-Anwendungen und dem SBA JobServer befindet.

7. ADDISON OneClick

7.1. Allgemeines



Wolters Kluwer Software und Service GmbH stellt hiermit eine Plattform zur Verfügung, worüber die Steuerberater und Unternehmen, aber auch Mandanten, Behörden und Banken, Daten verschiedener Art absolut sicher austauschen können.



Hierfür gelten folgende Voraussetzungen:

- Interner Explorer 11 oder höher
- Netzweiter Internetzugang (Server und Workstation)

7.1.1. ADDISON Scheduler Server

Der ADDISON Scheduler Server nutzt für die externe Kommunikation TCP/IP und Port 443. Für die interne Kommunikation z.B. zwischen Server und Arbeitsstation wird TCP/IP und Port 8080 verwendet. Dieser kann während des Setups auch auf einen anderen freien Port angepasst werden.

Weitere Portalverarbeitungsprozesse nutzen für die interne Kommunikation TCP/IP und Port 8090.

Hierbei ist darauf zu achten, dass in der Regel die Windows Firewall angepasst und eine Regel für die eingehende Kommunikation auf Port 8080 bzw. den während des Setups ausgewählten Port am Server und 8090 erstellt werden muss.

Für die Datenübermittlung (extern) wird folgender Server angesprochen:

- Url: *.portalbereich.de; *.one-click.de
- IP-Adresse: 194.165.40.55 (bis 09/2014: 194.165.40.223)
- Protokoll: https
- Port: 443

7.1.2. ADDISON OneClick Prüftool

Das Testtool prüft das Kundensystem auf mögliche Fehlerquellen bei der Portalkommunikation und bietet folgende Funktionen an:

- Voranalyse des Systems
- Erleichterung bei Fehlerermittlung
- Unterstützung bei der Bearbeitung von Supportfällen.

Der Aufruf des Prüfprogramms erfolgt durch Doppelklick auf die Datei **Addison.Tools.PortalTestTool.exe**. Diese Datei finden Sie im Installationsverzeichnis der ADDISON Software bzw. im NG-Verzeichnis der ADDISON Aktenlösung.

Prüfschritte

Folgende Prüfschritte benötigen Zugriff auf das Internet:

- Server-Systemzeit prüfen:
 - Url: nist1-ny.ustiming.org
 - Port: 123
 - Protokoll: UDP
- Port 443 prüfen:
 - URL: mail.google.com
 - Port: 443
 - Protokoll: TCP
- WSDL-Services prüfen:
 - URL: <https://services.portalbereich.de/>
 - Port: 443
 - Protokoll: TCP

8. Anhang

8.1. Registry-Einträge

Ergänzend zu der allgemeinen Information (siehe oben in diesem Dokument) geben wir an dieser Stelle die Liste der Registry-Einträge bekannt, die direkt angesprochen werden.

Die Setup-Programme und Anwendungen verwenden zahlreiche Windows-Funktionen, die selbst intern auf die Registry zugreifen. Welche Schlüssel hiervon im Einzelnen betroffen sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Die hier dokumentierten Schlüssel sind nur diejenigen, die aus unserer Software direkt angesprochen werden.

8.1.1. Master-Setup und Erweiterungsskripts

HKEY_LOCAL_MACHINE

Anwendung	Schlüssel / Beschreibung	Zugriff
Autorun	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion_AutorunFlags Legt fest, welche Microsoft-Setups noch zur Ausführung anstehen.	R/W
	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\App Paths Ermittelt den Pfad einer Anwendung wie z. B. "Microsoft Access". Der Pfad wird zum Ermitteln der Version herangezogen.	R
	Software\Microsoft\Shared Tools\Access Runtime\9.0 Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall\{901C0407-6000-11D3-8CFE-0050048383C9} Software\Microsoft\Office\10.0\Common\InstallRoot Diese Schlüssel werden zum Ermitteln der Access Runtime Version und zur Synchronisation des Access Runtime-Setups herangezogen.	R/W
	Software\Microsoft\DataAccess Wird zum Ermitteln der DAO-Version und zur Synchronisation des DAO-Setups herangezogen.	R/W
	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer\Shell Folders Wird zum Ermitteln des Autostart-Ordners "Common Startup" bzw. "Startup" herangezogen. Hier wird eine Verknüpfung auf ein temporär installiertes Startprogramm eingetragen, mit dem Autorun nach einem Bootvorgang automatisch fortgesetzt wird.	R

DB-Setup	SOFTWARE\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion\NetworkCards\... SYSTEM\CurrentControlSet\Services\...\Parameters\Tcpip Wird zum Ermitteln der TCP/IP-Adresse für die erste Netzwerkkarte eines Windows-Servers herangezogen.	R
Master-Setup	SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion SOFTWARE\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion Hier werden verschiedene Systemparameter wie "RegisteredOwner", "RegisteredOrganization", Standard-Verzeichnisse usw. eingelesen.	R
	Software\ADDISON Hier werden zahlreiche Parameter für den Master-Setup verwaltet wie z. B. die Kundendaten für die neue Lizenzierung.	R/W
	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall Uninstall-Einträge der verschiedenen Anwendungen.	R/W
	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\App Paths Ermittelt den Pfad einer Anwendung wie z. B. "Microsoft Access". Der Pfad wird zum Ermitteln der Version herangezogen.	R
	System\CurrentControlSet\Control\ProductOptions SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Session Manager Wird verwendet, um zu Ermitteln, ob es sich um einen Server bzw. Terminal Server handelt.	R
ADDISON Aktenlösung	SOFTWARE\10it Hier wird der Setuptyp des entsprechenden Aktentyps gespeichert tse:nit = 2 cs:Plus = 4	R/W
	SOFTWARE\Wago-Curadata\Outlook-Anbindung Hier werden Informationen für das Outlook-AddIn gespeichert	R/W
tse:nit	SOFTWARE\Wago-Curadata\CommonDir Informationen zu den gemeinsamen Dateien für Client und administration tools	R/W
	SOFTWARE\Wago-Curadata\10it Information zu Versionen, Pfaden und Lizenzen	R/W
	SOFTWARE\Wago-Curadata\10it_AT Information zu Versionen, Pfaden und Lizenzen	R/W
cs:Plus	SOFTWARE\Schleupen\CommonDir Informationen zu den gemeinsamen Dateien für Client und administration tools	R/W
	SOFTWARE\Wago-Curadata\SRP Information zu Versionen, Pfaden und Lizenzen	R/W

	SOFTWARE\Schleupen\SRPMMC Information zu Versionen, Pfaden und Lizenzen	R/W
--	--	-----

HKEY_CURRENT_USER

Anwendung	Schlüssel / Beschreibung	Zugriff
Master-Setup	SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer\Shell Folders Wird zum Ermitteln von Standardverzeichnissen des Benutzers wie "Anwendungsdaten" herangezogen. Daraus gehen teilweise auch Standardverzeichnisse der Office-Anwendungen hervor (ORAPI-Defaults)	R
Euro-Rechner	Software\ADDISON Software\EuroRechner\Settings Speicherort für Einstellungen des Euro-Rechners.	W
Internet-Assistent	Software\ADDISON\Internet-Assistent Speicherort der Einstellungen für die automatische Benachrichtigung im Internet-Assistent	R/W

8.1.2. Workstation-Setup

HKEY_LOCAL_MACHINE

Anwendung	Schlüssel / Beschreibung	Zugriff
	Software\ADDISON Hier werden zahlreiche Parameter für die ADDISON Software verwaltet. Der Workstation-Setup liest die vorhandenen Einstellungen aus und ergänzt fehlende Einstellungen für die Workstation, wofür Administratorrechte angefordert werden (Login-Prompt, ggf. für die einmalige Einrichtung des Dienstes "ADDISON Installer Server").	R/W
Allgemein	SOFTWARE\Classes\Interface Der Workstation-Setup installiert ein Hotfix für Office 2000 bis Office 2003, das unter diesem Zweig eingetragen wird (Hotfix LockbackRegKey.msi).	R/W
	SOFTWARE\Microsoft\NET Framework Setup\NDP\v3.5 Der Workstation-Setup ruft das Installationsprogramm für das Microsoft .NET Framework 3.51 auf. Aus diesem Schlüssel geht hervor, ob es bereits installiert ist.	R
	SOFTWARE\Microsoft\ Windows NT\CurrentVersion\Print\Printers\PDF-Softwaredrucker Der Workstation-Setup ruft das Installationsprogramm für den Amyuni PDF-Druckertreiber auf. Aus diesem Schlüssel geht hervor,	R/W

	ob der Treiber bereits installiert ist. Außerdem wird hier die ADDISON-Lizenz für den Treiber eingetragen.	
	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall Uninstall-Einträge für die Workstation-Deinstallation. Außerdem sind hier Hotfixes für Office 2000 bis 2003 eingetragen, deren Installationsprogramme vom Workstation-Setup aufgerufen werden, falls sie noch nicht vorhanden sind (Hotfix LockBackRegKey und extensibilityMSM).	R/W
	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\App Paths Wird zum Ermitteln des Pfades und der Version einer Anwendung herangezogen. Der Workstation-Setup ruft das Installationsprogramm für den Acrobat Reader auf, sofern dieser hier noch nicht eingetragen ist.	R
	Software\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion\Fonts Software\Microsoft\Shared Tools\Panose Wird für die Installation/Deinstallation von TrueType-Schriftarten (u. a. für OCR-A) verwendet.	R/W
	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion Hier werden Standard-Verzeichnisse wie das Programme-Verzeichnis ausgelesen.	R
	System\CurrentControlSet\Control\ProductOptions SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Session Manager Wird verwendet, um zu Ermitteln, ob es sich um einen Server bzw. Terminal Server handelt.	R
	Software\ODBC\ODBC.INI\... Wird zum Einrichten von ODBC-Datenquellen verwendet.	R/W
	SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall\{6AFCA4E1-9B78-3640-8F72-A7BF33448200} Der Workstation-Setup ruft das Installationsprogramm für das Microsoft Visual C++ Redistributable Version 9.0 auf. Aus diesem Schlüssel geht hervor, ob es bereits installiert ist.	R
ADDISON Aktenlösung SBS Rewe neo®	tse:nit: Software\Wago-Curadata\10it\AccDB cs:Plus: Software\Schleupen\SRP\AccDB SBS Rewe neo®: Software\SBS-Software\SRP\AccDB Der Workstation Setup schreibt hier die aktuelle Datenbankversion, falls ein Service Release mit Datenbankupdate eingespielt wurde	R/W

8.1.3. ADDISON Software

HKEY_CURRENT_USER

Anwendung	Schlüssel / Beschreibung	Zugriff
ADDISON Software	Software\ADDISON\ZMIS Hier werden globale Daten der Anwendung gespeichert, z. B. welche Datenbank bei Verwendung mehrerer Datenbanken zuletzt geöffnet wurde.	R/W
	Software\ADDISON\ZMIS\Module Hier wird gespeichert, welche Module deaktiviert wurden. Schreibzugriff über die benutzerdefinierte Deinstallation unter "Systemsteuerung" / "Software" / "ADDISON Workstation-Deinstallation".	R/W
	Software\ADDISON\ZMIS\Workstation-Setup Hier wird gespeichert, welche Modulversionen zuletzt geladen wurden	R/W
Internet-Assistent	Software\ADDISON\Internet-Assistent Speicherort der Einstellungen für die automatische Benachrichtigung im Internet-Assistent	R/W

8.1.4. ADDISON Aktenlösung

HKEY_LOCAL_MACHINE

Anwendung	Schlüssel / Beschreibung	Zugriff
Allgemein	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\App Paths Ermitteln der Programmverzeichnisse für Client und administration tools	R
	Software\10it Dienst zur Unterscheidung des zwischen tse:nit, cs:Plus und SBS Rewe neo®	R
	Software\Wago-Curadata\Outlook-Anbindung Ermittlung der Pfade zum den In- und Exportprogrammen	R
tse:nit	Software\Wago-Curadata\10it Software\Wago-Curadata\10it_AT Ermitteln von Versions,- Konfigurations- und Lizenzinformationen	R
cs:Plus	Software\Schleupen\SRP Software\Schleupen\SRPMC Ermitteln von Versions,- Konfigurations- und Lizenzinformationen	R
SBS Rewe neo®	Software\SBS-Software\SRP	

	Software\ SBS-Software \SRPMMC Software\ SBS-Software \APPSERV Software\ SBS-Software \Kontenauszugsmanager Ermitteln von Versions-, Konfigurations- und Lizenzinformationen	
--	--	--

HKEY_LOCAL_MACHINE

Anwendung	Schlüssel / Beschreibung	Zugriff
Allgemein	Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\App Paths Ermitteln der Programmverzeichnisse für Client und administration tools	R

HKEY_CURRENT_USER

Anwendung	Schlüssel / Beschreibung	Zugriff
Allgemein	Software\Wago-Curadata\Outlook-Anbindung Hier werden Kategorieeinstellungen für den Mandaten und Mitarbeiter im- und Export gespeichert.	R/W

8.2. Zugriffsrechte auf Verzeichnisebene

8.2.1. Einführung



Die Dieses Kapitel gilt nur für die ADDISON Software.

In der ADDISON Aktenlösung erfolgt keine explizite Unterscheidung von Zugriffsrechten aus verschiedenen Programmteilen heraus.

Nachfolgend erhalten Sie eine Übersicht darüber, welches Projekt, welches Recht („S“ für Schreiben/Lesen o. „L“ für nur Lesen) für welches Verzeichnis benötigt werden.

Wenn nichts Explizites steht, so sind keine Rechte notwendig. Es muss zudem sichergestellt sein, dass der angemeldete Windows-Benutzer Vollzugriff auf das Verzeichnis das über die Umgebungsvariable „%TMP%“ bereit gestellt wird (i.d.R. „....\appdata\local\temp“).

Die Aufstellung ist eine momentane Aufnahme und bezieht sich auf den Softwarestand „ADDISON Software - Stand 2/2017“.

Zusammenfassungstabelle

Erläuterungen:

S= Schreibend

L =Lesend

Verzeichnis und Unterverzeichnisse	Alle (Übergreifend)	ADDISON Software	ADDISON ELSTER	Anlagenbuchhaltung	Bescheinigungswesen	Controlling	Factoring (DEGEV EG)	Finanzbuchhaltung	Jahresabschluss	Jahresabschlussherstellung	Kanzleihandbuch	Kanzleimonitor	Kanzleiorganisation	Lohn- & Gehaltsabrechnung	Plus-Produkte	Servicerechenzentrum	Steuern (Betr.)	Steuern (Priv.)	Vorgangsmanger	Wirtschaftsprüfung	SETUP (Installationsroutine)	Jahresabschlussanalyse, Jahresabschlusspräsentation, Monatsreporting	Rechenmaschine	
CMS																								
...\“Root“																								
...\AUTOTEXT		S							S															
...\BERICHTE\...						S			S						S				S	S				
...\BILANZ									S															
...\BVORLAG\...		S																						
...\EVORLAG\...		S																						
...\HILFE	L								S															
...\OFFMAN\SERIE\...		S																						
...\PORTAL	S																							
...\SETUP									L															
...\STVORLAG\...																	S	S						
...\TEMPLATE\...	L	S		S		S			S	S	S								S	S			S	
...\TOPPLUS\...								S	S						S								S	

Verzeichnis und Unterverzeichnisse	Alle (Übergreifend)	ADDISON Software	ADDISON ELSTER	Anlagenbuchhaltung	Bescheinigungswesen	Controlling	Factoring (DEGEV EG)	Finanzbuchhaltung	Jahresabschluss	Jahresabschlussherstellung	Kanzleihandbuch	Kanzleimonitor	Kanzleiorganisation	Lohn- & Gehaltsabrechnung	Plus-Produkte	Servicerechenzentrum	Steuern (Betr.)	Steuern (Priv.)	Vorgangsmanger	Wirtschaftsprüfung	SETUP (Installationsroutine)	Finanzmanager, Gewerbesteuervergleich, Kredit/Leasing-Vergleich	Rechenmaschine
DATEN																							
...\“Root“																							
...\“Mandantennummer	S																						
...\AAG.sav																							
...\Angebote\ Mandantennummer											S												
...\BGDATEN														S									
...\BWA								S															
...\Clientprofile\...	S											S						S				S	
...\DEUV.sav														S									
...\EEL.sav														S									
...\EUBP.sav														S									
...\EXTERN	S																						
...\FACTORING							S						S										
...\Import Bewegungen														S									
...\Import\Kost						S																	

Verzeichnis und Unterverzeichnisse	Alle (Übergreifend)	ADDISON Software	ADDISON ELSTER	Anlagenbuchhaltung	Bescheinigungswesen	Controlling	Factoring (DEGEV EG)	Finanzbuchhaltung	Jahresabschluss	Jahresabschlussherstellung	Kanzleihandbuch	Kanzleimonitor	Kanzleiorganisation	Lohn- & Gehaltsabrechnung	Plus-Produkte	Servicerechenzentrum	Steuern (Betr.)	Steuern (Priv.)	Vorgangsmanger	Wirtschaftsprüfung	SETUP (Installationsroutine)	Finanzmanager,, Kanzleimonitor	Rechenmaschine	
DATEN Fort.																								
...\Kanzlei\FIBU													S											
...\KR-Backup							S																	
...\LISTEN	S																							
...\LMQ	S																							
...\MandBrief		S																						
...\MINIDUMPS	S																							
...\OfficeProfile\0\0	S																							
...\OfficeProfile\0\0\...		S													S							S		
...\OnlineReport																								
...\Rechnung													S											
...\RemoteControl	L																							
...\Rueckmeldungen.sav																								
...\SDN																								
...\SRZ																S								
...\UserProfile\...	S																							

Verzeichnis und Unterverzeichnisse	Alle (Übergreifend)	ADDISON Software	ADDISON ELSTER	Anlagenbuchhaltung	Bescheinigungswesen	Controlling	Factoring (DEGEV EG)	Finanzbuchhaltung	Jahresabschluss	Jahresabschlussherstellung	Kanzleihandbuch	Kanzleimonitor	Kanzleiorganisation	Lohn- & Gehaltsrechnung	Plus-Produkte	Service-Rechenzentrum	Steuern (Betr.)	Steuern (Priv.)	Vorgangsmanager	Wirtschaftsprüfung	SETUP (Installationsroutine)	Finanzmanager,, Kanzleimonitor	Rechenmaschine
CONFIG (ZMISDATA)																							
...\Root	S																S	S					
...\STEUERN																	S	S					
...\LOHN														S			S	S					
Sonstige Verzeichnisse																							
DOWNLOAD		S																					
ERIC			S																				
ERIC\Mandantenummer (bis Anfang 2009)			L																				
IMPORT\...	S																				S		
MASTER\...	L																						
MASTER\CONFIG																					S		
PSE			L																				
SHARED														S									
VORLAGEN												L					L	L					
WORKING	S																						

9. Symbole / Legende

In das vorliegende Dokument werden z.T. Symbole für die Hervorhebung von wichtige/besondere Abschnitten verwendet, die folgende Bedeutung haben:



Weiterführende Informationen



Wichtige Hinweise



Handlungsanweisungen



Nützliche Tipps und Tricks



Beispiele zu den Themen



Notizen



Besonders wichtige Hinweise